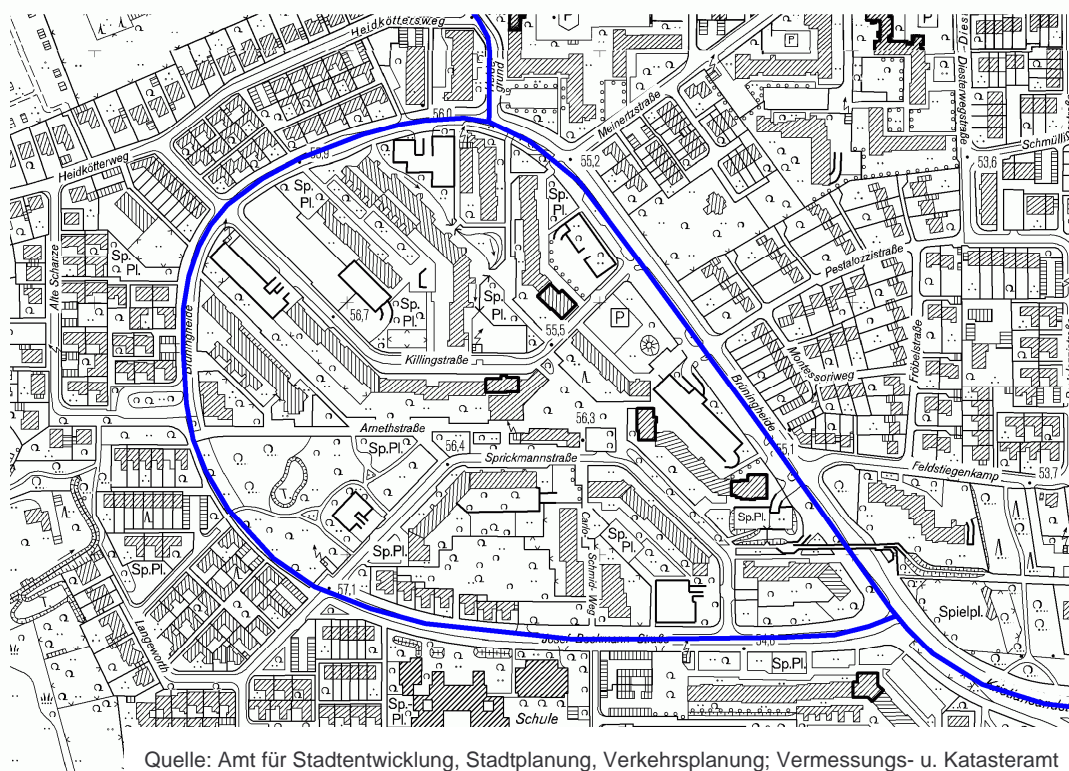


Jahresbericht 2013
für das Wohngebiet
„Münster/Kinderhaus-Brüningheide“
- Verstetigungsphase I „Soziale Stadt NRW“ -
- Oktober 2014 -



Stadt Münster
- Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung, Verkehrsplanung -
Simone Peuling-Heerstraß
48127 Münster
stadtplanung@stadt-muenster.de

Unter Verwendung der Projektberichte
der Projektverantwortlichen und der Handlungsfeldverantwortlichen
des „Maßnahmenprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“

Gliederung

1	Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“	5
1.1	Förderphase 2007- 2010 („Soziale Stadt“): Programmsystematik und Gesamtbilanz	5
1.1.1	Programmsystematik	5
1.1.2	Gesamtbilanz	8
1.2	Verstetigungsphase I der „Sozialen Stadt“ 2011 - 2013	8
2	Zielstellung und Grundlagen des Berichts	11
2.1.	Zielstellung des Berichts: Ergebnisübersicht 2013	11
2.2.	Kontextdaten zur Entwicklung des Wohngebiets „Kinderhaus-Brüningheide“	12
2.3.	Aufbau des Jahresberichts 2013.....	12
3	Kinderhaus-Brüningheide: Rahmensetzende Aktivitäten und Projekte in 2013	13
3.1	Perspektivgutachten für das Gebiet „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide	13
3.2	Stadtteilentwicklungskonzept für den Stadtteil Kinderhaus.....	14
3.3	Zentrumserweiterung Idenbrockplatz.....	16
4	Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“	18
5	Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 2: „Öffentlicher Raum“	22
6	Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 3: „Lokale Ökonomie“	24
7	Ergebnisse und Wirkungen Handlungsfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“	25
8	Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 5: „Bewältigung der Heraus- forderungen für das Bildungswesen“	29
9	Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“	37
10	Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 7: „Gebietsmoderation“	55
11	„Prozessbegleitende Selbstevaluation“ (Handlungsfeld 8)	58
11.1	Beobachtung der Zielerreichung	58
11.2	Kontextdatenmonitor „Kinderhaus Brüningheide 2013“	58
12	Resümee und Ausblick	60
12.1	Zielerreichung 2013 unter Berücksichtigung der Projektziele	60
12.2	Zielerreichung 2013 unter Berücksichtigung der Programmziele	65
12.3	Ausblick auf das „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ ab 2014 (Verstetigungsphase II)	67
13	Anhang	69

- Anhang 1: Karte „Projektstandorte Kinderhaus Brüningheide - Verstetigungskonzept / 2013“
- Anhang 2: Karte „Projektstandorte Kinderhaus Brüningheide Verstetigungskonzept II / 2014“
- Darüber hinaus ist die Anlage 3 zur Vorlage V/0729/2014 „Kontextdatenmonitor 2013“ Bestandteil des Berichts (inklusive Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten der Stadtteilentwicklung)

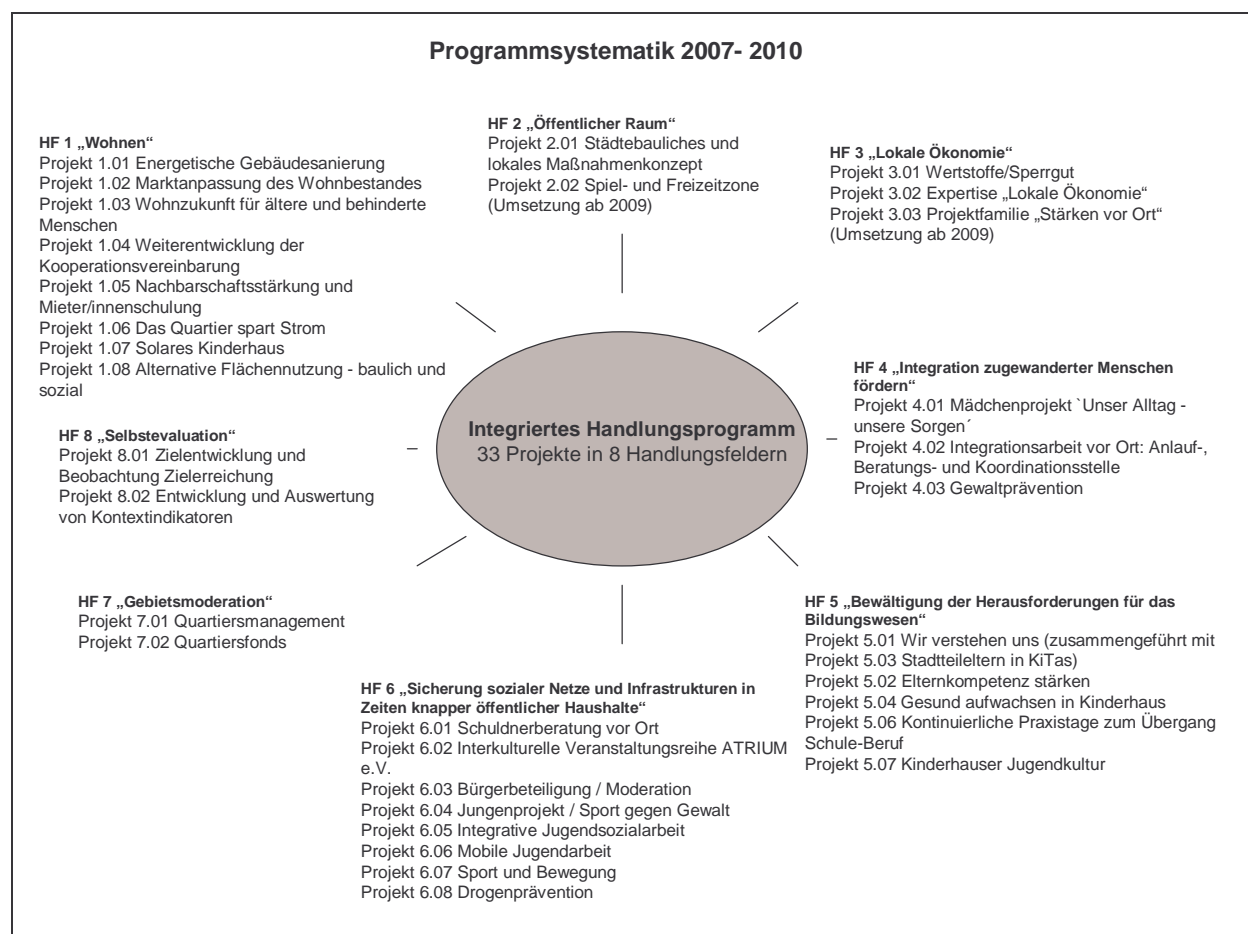
1 Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“

1.1 Förderphase 2007- 2010 („Soziale Stadt“): Programmsystematik und Gesamtbilanz

Mit Beschluss vom 13.12.2006 hat der Rat der Stadt Münster die Verwaltung beauftragt, das Programm „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ auf der Grundlage eines integrierten Handlungskonzepts in den Jahren 2007 bis 2010 umzusetzen (vgl. Vorlage V/0927/2006, V/0927/2006 E1). Das Integrierte Handlungskonzept war Kernelement der Programmdurchführung und bündelte als strategisches Planungs- und Steuerungsinstrument der (sozialen) Stadtentwicklung gebietsbezogenen Aktivitäten, Projekte und Maßnahmen unterschiedlicher Akteure aus verschiedenen Handlungsfeldern, um Ressourcen möglichst effektiv einzusetzen und Aktivitäten so aufeinander abzustimmen, dass sie synergetische Wirkung entfalten.

1.1.1 Programmsystematik

Insgesamt wurden im Förderzeitraum zwischen 2007 und Ende 2010 im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide im Rahmen des Programms „Soziale Stadt NRW“ über 30 Projekte in 8 Handlungsfeldern mit Zuwendungen des Bundes und des Landes zur Stadterneuerung und einem städtischen Eigenanteil umgesetzt. Hierüber wurde dem Rat der Stadt Münster mit den Jahresberichten 2007/2008, 2008, 2009 und 2010 berichtet (vgl. Vorlagen V/0347/2008, V/0297/2009, V/0291/2010, V/0601/2011).



Die Handlungsfelder 1-7 haben einen direkten Einfluss auf die inhaltliche Zielerreichung. Das Handlungsfeld 8 „Selbstevaluation“ dient der strategischen Programm- und Projektunterstützung. Innerhalb der Handlungsfelder sind jeweils Ansprechpartner/innen (Handlungsfeldverantwortliche) der Verwaltung mit fachlicher Verantwortung für die Koordination benannt worden. Zur Organisationsstruktur des Programms Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide gehörte auch die Einrichtung eines Quartiersmanagements (Gebietsmoderation), bestehend aus einem fünfköpfigen unentgeltlich arbeitenden Team mit beruflichem Bezug zum Wohngebiet. Dessen Arbeit trug zur bereichsübergreifenden Vernetzung der in den Handlungsfeldern initiierten Aktivitäten und dem Herstellen einer soliden Beteiligungsbasis der Bewohnerschaft bei. Darüber hinaus wurde der Beirat „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ als beratendes Gremium zur Profilentwicklung des Programms eingerichtet, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Rates, der Bezirksvertretung Nord, des damaligen Ausländerbeirats bzw. heutigen Integrationsrats, der Verwaltung sowie der Initiativen und Kooperationspartner vor Ort zusammensetzte.

Um die Programmsteuerung instrumentell zu unterstützen und um auch die Erfolge des Programms identifizieren zu können, wurde bereits ab Beginn der Förderphase ein konsistentes System messbarer Ziele auf Programm-, Handlungsfeld- und Projektebene entwickelt und umgesetzt. Sowohl handlungsleitende Grundlage für die Programmsteuerung als auch konzeptioneller Rahmen für die verpflichtende prozessbegleitende Selbstevaluation war das auf der nächsten Seite dargestellte Zielsystem, das in einem kooperativen Verfahren mit den Projektakteuren und mit Unterstützung von Univation - Institut für Evaluation (Köln) im Rahmen des Teilprojekts 8.01 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ entwickelt wurde.

Zur formalen Absicherung der Selbstevaluation wurden zu Beginn der Programmdurchführung von der Programmkoordination (Sozialamt) Vereinbarungen mit den Trägern der Projekte abgeschlossen, in denen Ziele, Inhalte, Leistungsumfang, Qualitätsanforderungen, eingesetzte Ressourcen, Finanzierung sowie Berichts- und Nachweispflichten festgelegt sind (vgl. Vorlage V/0877/2007). Zur Beobachtung der Zielerreichung der einzelnen Projekte entwickelten die Projektakteure zudem projektbezogene Indikatoren und Monitoringbögen. Somit wurde von den beteiligten Akteuren der „Sozialen Stadt“ die Grundlage geschaffen, die Umsetzung der eigenen Projekte im Sinne der Selbstevaluation systematisch und datenbasiert zu bewerten und in den jährlichen Projektberichten der Projektträger bzw. der Handlungsfeldverantwortlichen zu dokumentieren (vgl. Jahresberichte 2007- 2010).

Programm Soziale Stadt Münster-Kinderhaus/Brüningheide, Übersicht "Abgestimmte Ziele" (Stand 20.03.2008 / erg. 25.03.2010)							
Identifikation mit den Quartieren, Stadtteilöffentlichkeit und das Gebietsimage stärken							
Die physischen Wohn- und Lebensbedingungen sowie die wirtschaftliche Basis in den Stadtteilen stabilisieren und verbessern			Die Lebenschancen durch Vermittlung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen erhöhen				
Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche							
Leitzielbereiche	Handlungsfeld 1 : Verbesserung der Wohnsituation	Handlungsfeld 2 : Gestaltung des öffentlichen Raums für einen sicheren und lebendigen Stadtteil	Handlungsfeld 3 : Stärkung der lokalen Ökonomie und der Beschäftigungssituation	Handlungsfeld 4 : Integration zugewanderter Menschen fördern	Handlungsfeld 5 : Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen	Handlungsfeld 6 : Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte	
Ziele des Handlungsfeldes	1.1 Optimierung und Sicherung des Wohnungsbestandes für die Zukunft	2.1 Aktivierung der Bewohnerschaft	3.1 Durchführung von Analysen, Entwicklung von Konzepten	4.1 Unterstützung der Selbstorganisation von Migranten/-innen	5.a Erhöhung der Chancengerechtigkeit durch eine Erhöhung der Bildungsbeteiligung für Familien mit Sprachdefiziten - Zieldimension A: Stärkung der Bildungsinfrastruktur - Zieldimension B: Verbesserung der Sprachfähigkeiten - Zieldimension C: Verbesserung der schul. Leistungen - Zieldimension D: Verbesserung der Elternbeteiligung	6.1 Reduzierung der Verschuldungsproblematik	
	1.2 Sicherung bezahlbaren Wohnens (durch Reduzierung der privaten Energiekosten)	2.2 Durchführung von Aktionen und Maßnahmen	3.2 Unterstützung der sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen	4.2 Gewaltfreies Miteinander fördern/ Verbesserung der Konfliktvermittlung	5.b Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von über 15-jährigen Schülern und Erwachsenen mit erheblichen Sprachdefiziten	6.2 Förderung der interkulturellen Verständigung	
	1.3 Verbesserung und Schaffung langfristig sozial stabiler Bewohnerstrukturen	2.3 Entwicklung von Konzepten zur Verschönerung des Stadtteils	3.3 Unterstützung der sozialen u. beruflichen Integration v. Frauen mit Problemen beim Einstieg/ Wiedereinstieg ins Erwerbsleben	4.3 Förderung des interkulturellen und sozialen Zusammenlebens	5.c Nachhaltige Institutionalisierung von Förderangeboten im Sprachbereich für Eltern	6.3 Aktivierung von bisher nicht erreichten Personengruppen	
			3.4 Verbesserung der sozialen Infrastruktur f. Jugendliche, junge Erwachsene u. Frauen durch lokale Aktivitäten u. Kooperationen	4.4 Erhöhung der Bildungschancen/ Bildungsniveaus	5.d Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Kindern und Jugendlichen	6.4 Verbesserung von Motorik und Bewegung	
					5.e Erhöhung der Übergangsquote in Ausbildung und Arbeit an den beteiligten Schulen	6.5 Förderung eines gewaltfreien Umgangs	
					5.f Aufbau eines schulformübergreifenden Jugendtheaterensembles Kinderhaus zur Stärkung d. Identifizierung mit Stadtteil u. Schule	6.6 Verbesserung der kulturellen -, Freizeit- und Bildungssituation	
					5.g Langfristige Verstetigung der Bildungsbeteiligung durch entwickelte Netzwerke	6.7 Verstärkung der Drogenprävention	
Handlungsfeld 7: Quartiersmanagement							
		Information und Vernetzung		Aktivierung und Beteiligung		Mittelvergabe Quartiersfonds	
7.1.1. Die Gebietsmoderation ist an allen relevanten Veranstaltungen präsent	7.1.2 Bis 30.06.2008 wird eine Internetpräsenz der Sozialen Stadt Kinderhaus - Brüningheide unter Beteiligung von Jugendlichen des Stadtteils vorbereitet und eingerichtet.	7.1.3. An fünf Standorten im Stadtteil sind ab 31.01.2008 Info-Kästen angebracht. Die Aktualität der Auslagen wird mindestens 14-tägig überprüft.	7.1.4. Alle im Programmzusammenhang geförderten lfd. Projekte präsentieren sich mit eigenen Inform. in den Info- Kästen während ihrer Laufzeit mind. 1 x / Hj.	7.1.5. Die Gebietsmod. tauscht mit allen Projektträgern mindestens 1 x / Hj., mit allen Handlungsfeldverantwortl. mind. 1 x / J. md. Informationen, Bewertungen und weitere Perspektiven aus.	7.2.1 Die Gebietsmoderation sorgt für die Durchführung von jährlich mindestens 6 „kleinen Aktionen“, an denen jeweils wenigstens drei Bewohner/innen ohne Projektträgerfunktion teilnehmen.	7.2.2. Die Gebietsmoderation bildet bis Ende 2008 einen Kreis fester Ansprechpartner/innen für Aktivitäten der Sozialen Stadt.	7.3. Die Gebietsmoderation entwickelt bis Ende März 2008 Kriterien und Verfahrensgrundsätze zur Vergabe der Mittel aus dem Quartiersfonds.

1.1.2 Gesamtbilanz

Bereits im Laufe der Förderphase haben die Aktivitäten und Projekte zu einer Imageverbesserung des Quartiers beigetragen. Das Leben in Kinderhaus-Brüningheide stellte sich nach Aussagen von Projektbeteiligten und Bewohnerschaft lebendiger und friedfertiger dar, das Wohnumfeld sowie das Wohnen selbst wurden lebenswerter. Eine ausführlichere Darstellung der Ergebnisse mit Blick auf die Zielerreichung auf der Programmebene ist im Jahresbericht 2010 erfolgt (vgl. Vorlage V/0601/2011, Anlage 2). Dieser angestoßene Prozess wurde durch weitere Investitions- und Fördermittel in erheblichem Umfang, insgesamt mehr als 2,85 Millionen €, in Form baulich-investiver Maßnahmen unterstützt. Trotz dieser vielfältigen und nachhaltigen Erfolge musste nach Abschluss der Förderung Ende 2010 konstatiert werden, dass die wohnungswirtschaftlichen Probleme, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der städtebaulichen Struktur, nach wie vor ganz deutlich im Fokus der Bürger und Bürgerinnen sowie der vor Ort agierenden Träger standen. Innerhalb des gegebenen Programmzuschnitts und in der Förderlaufzeit konnte eine räumlich-bauliche Aufwertung des Wohngebietes insgesamt nicht erreicht werden (u.a. durch Mängel im Wohnungsbaubestand, wechselnde bzw. fehlende Ansprechpartner/innen auf Seiten zweier Wohnungseigentümer, keine investiven Maßnahmeansätze in den Bereichen Infrastruktur, Immobilien und Wohnumfeld). Zur Frage der Fortsetzung der Bundes-/Landesförderung der Sozialen Stadt über das Jahr 2010 hinaus wurde am 15.12.2009 ein Gespräch zwischen Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Bauen und Verkehr (MBV) des Landes NRW, der Bezirksregierung und der Stadt Münster geführt, in dem deutlich wurde, dass das MBV das umgesetzte Maßnahmenkonzept als ausfinanziert wertet, jedoch gleichzeitig eine Verstetigung des Programms erwartet.

In der Gesamtbilanz zur Förderphase hält der Jahresbericht 2010 fest, dass innerhalb des Förderzeitraumes eine solide Ausgangslage für eine weiterhin erfolgversprechende Umsetzung ausgewählter Projekte in der Verstetigung erreicht wurde (V/0601/2011, Anlage 2). Im Mittelpunkt der Verstetigungsüberlegungen stand somit die Frage, wie die erreichten positiven Veränderungen (Erfolge) und die für die Funktionsfähigkeit des Quartiers relevanten aufgebauten Angebots- und Vernetzungsstrukturen im Programmgebiet angesichts weiter bestehender Handlungsbedarfe auch über das Ende der Förderung hinaus zu stabilisieren und zu sichern sind.

1.2 Verstetigungsphase I der „Sozialen Stadt“ 2011 - 2013

Das Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide (Verstetigungsprogramm) wurde gemäß Verstetigungskonzept seit dem 01.01.2011 zunächst befristet für drei Jahre mit einer städtischen Förderung in Höhe von 150.000,- € im Jahr umgesetzt, sodass Kernprojekte des Programms Soziale Stadt ohne wesentliche Substanzänderung bis Ende 2013 fortgeführt werden konnten (vgl. Vorlagen V/0291/2010, V/0291/2010/1, Ratsbeschluss vom 08.12.2010).

Um die integrative Ausrichtung des Programms beizubehalten (Vorlage V/0291/2010), erfolgte die Verstetigung weiterhin auf der Grundlage des in der Förderphase entwickelten und

umgesetzten Programmprofils (vgl. Pkt. 1.1.1). So wurden sowohl die im Rahmen des Programms Soziale Stadt aufgebauten Entscheidungsstrukturen und netzförmigen Kooperationsbeziehungen zwischen den an der Durchführung Beteiligten fortgesetzt als auch die Zusammensetzung und Aufgaben des Beirats im Wesentlichen beibehalten, ungeachtet seiner neuen Bezeichnung „Beirat Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“. Ebenso war die Gebietsmoderation weiterhin koordinierendes Bindeglied zwischen den Handlungsfeldern und den Einzelmaßnahmen. Grundlage der Erfolgsmessungen der Aktivitäten im Programmzusammenhang war weiterhin das in den Jahren 2007 bis 2009 von den durchführenden Akteuren entwickelte Zielsystem mit seinen Einzelzielen auf Programm-, Handlungsfeld- und Projektebene inklusive Indikatorenbildung sowie Erhebungstechniken und Dokumentation (Teilprojekt Prozessbegleitende Selbstevaluation). Die Erstellung des vorliegenden Berichts über die Verstetigung im Jahr 2013 erfolgt auf dieser Grundlage.

Die Verstetigung führte teilweise zu Modifizierungen sowie auch zur Reduzierung und Konzentration der Projekte. Von den 33 Projekten des Programms „Soziale Stadt“ im letzten Förderjahr 2010 wurden im ersten Jahr der Verstetigung 2011 25 Projekte mit unterschiedlichen finanziellen Dotierungen und zum Teil auch aus Mitteln außerhalb des Verstetigungsbudgets weiter fortgeführt. Im Jahr 2012 waren es noch 23 Projekte (Beschluss des Beirats „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ vom 15.11.2011 auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 07.07.2010, V/0291/2010).

Im dritten Jahr der Verstetigung (2013) wurden insgesamt 24 Projekte umgesetzt: 18 Projekte wurden über das Maßnahmenprogramm finanziert bzw. waren ohne Finanzierungsbedarf. Inbegriffen sind hier auch die Projekte der „Prozessbegleitenden Selbstevaluation“ zur Steuerungsunterstützung (HF 8).

Handlungsfelder	Projekte 2013, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind (laut Beschluss Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ am 06.11.2012 und 30.04.2013 auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 07.07.2010, V/0291/2010)	
	Nr.	Titel
HF 1 „Wohnen“	1.04	Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung*
	1.05	Nachbarschaftsstärkung und Mieter/innenschulung
HF 2 „Öffentlicher Raum“	2.02	Spiel- und Freizeitzone
HF 4 „Integration zugewanderter Menschen fördern“	4.01	Mädchenprojekt `Unser Alltag - unsere Sorgen´
	4.02	Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle
HF 5 „Bewältigung der Herausforderungen für	5.01	Wir verstehen uns

das Bildungswesen“	5.04	Gesund aufwachsen in Kinderhaus
HF 6 „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“	6.01	Schuldnerberatung vor Ort
	6.02	Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V
	6.04	Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt
	6.05 / 6.06	Integrative Jugendsozialarbeit / Mobile Jugendarbeit
	6.07	Sport und Bewegung
	6.08	Drogenprävention
HF 7 „Gebietsmoderation“	7.01	Quartiersmanagement
	7.02	Quartiersfonds
HF 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“	8.01	Zielentwicklung und Beobachtung Zielerreichung*
	8.02	Entwicklung und Auswertung von Kontextindikatoren*

*ohne Finanzierungsbedarf

6 Projekte haben eine anderweitige Förderung erhalten bzw. sind mittlerweile Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden.

Handlungsfelder	Verstetigte Projekte 2013, die eine anderweitige Förderung erhalten bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind (laut Beschluss Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ am 06.11.2012 und 30.04.2013 auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 07.07.2010, V/0291/2010)	
	Nr.	Titel
HF 1 „Wohnen“	1.06	Das Quartier spart Strom
HF 3 „Lokale Ökonomie“	3.01	Wertstoffe/Sperrgut
	NEU 3.02	Aktiv für Arbeit
HF 4 „Integration zugewanderter Menschen fördern“	4.03	Gewaltprävention
HF 5 „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“	5.02	Elternkompetenz stärken
	5.06	Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf

Neu zum Maßnahmenkanon des Programms dazugekommen ist in 2013 das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie aus Mitteln aus der Gewinnausschüttung der Sparkasse Münsterland-Ost geförderte Projekt 3.02 „Aktiv für Arbeit im Wohngebiet Kinderhaus-

Brüningheide“, welches organisatorisch bei der Bezirksverwaltung Münster-Nord angesiedelt ist (Projektzeitraum: 15.05.2013 bis 14.05.2015).

Wenngleich ein Teil der Projekte außerhalb des Maßnahmenprogramms fortgeführt wurde und die Netzanbindung für diese Projekte seit Anfang 2011 insoweit lockerer geworden ist, lag das Bemühen nach wie vor darin, das Programm in der Verstetigung weiterhin als ein integratives Programm umzusetzen. Einen Überblick über die einzelnen Projektstandorte des Verstetigungsjahres 2013 gibt Anlage 2, Anhang 1 zur Vorlage V/0729/2014.

2 Zielstellung und Grundlagen des Berichts

2.1. Zielstellung des Berichts: Ergebnisübersicht 2013

Die Verwaltung ist gehalten, dem Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“, der Bezirksvertretung Münster-Nord, den beteiligten Fachausschüssen, den Gremien des Rates einschließlich dem Integrationsrat sowie dem Rat jährlich über Verlauf und Ergebnisse der im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide durchgeführten Maßnahmen und Projekte zu berichten. Der vorliegende Jahresbericht zum Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ (ehemals „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“, 2007-2010) kommt dem Ratsauftrag nach (vgl. V/0291/2010).

Der Bericht skizziert den Projektverlauf und die Projektergebnisse des dritten Verstetigungsjahres 2013. Er steht grundsätzlich in der Kontinuität der vorherigen Jahresberichte, lässt jedoch aufgrund eines in Teilen modifizierten und angepassten Programms sowie einer Reduzierung der verstetigten Projekte nur eingeschränkt Vergleiche zu den Ergebnissen der Vorjahre zu.

Die Inhalte des Jahresberichts, insbesondere die Aussagen zur Zielerreichung, stellen wichtige Orientierungsgrundlagen für die Programmsteuerung und Projektdurchführung bereit und sollen die Entscheidungen des Rates zur weiteren Programmgestaltung unterstützen.

Die Darstellung der Projektergebnisse des Jahres 2013 erfolgt in einer tabellarischen Übersicht, die eine ergebnisorientierte, konzentrierte und lesefreundliche Form der Berichterstattung darstellt.

Die Ergebnisdarstellung in den Kapiteln 4 – 10 umfasst alle 24 Projekte, die laut der Beschlüsse des Beirates „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ vom 06.11.2012 und 30.04.2013 im Jahre 2013 verstetigt werden sollten. Sie konzentriert sich jedoch bei der Bewertung der Zielerreichung auf die 16 Projekte, die im Jahr 2013 aus dem Maßnahmenprogramm gefördert wurden und mit einem direkten Einfluss auf die inhaltliche Zielerreichung sind, d.h. die zwei Projekte zur prozessbegleitenden Selbstevaluation (HF 8) fließen hier nicht mit ein. Die 6 Projekte, die 2013 anderweitig gefördert wurden bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind, werden somit lediglich nachrichtlich aufgeführt. Die Berichterstattung erfolgt auf der Basis der von den Projektträgern bzw. Handlungsfeldverantwortlichen im Rahmen der Selbstevaluation verfassten Projektberichte und anschließenden Querauswertung der Berichte.

2.2. Kontextdaten zur Entwicklung des Wohngebiets „Kinderhaus-Brüningheide“

Zur Unterstützung der Selbstevaluation hat das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung in Anlehnung an die Indikatorenliste des Städtenetzes Soziale Stadt NRW / MBV NRW/ ILS NRW (2008) in einem „Kontextdatenmonitor“ wesentliche Daten zur Stadtteilentwicklung bereit gestellt. Die Kontextdatenmonitore, die neben den Daten auch Karten mit Projektstandorten umfassen, sind fester Bestandteil der Jahresberichte. Laut Verstetigungskonzept (Vorlage V/0291/2010, Anlage 3) wurde die Fortsetzung der Aufbereitung von Kontextdaten als Bestandteil der prozessbegleitenden Selbstevaluation auch für die Jahre 2011-2013 beschlossen.

Die Kontextdatenmonitore verdeutlichen, unter welchen demographischen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen die Projekte der Sozialen Stadt durchgeführt wurden. Sie sind jedoch ausdrücklich keine Wirkungsanalyse der Projekte, sondern stellen vielmehr Rahmenbedingungen zur Stadtteilentwicklung dar. Die Konzeption, die Inhalte und die Verwendung des Kontextdatenmonitors werden in Kapitel 11 erläutert. Die Daten des Kontextdatenmonitors für das Projektjahr 2013 sind in Anlage 3 zur Vorlage V/0729/2014 zu finden. Ausgewählte Kontextdaten der Jahre 2007-2013 wurden in den jeweiligen Sitzungen des Beirats „Soziale Stadt“ vorgestellt und dort als sehr hilfreich zur Einschätzung der Quartiersentwicklung angesehen.

2.3. Aufbau des Jahresberichts 2013

Nach einem Überblick über die Entwicklung der Programmsystematik und die Zielstellung des Berichts in den einführenden Kapiteln 1 und 2 gibt das Kapitel 3 einen Einblick in weitere das Programm bzw. das Programmgebiet beeinflussende Aktivitäten und Planungen in Kinderhaus Brüningheide sowie darüber hinaus auch im gesamten Stadtteil Kinderhaus.

Kernstück der Berichterstattung sind die Kapitel 4-10, in denen die Projektergebnisse 2013 nach Handlungsfeldern in tabellarischen Übersichten aufgeführt werden. Die Darstellung der Ergebnisse berücksichtigt die Bedeutung einer geschlechterdifferenzierten Betrachtung (vgl. Vorlage V/0927/2006). Die Übersichten sind folgendermaßen aufgebaut:

- Handlungsfeldverantwortliche und Projektträger
- Projekt-Nummer und Projektname
- Projekt-Ziele
- Indikatoren (für die Handlungsfelder mit Schlüsselprojekten)
- Ergebnisse 2013 (auf Basis der Projektberichte der Projektakteure, vgl. Quellenangaben)
- Zielerreichung

Ergänzend zu den in den Kapiteln 4-10 dargestellten tabellarischen Übersichten der Projektergebnisse 2013 werden in Kapitel 11 Hinweise zu den Aktivitäten im Rahmen der „Prozessbegleitenden Selbstevaluation“ sowie die Konzeption und Inhalte des Kontextdatenmonitors erläutert. Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten sowie eine Karte mit den Projektstandorten in 2013 und 2014, sind in Anlage 2, Anhang 1 und 2 zur Vorlage V/0729/2014 dokumentiert.

In einem bilanzierenden Kapitel 12 wird zum einen ein Überblick zur Erreichung der gesetzten Projektziele in 2013 gegeben. Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Jahres 2013 noch einmal in knapper Form unter Berücksichtigung des integrierten Programmgebietsansatzes zusammengefasst. Abschließend gibt das Kapitel einen Ausblick auf die bereits begonnenen bzw. geplanten Aktivitäten und der Verstetigungsphase II ab 2014.

3 Kinderhaus-Brüningheide: Rahmensetzende Aktivitäten und Projekte in 2013

Dieses Kapitel gibt einen Einblick in weitere Aktivitäten und Planungen in Kinderhaus, die einen Einfluss auf die bauliche und infrastrukturelle Weiterentwicklung des Quartiers sowie die Integration der dort ansässigen Bevölkerung in den Stadtteil Kinderhaus haben. Bewusst wird der Fokus dabei nicht nur auf das Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide gelegt, sondern - wenn zielführend - der gesamte Stadtteil betrachtet.

3.1 Perspektivgutachten für das Gebiet „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide

Am 07.07.2010 wurde zusätzlich zum Verstetigungskonzept die Erarbeitung des Perspektivgutachtens für das Gebiet „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ (V/0422/2010) vom Rat der Stadt Münster beschlossen. Dieses soll die Zukunftsperspektiven des Wohngebiets insbesondere unter wohnungswirtschaftlichen und städtebaulichen Gesichtspunkten prüfen und geeignete Handlungsempfehlungen entwickeln. Das Perspektivgutachten wurde in mehreren Abschnitten bearbeitet.

Nachdem in 2010 bereits in einem ersten Abschnitt der Gebäudebestand (u.a. die Gebäudesubstanz und Gebäudeinfrastruktur), die wohnungswirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie die Qualität der Wohnungen in Bezug auf zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen untersucht und im Zusammenhang mit grundsätzlichen baulichen Optionen zu verschiedenen Entwicklungsvarianten verdichtet wurden, erhielt die Stadt Münster in 2011 durch das zuständige Fachministerium den Auftrag, ein städtebauliches und wohnungswirtschaftliches Realisierungskonzept zu erstellen. Die Beauftragung hierzu erfolgte zum August 2011.

Erste Ergebnisse hierzu sollten dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Wohnen, Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen ursprünglich im Herbst 2012 vorgestellt werden, verzögerten sich jedoch aufgrund der Zwangsversteigerung einer „Schlüsselimmobilie“ (Wohnobjekt „Killingstraße 1-7“) im Rahmen der quartiersbezogenen Fortentwicklung. Innerhalb des Zwangsversteigerungsverfahrens konnte die Firma Sahle Wohnen aus Greven im April 2012 den Wohnungsbestand ersteigern.

Die Arbeiten am Realisierungskonzept fanden ihre Fortsetzung zum Ende des Jahres 2012. Aufgrund der unterschiedlichen Eigentümerstrukturen und deren verschiedene Geschäftsmodelle war ein Ziel für das Realisierungskonzept, ein möglichst synchronisiertes Ergebnis hinsichtlich der Planungen aller beteiligten Eigentümer bzw. Eigentümervertreter vorzulegen. So sollten im Kern auch die Planungen des Investmentfonds BGP für den eigenen Immo-

lienbestand im Quartier (630 WE) innerhalb des Konzeptes Berücksichtigung finden. Für diese Planungen beauftragte der verantwortliche Assetmanager ein Architekturbüro, das einen entsprechenden Entwurf als integralen Bestandteil des Konzeptes fertigen sollte.

Im April 2013 fand ein Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Eigentümer, der Fachverwaltung und dem Büro Prof. Huke-Schubert Berge Architekten aus Hamburg, das die Veranstaltung vorbereitet und moderiert hat, statt. Dieser Workshop sollte dazu dienen, gemeinsame Ziele für die zukünftige Entwicklung des Wohnquartiers zu definieren und diese auch im städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Kontext zu begründen. Eine entsprechende Zusammenfassung der Ergebnisse wurde durch das Büro Huke-Schubert Berge Architekten gefertigt und an die Teilnehmer/innen zwecks Ergänzungen verschickt. Sie werden dann als abgestimmtes Ergebnis aller Beteiligten in das Gutachten eingeflochten.

Die im Jahr 2012 von der Firma Sahle ersteigerte Immobilie Killingstraße 1-7 weist erhebliche bausubstanzielle Mängel auf. Dieser Gebäudekomplex soll in Gänze rückgebaut und durch eine neue Bebauung ersetzt werden. Das Land NRW fördert den Abriss und den anschließenden Neubau mit öffentlichen Mitteln in Höhe von rund 8,5 Mio. Euro. Entsprechend der Förderbedingungen hat sich auch die Planung des Neubaukonzeptes angepasst. Das bedeutet, dass zukünftig eine aufgelockerte und niedrigere Bebauungsstruktur den neu zu entwickelnden Bereich kennzeichnen wird. In den Wohngebäuden entstehen in ihrer Struktur kleine, barrierefreie, öffentlich-geförderte Wohnungen für Ein- und Zwei-Personen-Haushalte.

3.2 Stadtteilentwicklungskonzept für den Stadtteil Kinderhaus

Ziel des vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung geförderten Stadtteilentwicklungskonzeptes für den Stadtteil Münster-Kinderhaus als Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik war es, unterschiedliche Bewohner- und Interessengruppen – insbesondere auch die weniger beteiligungsgeübten Bürgerinnen und Bürger – anzusprechen und zu beteiligen.

Im Vordergrund des bereits im Jahr 2012 begonnenen Stadtteilentwicklungskonzepts stand in 2013 schwerpunktmäßig die Beteiligungsarbeit. Das vom Büro Frauns und der Stadt Münster in enger Kooperation entwickelte Beteiligungsverfahren wurde im Zeitraum September 2012 bis Dezember 2013 durchgeführt.

Die Verwaltung hat der Bezirksvertretung Münster-Nord und dem Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft (ASSVW) vor Beginn der einzelnen Arbeitsschritte über den Ablaufplan der Teilabschnitte berichtet (vgl. Vorlagen V/0139/2011 sowie V/0017/2012 und V/0017/2012 /1, 21.03.2012 Rat). Des Weiteren wurde zu Beginn des Verfahrens ein interfraktioneller Arbeitskreis mit jeweils einem Mitglied aus der Bezirksvertretung Münster-Nord, dem Bezirksbürgermeister und dem Bezirksstellenleiter eingerichtet, um einen intensiven Austausch zwischen der Politik vor Ort, dem Büro Frauns und der Verwaltung herzustellen. Mündliche Sachstandberichte in den Gremien erfolgten nach Projektfortgang.

Knapp ein Jahr lang gab es für alle Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Vereine und die Politik vor Ort vielfältige Möglichkeiten, sich an der gemeinsamen Arbeit zur Stadtteilentwicklung aktiv zu beteiligen und Perspektiven und Chancen für die weitere Entwicklung des Stadtteils zu erarbeiten und zu kommunizieren. Im Laufe des Verfahrens gab es insgesamt folgende durchgeführte Mitgestaltungsangebote:

- Schlüsselpersonengespräche im September und Oktober 2012
- Auftaktveranstaltung am 22. November 2012
- Kinderhaus-Tagebuch vom 17. Dezember 2012 bis 28. Januar 2013
- Zielgruppengespräche am 25. Februar und 19. März 2013
- Zwischenbilanz am 11. Juli 2013
- Ausstellung der Zwischenergebnisse vom 10. bis 27. September 2013
- Planungswerkstätten am 24. und 30. September sowie am 11. und 15. Oktober 2013
- Vorstellung der Ergebnisse aus den Planungswerkstätten am 11. Dezember 2013

Inhaltlich orientierte sich die Arbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern an den Themen:

- o Verkehr | Mobilität
- o Einzelhandel | Dienstleistungen | Gastronomie
- o Freizeit | Kultur | Sport
- o Grün- und Freiflächen
- o Wohnen
- o Sicherheit | Sauberkeit

Im Laufe des Verfahrens kristallisierten sich vier räumliche Entwicklungsschwerpunkte heraus:

- o Zentrum Idenbrockplatz
- o Geschäftsbereich Nordmark
- o Kinderbachtal
- o Potenzialfläche Wangeroogeweg

Im Rahmen der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger aus Kinderhaus wurden räumliche Entwicklungsschwerpunkte und die bedeutenden Themen für die Zukunft des Stadtteils herausgearbeitet und mit konkreten Maßnahmenvorschlägen versehen. Diese sind zum Teil bereits von den Fachämtern der Verwaltung reflektiert worden; dabei wurden vor allem grundsätzliche Realisierungschancen abgeschätzt. Die Erarbeitung eines Maßnahmenkonzeptes wird 2014 im Mittelpunkt stehen. Im weiteren Bearbeitungsprozess gilt es, die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens vollständig und dezidiert auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen. Dabei werden neben aktuellen Beschlusslagen und gesetzlichen Vorgaben auch die Abwägung unterschiedlicher Belange, die Finanzierung der Maßnahmen und der Zeithorizont für deren Umsetzung eine Rolle spielen. Das Ergebnis wird eine Liste mit realisierbaren Maßnahmen aus allen Bürgerbeteiligungsschritten sein. Hier werden auch die Ergebnisse des unabhängigen von der Arbeit am Stadtteilentwicklungskonzept erstellten städtebaulichen und

wohnungswirtschaftlichen Realisierungskonzeptes (vgl. Pkt. 3.1) für das Wohngebiet Brüningheide eingebunden.

Auf der Grundlage dieser Maßnahmenliste werden Planungsleitsätze formuliert und ein Entwurf für das Stadtteilentwicklungskonzept für den gesamten Stadtteil Kinderhaus in Textform und in Plandarstellungen angefertigt. Darin enthalten sein wird eine mit der Politik abgestimmte Prioritätenliste der zu realisierenden Maßnahmen, in der auch Informationen über Zuständigkeiten, zu erwartende Kosten und Kostenträger, Umsetzungszeitraum und mögliche Förderungen enthalten sein werden. Das Stadtteilentwicklungskonzept einschließlich der Prioritätenliste wird mit dem Interfraktionellen Arbeitskreis abgestimmt und im Anschluss den parlamentarischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.

Abschließend sollen die Kinderhauser Bürgerinnen und Bürger über das Stadtteilentwicklungskonzept, das bei allen künftigen Planungen und Maßnahmen zu Grunde zu legen sein wird, noch einmal - auch in Form einer Broschüre - informiert werden. Das erarbeitete Maßnahmenkonzept stellt einen Leitfaden für die Politik, Verwaltung und Bürgerschaft dar, um die Lebensqualität im Stadtteil Kinderhaus als attraktiven Wohnstandort nachhaltig zu verbessern.

3.3 Zentrumserweiterung Idenbrockplatz

Die Erweiterung des Zentrums Kinderhaus war in den vergangenen Jahren ein stark diskutiertes Thema im Stadtteil. In seiner Sitzung am 24.06.2009 hat der Rat der Stadt Münster die notwendigen Beschlüsse gefasst, damit Kinderhaus im Zentrum neue Einzelhandelsflächen und Wohnungen bekommt. Mit der Erweiterung des Zentrums Kinderhaus soll sowohl eine leistungsfähige Ergänzung der bestehenden Einzelhandelsstruktur geschaffen werden, als auch ein attraktiver Standort für barrierefreies Wohnen.

Die Zentrumserweiterung schließt im Norden und im Süden an das bestehende Zentrum am Idenbrockplatz an. Auf diese Weise werden beide Bereiche eng miteinander verzahnt, so dass die Geschäfte, Büros und öffentlichen Einrichtungen im gesamten Zentrum zu Fuß zu erreichen sind. Das neue Zentrum mit mehreren Ladenlokalen und 95 barrierefreien Wohnungen entsteht auf einem insgesamt rund 10.000 Quadratmeter großen Grundstück.

Die Hochbauarbeiten auf dem südlichen Teil der Baustelle wurden 2013 abgeschlossen. Der Bauteil Süd umfasst Einzelhandelsflächen von 1.250 Quadratmetern (Lidl und drei weitere Läden) im Erdgeschoss sowie im Obergeschoss 27 Ein- bis Zwei-Personen-Wohnungen, die in 2013 bezugsfertig wurden. Alle Wohnungen werden durch Aufzüge erschlossen. Im Gebäudekomplex ist zudem ein Pflegedienst ansässig, der bei Bedarf für hilfsbedürftige Mieter zur Verfügung steht.

Im nördlichen Baukörper, der den Abschluss der Erweiterung entlang der Kristiansandstraße bildet, gibt es 2.700 Quadratmeter Verkaufsfläche (u.a. Kaufpark, DM-Drogeriemarkt). Hinzu kommen eine Apotheke, ein weiterer Laden und ein Kiosk. In den Obergeschossen entstehen 68 Ein- bis Zwei-Personen-Wohnungen (35 davon öffentlich gefördert) mit Betreuungspunkt sowie bis zu vier Praxen und eine städtische Ganztags-Kita für Kinder 70 Kinder unter drei Jahren.

Zwischen südlichem und nördlichem Bauteil entstand ein Parkplatz mit 125 Besucher-Stellplätzen. Im Zusammenhang mit der Zentrumserweiterung Kinderhaus wurden außerdem Pläne für die Gestaltung des an den Idenbrockplatz angrenzenden Platzes entwickelt. Die neuen Flächen wurden Mitte 2014 zeitgleich mit der Zentrumserweiterung fertig gestellt.

Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens des Zentrums Kinderhaus und seiner Erweiterung fand vom 29. bis 31. August 2014 ein Fest unter dem Motto „Münsters Norden feiert“ statt.

4 Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“

Handlungsfeld-verantwortliche	Frau Regenitter	Amt für Wohnungswesen (64)
Projektträger	Projekt 1.04, 1.05: Amt für Wohnungswesen (64)	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
1.04 Weiterentwicklung der Kooperation zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Quartier Nordwestschleife	1.3.1 Das bestehende Netzwerk "Wohnen in Kinderhaus/Brüningheide" arbeitet regelmäßig.	Anzahl und Inhalte unterschiedlicher Netzwerktreffen	<ul style="list-style-type: none"> - Wie in den Vorjahren gab es in 2013 unter der Leitung bzw. Mitwirkung des städtischen Amtes für Wohnungswesen einen regen Informationsaustausch und eine grundsätzlich gute Zusammenarbeit zwischen den Wohnungsunternehmen, dem Internationalen Kulturverein Atrium e.V., dem Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V., den Vertrauensmietern, dem Amt für Wohnungswesen und in Einzelfällen auch mit weiteren örtlichen Institutionen. - 24 Netzwerktreffen in 2013 belegen einen intensiven Austausch (2009 = 12 Treffen, 2010 = 22 Treffen, 2011 = 25 Treffen, 2012 = 21). Hinzu kommen statistisch nicht erfasste Einzelgespräche mit den Beteiligten und weiteren Einrichtungen. - Die wichtigsten Themen und Aktionen in den unterschiedlichen Netzwerktreffen waren 2013: Verbesserung der Vermietungssituation allgemein, Einhaltung der Hausordnung, osteuropäische Leiharbeiter, Erstellen der Broschüre „Mein Kinderhaus“, Blumenaktion der Wohnungswirtschaft, Sicherheit und Ordnung in Kinderhaus, Parksituation, Nebenkostenabrechnungen, rechtliche Schulung der Mieterschaft, Ehrung langjähriger Mieter, Internationales Sommerfest, Weihnachtsmarkt. 	Projektziel erreicht
		Ergebnisse der Aktivitäten des Netzwerks	<ul style="list-style-type: none"> - Zu Beginn des Jahres 2013 konnte wieder eine regelmäßige Zusammenarbeit mit Vertretern der Hermes Hausverwaltung erreicht werden. Spätestens seit dem 15.08.2013 kann mit Auszug der letzten osteuropäischen Leiharbeiter wieder von einer engen Zusammenarbeit im Sinne der schriftlich verfassten Kooperationsvereinbarung zwischen allen örtlich ansässigen Wohnungsunternehmen und dem Amt für Wohnungswesen gesprochen werden. Der in 2012 und 2013 durchgeführte Personalwechsel im Bereich der Neuvermietung und Mieterbetreuung bei der Hermes Hausverwaltung sorgte für eine verbesserte Zusammenarbeit und ein besseres Belegungskonzept, das ebenfalls Grundlage der un- 	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
1.04 Weiterentwicklung der Kooperation zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Quartier Nordwestschleife			<p>terschriebenen Kooperationsvereinbarung ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch die ohnehin gute und enge Zusammenarbeit mit den örtlich bzw. regional ansässigen Wohnungsunternehmen konnte in 2013 eine Deckungslücke i. H. v. 2.500 € bei der Finanzierung der Broschüre „Mein Kinderhaus“ durch alle beteiligten Wohnungsunternehmen beseitigt werden. Den größten Anteil hatte hierbei die Hermes Hausverwaltung GmbH als Verwalterin des Wohnungsbestandes im Eigentum von BGP übernommen. - Mehrfachengagement von Bewohnerinnen und Bewohnern in unterschiedlichen Arbeitskreisen oder Einrichtungen vor Ort: AK Vertrauensmieter, Imagewerkstatt Schleife, Begegnungszentrum Sprickmannstraße e. V., Münster-Tafel, örtliche Feste - Die regelmäßige Teilnahme einzelner Vertrauensmieter an den Sitzungen der Imagewerkstatt Schleife und die vermehrte Zusammenarbeit mit dem Begegnungszentrum Sprickmannstraße e. V. unterstützte eine zunehmende Vernetzung örtlicher Institutionen und der Mieterschaft in 2013. 	
1.05 Nachbarschaftsstärkung und Mieter/-innenschulung	1.3.2 Eine Veranstaltungsreihe zur rechtlichen Schulung der örtlichen Mieterschaft wird in 2013 eine für die Mieterhaushalte kostenlose Neuauflage erfahren (wie bereits in 2009 an vier Abenden)	Anzahl der Mieterhaushalte	<ul style="list-style-type: none"> - Die rechtliche Schulung der Mieterschaft zu den wichtigen Fragen des Mietrechtes sollte mit einer Juristin an vier Abenden durchgeführt werden. Bereits nach dem zweiten Abend am 06.06.2013 musste jedoch trotz zahlreicher persönlicher Anschreiben und umfangreicher Plakataushänge die Schulungsreihe wegen mangelnder Beteiligung vorzeitig beendet werden. Pro Termin nahmen jeweils nur 3 Haushalte das Angebot wahr. 	Projektziel teilweise erreicht
	1.3.3 Den Bewohnern wird die Möglichkeiten geben, sich aktiv an der Verbesserung der Wohnsituation zu beteiligen und/oder sich vor Ort hierzu auszutauschen	Aushang in allen Mieterreihenhäusern Anzahl der öff. Veranstaltungen, an denen Vertrauensmieter teilnehmen		

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
1.05 Nachbarschafts- stärkung und Mieter/- innenschulung			<p>che Vorgaben, allgemeiner Planungsstand).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragen und Vorwürfe aus der Mieterschaft zum Wohnungsbestand von BGP (Beendigung der Vermietung an osteuropäische Leiharbeiter, aktuelle Parkplatzsituation, problematische Nebenkostenabrechnungen, defekte Aufzüge und Warmwasseraufbereitung, Sauberkeit im Quartier und die Einhaltung der Hausordnung, Einsatz von Fairguard-Mitarbeitern). - Zudem wirkten zahlreiche Mieter/innen bei folgenden Aktivitäten mit: <ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Mitwirkung der Vertrauensmieter/innen in den 8 Sitzungen der Imagewerkstatt Schleife. - Vorbereitung und Durchführung des Internationalen Sommerfestes am 06. / 07.07.2013 und des Weihnachtsmarktes am 06.12.2013. Zum Weihnachtsmarkt wurden persönliche Einladungen der Wohnungsunternehmen an die neu zugezogenen Mieter versandt, ebenso gab es zahlreiche Plakataushänge. - Durchführung der jährlichen Blumenaktion der Wohnungswirtschaft (06.05.2013), bei der erstmalig von allen Wohnungsunternehmen Topfblumen an Mieterhaushalte verschenkt wurden. - Die Initiative der Imagewerkstatt Schleife, langjährige Mieter des Quartiers mit einem Rahmenprogramm zu ehren (12.06.2013), ist auf eine sehr positive Resonanz gestoßen. Alle Wohnungsunternehmen beteiligten sich organisatorisch und finanziell daran. - Entwicklung der Broschüre „Mein Kinderhaus“ durch die Imagewerkstatt Schleife mit finanziellen Mitteln der Stadt Münster und der beteiligten Wohnungswirtschaft. Insbesondere neu zugezogene Mieter/innen haben die Möglichkeit, sich rasch in ganz Kinderhaus zu orientieren, z. B. zu Fragen nach Kindertagesbetreuung, soziale Beratung und Unterstützung und einiges mehr. - Bei den o. a. Veranstaltungen waren die Frauen im Regelfall stärker vertreten als die Männer: im AK Vertrauensmieter lag der Frauenanteil bei etwa 67% (2012 = 75%, 2011 = 70%), bei größeren Veranstaltungen bei 50-60%. - Geschätzter Anteil der Personen mit Migrationsvorgeschichte: bei größeren Veranstaltungen ca. 60 %, im AK Vertrauensmieter bei 25% (2012 = 30%) 	

Quelle: Projektberichte Amt für Wohnungswesen (64): Projekte 1.04, 1.05

Ergänzende Informationen zu Projektaktivitäten 2013 für verstetigte Projekte, die außerhalb des Maßnahmenprogramms gefördert werden bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind und bei der Messung der Zielerreichung nicht berücksichtigt werden:

Projekt 1.06 „Das Quartier spart Strom“:

Das außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigte Projekt wird nach wie vor vom Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67) betreut. Mit dem Projektziel, einkommensschwache Haushalte zum Thema Stromsparen und Energieeinsparhilfen zu beraten, gibt es jährlich – so auch in 2013 - zum Sommerfest und Weihnachtsmarkt einen Infostand zum Thema Strom sparen und Stromsparcheck in Kooperation mit der gemeinnützigen SKM GmbH Münster.

(Quelle: Amt für Grünflächen und Umweltschutz, 67)

Ergänzende Informationen zum nicht innerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigten Projekt 1.01 „Energetische Gebäudesanierung“ (Förderphase 2007-2010):

Das Projekt gehört seit 2011 laut Beschluss des Beirats vom 16.11.2010 nicht mehr zu den verstetigten Projekten innerhalb des Maßnahmenprogramms, wird aber nach wie vor vom Amt für Wohnungswesen betreut. Folgende Aktivitäten zum Projektziel „Fortführung und Abschluss von energetischen Dämmmaßnahmen am Wohnungsbestand der WohnSieGer GbR / Übertragung von energetischen Maßnahmen auf die bisher nicht sanierten Gebäudebestände Nau und BGP“ wurden in 2013 weitergeführt:

- Die von der WohnSieGer GbR seit 2009 sukzessive durchgeführten Dämmputzarbeiten mit neuer Farbgestaltung an Teilen des Gebäudebestandes wurden in 2013 unterbrochen, da in der Zeit von Mai bis September 2013 ein Zweirohrheizungssystem in den Gesamtbestand mit einer Investitionssumme von rd. 420.000 € installiert wurde.
- Die Wohn+Stadtbau GmbH investierte in 2013 in die Modernisierung aller Bäder in der Josef-Beckmann-Straße 13 - 23 und Langebusch 32 – 40. Die Komplett-erneuerung von 65 Bädern einschließlich der Installation von feuchtegeführter elektronischer Abluftanlagen und der Einbau von 60 neuen Wohnungseingangstüren in der Zeit von Mai - Dezember kosteten rd. 1. Mio €.
- Der von Sahle Wohnen erworbene Wohnungsbestand des Rechtsanwaltes Nau/Berlin wurde nach einer Vollvermietung ab Mitte 2013 wieder schrittweise leer gezogen, um ab Sommer 2014 mit dem Abriss und dem anschließenden Neubau einer Mietwohnanlage nach aktuellen energetischen Standards zu beginnen.
- Die Hermes Hausverwaltung veranlasste im Auftrag von BGP die Erneuerung der Dachabdichtung inklusive Dämmung der Dachflächen für Brüningheide 69 und 71.

(Quelle: Amt für Wohnungswesen, 64).

5 Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 2: „Öffentlicher Raum“

Handlungsfeldverantwortliche	Herr Goldbeck	Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67)
Projektträger	Projekt 2.02: Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67)	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Ergebnis 2013 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
2.02 Spiel- und Freizeitzone	2.1.1 Bis zum Projektende hat sich eine Gruppe von Bewohnern/-innen etabliert, die auch in Zukunft Aktionen in der Schleife organisiert. Die Mitglieder der Gruppe sollten unterschiedlichen Gruppierungen angehören, um eine breite Akzeptanz für die Aktivitäten zu erreichen.	<ul style="list-style-type: none"> - 2013 betreute ein fester Kern von Personen mit Migrationshintergrund auch außerhalb der Projektstage die Parkanlage und fühlt sich für die Grünschleife verantwortlich. - Eine weitere „abgespeckte“ Betreuung durch das Amt für Grünflächen und Umweltschutz ist jedoch noch zur Erhaltung des Engagements notwendig. 	Projektziel erreicht
	2.1.2 Die Bereitschaft der Bewohnerschaft, an der Pflege und Gestaltung des Wohnumfeldes aktiv mitzuwirken, ist bis zum Projektende weiter gestärkt worden.	<ul style="list-style-type: none"> - Das Anliegen, Anwohner der „Grünschleife“ für Aktivitäten zu gewinnen, ist durch verschiedene Aktionen seit 2008 erfolgreich umgesetzt worden. Auch 2013 hat das Amt für Grünflächen und Umweltschutz mit vielen Aktionen im Stadtteil Kinderhaus eine weitere Offensive gestartet. - Die Bürgerbeteiligung ist stetig wachsend, die Grünanlage zeigt sich sehr attraktiv und ist ein Ort sozialer Gemeinschaft geworden. - Das Engagement der Anwohnerinnen und Anwohner fand nach dem bereits in 2012 erhaltenen Umweltpreis in Gold der Bürgerstiftung eine weitere Honorierung und positive Resonanz in der Öffentlichkeit durch den im November 2013 verliehenen Sparda Umweltpreis. 	Projektziel erreicht
	2.2. In 2013 haben zwei weitere Projektstage mit jeweils mindestens 50 Personen aus dem Quartier stattgefunden.	<ul style="list-style-type: none"> - Die mittlerweile längst etablierten Projektstage fanden 2013 am 8. Juni und 14. September statt. Es erschienen an beiden Tagen zusammen insgesamt bis zu 150 Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um tatkräftig mit anzupacken (2012: 100-120 Personen). - Neben den alljährlich anfallenden Pflegearbeiten stand das Anlegen eines öffentlichen neuen Gemüsebeetes 	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Ergebnis 2013 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
2.02 Spiel- und Freizeitzone		<p>im Vordergrund. Hier konnten die Anwohner das ganze Jahr über pflegen, gießen und auch ernten. Es fand keinerlei Vandalismus statt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der gesamten Parkanlage wurden auch zahlreiche neue Beete mit Rosen und Lavendel sowie eine Wildblumenwiese angelegt und neue Sitzgelegenheiten geschaffen. - Das Laub wurde sukzessive im Oktober bis Dezember von allen Rasenflächen entfernt. - Im November wurden hunderte von Narzissenzwiebeln in die Randbereiche der Hecken eingepflanzt. - Das Gesamtprojekt wird nun auf einer mit vielen Fotos versehenen Eingangstafel dargestellt und ruft zur Beteiligung auf. - Neben Arbeiten während der Projektstage wurden im gesamten Jahresverlauf fast täglich Arbeiten in der Grünschleife durchgeführt. 	

Quelle: Projektbericht Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67) - Projekt 2.02

6 Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 3: „Lokale Ökonomie“

Informationen zu Projektaktivitäten 2013 für verstetigte Projekte, die außerhalb des Maßnahmenprogramms gefördert werden bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind und bei der Messung der Zielerreichung nicht berücksichtigt werden:

Projekt 3.01 „Wertstoffe / Sperrgut“:

Mit dem Projektziel, die berufliche Integration von Langzeitarbeitslosen zu unterstützen, reinigt ein seit 2011 ein unbefristet beschäftigter Mitarbeiter der AWM im Bereich der Großwohnanlage die öffentlichen Flächen. Hierbei werden Restabfälle, falsches oder zum falschen Zeitpunkt herausgestelltes Sperrgut beseitigt. Darüber hinaus werden Wertstoffe erfasst und Problemabfälle werden einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Das Projekt hat auf das Stadtbild im Bereich Kinderhaus eine äußerst positive Wirkung.

Quelle: Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM)

Projekt 3.02 „Aktiv für Arbeit im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“:

Zum weiteren Maßnahmekanon des Programms Wohngebiet „Münster / Kinderhaus-Brüningheide“ gehört das aus ESF-Mitteln (Europäischer Sozialfonds) und Mitteln aus der Gewinnausschüttung der Sparkasse Münsterland-Ost geförderte Programm „Aktiv für Arbeit im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“. Das Programm soll in den zehn arbeitspolitisch förderungswürdigsten städtischen Problemgebieten NRW's aus den Bund-Länder-Programmen Soziale Stadt NRW und Stadtumbau West erproben, was eine kleinräumig ausgerichtete Arbeitsmarktstrategie bewirken kann (Projektzeitraum: 15. 05.2013 bis 14.05.2015).

So soll das organisatorisch bei der Bezirksverwaltung Münster-Nord angesiedelte Projekt im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide gemeinsam mit lokalen Akteuren ein sogenanntes "arbeitsmarktpolitisches Netzwerkcoaching" entwickeln. Die Akteursnetzwerke sollen in den Feldern Arbeitsmarkt und Soziales mit Begleitung durch eine städtische Mitarbeiterin (Netzwerkcoach) aus ihren Angeboten und Leistungen auf die Situation erwerbsfähiger Menschen im Wohngebiet zugeschnittene Ansätze entwickeln, die sie auf dem Weg der Arbeitsmarktintegration weiterbringen. Ferner umfassen die Aktivitäten im Programmzusammenhang sog. kleinere Maßnahmen mit Bewohnerinnen und Bewohnern, die auch in Zukunft durchgeführt werden sollen.

Die drei neu geschaffenen Netzwerke sind thematisch wie folgt aufgestellt:

- Netzwerk I: Verbesserung berufsbezogener Sprachkenntnisse
- Netzwerk II: Jugendliche auf dem Weg in Ausbildung und Job
- Netzwerk III: Wege in Erwerbstätigkeit

Durch die Einrichtung eines sich noch im Aufbau befindenden virtuellen Netzes haben die am Projekt beteiligten Akteure darüber hinaus die Möglichkeit, Informationen unmittelbar und tagesaktuell auszutauschen. Aufgabe des installierten "Netzwerkcoaches" ist es in erster Linie, die Kontakte zu Unternehmen herzustellen sowie Fortbildungen zu organisieren. Der Einbezug aller relevanten Akteure des Stadtteils wird auch durch das aktive Mitwirken unter anderem der Beschäftigten des Quartiersmanagements und des Begegnungszentrums Sprickmannstraße sichergestellt. Eine Auftaktveranstaltung fand am 26.09.2013 statt und ist in einer Broschüre dokumentiert. Ziel ist die Verstetigung des Netzwerkes nach zwei Jahren.

Quelle: Bezirksverwaltung Nord (33)

7 Ergebnisse und Wirkungen Handlungsfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“

Handlungsfeldverantwortliche	Herr Heise	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)
Projektträger	Projekt 4.01, 4.02: Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. (BGZ)	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
4.01 Mädchenprojekt `Unser Alltag - unsere Sorgen`	4.2.1 Das interkulturelle Zusammenleben wird gefördert und der Gemeinsinn gestärkt.	Umfang der Beteiligung an den Freizeitaktivitäten der Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Die seit 2008 bestehende Gruppe hatte 2013 zehn aktive Teilnehmerinnen (2012 = keine Angabe, 2011 = 11), die größtenteils seit Beginn des Projektes teilnehmen. - Die seit Jahren kontinuierliche Teilnahme der Mädchen zeigt, wie wichtig dieser Bezugspunkt für die Mädchen geworden ist. - In der Regel fanden 2 Treffen im Monat im Umfang von je 3 Stunden statt, insgesamt 19 Treffen in 2013 (2012 = keine Angabe, 2011 = 23) statt, an denen pro Termin durchschnittlich vier bis fünf Mädchen teilnahmen (2012 = keine Angabe, 2011 = 8). - Die Mädchen/jungen Frauen sind mittlerweile 18 bis 20 Jahre alt und haben alle eine Migrationsvorgeschichte. - Im Jahr 2013 haben sie großteils eine Ausbildung oder ein Studium begonnen. 	Projektziel erreicht
	4.3.1 Die Mädchen entwickeln neue Interessen und sind offen gegenüber anderen Formen der Freizeitgestaltung.	Art und Umfang der Freizeitaktivitäten in der Gruppe unter Berücksichtigung von Wünschen der Mädchen	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Aktivitäten 2013: Erfahrungsaustausch über Praktika, Schule, Ausbildung, Backen, Basteln, Spiele- u. Videoabende, internationales Kochen, Stadtbesichtigungen Dortmund und Essen, Fotografieren etc. - Alle wichtigen Lebensbereiche der Mädchen (Schule, Ausbildung, Familie, Kultur, Freundschaft, Tagesablauf) wurden thematisiert. Die Themen Berufswahl und Lebenswegplanung traten bei Älterwerden zunehmend in den Vordergrund. 	Projektziel erreicht
	4.3.2 Bereitschaft der Mädchen, Altersgenossinnen bei der Bewältigung von Alltagskonflikten zu helfen, steigt.	Art und Umfang des Sozialverhaltens (z.B. Fragen nach Gründen für Alltagskonflikte, zeigen Interesse, bringen Ideen zur Lösung)	<ul style="list-style-type: none"> - Da die Mädchengruppe über mehrere Jahre zusammen war, bot sie für jedes einzelne Mädchen Stabilität und Rückzugsmöglichkeit sowie (gegenseitige) Unterstützung in Ausbildungs- und Lebenswegplanung. - Der Erfahrungsaustausch über Praktika, Schule, Ausbil- 	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
			<p>dung verhalf den einzelnen Mädchen, vielseitige Perspektiven und unterschiedliche Möglichkeiten für die Zukunft kennenzulernen. Dies betrifft sowohl die beruflichen als auch familiären Zukunftsperspektiven der Mädchen. Sie haben differenzierte berufliche Ziele entwickelt und erreicht.</p>	
<p>4.02 Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle</p>	<p>4.1.1 Die Zahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte, die im Wohngebiet Brüningheide oder in unmittelbarer Nachbarschaft zum Wohngebiet wohnen und sich gesellschaftlich engagieren, nimmt zu.</p>	<p>Anzahl engagierter Personen mit Migrationsvorgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Anzahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte, die sich im Stadtteil engagieren, nimmt seit Projektbeginn kontinuierlich zu: 80 Personen in 2013 (72 Personen in 2012, 65 Personen 2011, Steigerung zu 2012 um ca. 11%), 72% weiblich. 	<p>Projektziel erreicht</p>
	<p>4.1.2 Gemeinschaftlich initiierte Aktivitäten wie Veranstaltungen, Seminare, Feste zwischen interkulturellen Gruppen und Menschen mit unterschiedlicher Migrationsvorgeschichte nehmen zu.</p>	<p>Anzahl, Art, Dauer des Bestehens der initiierten Organisation und TN-Zahlen interkultureller / nachbarschaftlicher Aktivitäten in Eigeninitiative</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Anzahl der selbstorganisierten interkulturellen Initiativen hat sich seit Projektbeginn von 20 auf 33 in 2013 (2012 = 27, 2011 = 25) erhöht. - Die Zusammenarbeit mit den bestehenden 33 Gruppen ist weiterhin sehr gut. Sie treffen sich wöchentlich im Begegnungszentrum. Einige Gruppen sind im Vergleich zu 2012 noch aktiver und mobiler geworden. Sie unternahmen Ausflüge und besuchten Veranstaltungen auch außerhalb Münsters. 2013 bildeten sich im Begegnungszentrum zwei neue Gruppen: die kroatische und die arabische Gruppe. - Die Anzahl der in 2013 durchgeführten Veranstaltungen lag bei 38 Aktionen (2012 u. 2011 = je 31, 2010 = 21), Steigerung zum Vorjahr um 23%. Hiervon waren 19 Angebote kultureller, freizeitbezogener Art (z.B. Clean Kinderhaus, Buddhistisches Neujahresfest, Sommerfest, etc.) und 19 Informations- und Bildungsveranstaltungen (z.B. PC Kurs, Bewerbungstraining, Gesundheitsprophylaxe, etc.). - Ca. 2.350 Einzelpersonen sowie ca. 100 Familien als Teilnehmende bei den vom Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. (BGZ) organisierten bzw. initiierten Veranstaltungen (2012 = 1.992, 2011 = 2.500, 2010 = 2.650), - Von den 2.350 Teilnehmenden waren ca. 1.500 Personen 	<p>Projektziel erreicht</p>

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
<p>4.02 Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle</p>			<p>mit Migrationsvorgeschichte (ca. 65%, 2011 = 65%), von den Familien hatten 70% einen Migrationshintergrund, geschätzter Frauenanteil aller Teilnehmenden ca. 75 %.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unter <u>Einbeziehung aller selbstorganisierten Aktivitäten</u> der einzelnen Gruppen unter dem Dach des BGZ liegt die Anzahl der Teilnehmenden wie im Vorjahr bei ca. 3.900 Personen. - Es besteht auch weiterhin eine gute Kooperation mit dem Familienzentrum KiTa Killingstraße, der Schuldnerberatung, KAI, der Gebietsmoderation, den Mieterschutzvereinen und dem IKA e.V. Das Projekt „Grünschleife“ wird ebenfalls vom Begegnungszentrum unterstützt. 	
	<p>4.2.3 Die Zahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle steigt ab 2009 jährlich um 20% an, unter der Voraussetzung, dass die Beratungskapazitäten zu 100% zur Verfügung stehen</p> <p>NEU: Die Zahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle bleibt konstant, bzw. sinkt.</p>	<p>Anzahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Zahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle liegt mit 60 bearbeiteten Fällen in 2013 in etwa auf dem Vorjahresniveau (2012 = 63, 2011 = 55). Ein hierdurch zum Ausdruck kommender stagnierender bzw. rückläufiger Hilfebedarf ist in diesem Fall als positiv zu werten. - 2013 konnte zusätzlich eine Fachkraft beim Ausfüllen von Formularen unterstützend eingesetzt werden. - Die regelmäßigen Sprechstunden der Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle wurden sehr gut angenommen, durchgehend wurden Termine unter der Woche vergeben. Nach eigenen Angaben empfinden es die Bewohner/innen als sehr positiv, dass es feste interkulturelle Ansprechpersonen gibt, die täglich zu erreichen sind. - Die Hauptberatungsthemen waren identisch zum Jahr 2012: u.a. Beratung zur Wohnsituation, ALG II; GEZ; hohe Verschuldung (hier besteht eine sehr gute Kooperation mit der Schuldnerberatung); Schule; Arbeitsplatzsuche. - Die Altersgruppe der Klienten, die die Sprechstunden nutzen, hat sich im Vergleich zum Jahr 2012 nur gering geändert (bis 25 J. = ca. 3%, 25-49 J. = ca. 54%, ab 50 J. = ca. 43%). Tendenziell kommen zunehmend jüngere Erwachsene in die Sprechstunde, die auf der Suche nach einer Lehrstelle sind. Die Zahl älterer Menschen, die Probleme haben, ist nach wie vor sehr hoch. Sie leben an der Armutsgrenze. 	<p>Projektziel erreicht</p>

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
4.02 Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle	4.5.1 15 Bildungsangebote für Menschen mit Migrationsvorgeschichte sind bis 2009 entwickelt und werden bis Ende 2013 umgesetzt.	Anzahl/Art von Angeboten für die Unterstützung von Personen mit Migrationsvorgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von 19 Informations- und Bildungsveranstaltungen in 2013 (2012 u. 2011 = je 16, 2010 = 8). - Themen: Gesundheitsprophylaxe, PC Kurs für Anfänger Modul I u. II, MIMI Gesund Leben im Alter, Bewerbungstraining, Rhetorik Kurs, Intern. Streitschlichter, Schwimmkurs, Fahrradkurs, Nähkurs, Deutsche Sprache erlernen, Internationaler Kreis (Themenabende), Weiterbildung Gesundheitsmediatorinnen. - Die beste Resonanz finden nach wie vor niederschwellige Angebote. Der auf Initiative der Bürgerinnen aus Kinderhaus entstandene Schwimmkurs ist immer noch sehr gefragt. Deshalb wird nach Möglichkeiten gesucht, einen zweiten Kurs zu initiieren. 	Projektziel erreicht
	<p>4.5.2 Der Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte, die an Bildungsmaßnahmen teilnehmen, steigt jährlich um mindestens 25% an</p> <p>NEU: Der Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte, die an Bildungsmaßnahmen teilnehmen, steigt jährlich um 10% an</p>	Anzahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte an Bildungsangeboten	Die Anzahl der teilnehmenden Personen mit Migrationsvorgeschichte an Bildungsangeboten konnte mit 297 Personen in 2013 um 2,5 % gesteigert werden (2012 = 290, 2011 = 276), davon ca. 79 % weiblich.	Projektziel annähernd erreicht

Quelle: Projektbericht Begegnungszentrum Sprickmannstraße (BGZ), Projekt: 4.1, 4.02

Ergänzende Informationen zu Projektaktivitäten 2013 für verstetigte Projekte, die außerhalb des Maßnahmenprogramms gefördert werden bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind und bei der Messung der Zielerreichung nicht berücksichtigt werden:

Projekt 4.03 „Gewaltprävention“: Für das vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51) betreute Projekt liegt kein Projektbericht vor.

8 Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“

Handlungsfeldverantwortliche	Herr Philipp Frau Dr. Schwarte	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51) Gesundheitsamt (53)
Projektträger	Projekt 5.01: Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51) Projekt 5.04: Gesundheitsamt (53)	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns	5.a.1 Erhöhung der Chancengleichheit durch eine Erhöhung der Bildungsbeteiligung für Familien mit Sprachdefiziten. (Verbesserung der Sprachfähigkeit der Erwachsenen und der Kinder)	Anzahl der Sprach- und Nachhilfekurse für Schüler/innen und Anzahl Teilnehmende -Anzahl der Erwachsenenkurse und Anzahl der erwachsenen Sprachkursteilnehmer -Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	<ul style="list-style-type: none"> - KAI e.V. hat sich als pädagogische Einrichtung und wohnortnaher Ort der Bildung etabliert wie die kontinuierlich hohe Anzahl an Interessierten auf den Wartelisten sowohl für die Deutsch-Sprachkurse als auch für die Einzelnachhilfe, die sehr gute Akzeptanz seitens der Kooperationspartner, die stetig steigende Anzahl an neuen, konstruktiven Vernetzungen im Stadtteil und in der Stadt verdeutlichen. <p><u>Sprachkurse für Erwachsene KAI</u>: Alphabetisierungskurse und Deutsch als Fremdsprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im 1. Halbjahr 2013 drei Projektgruppen mit insgesamt 24 UStd. wöchentlich; parallel fand eine Kinderbetreuung statt. - Viele Interessierte mussten auf eine Warteliste gesetzt werden, deshalb im 2. Halbjahr zusätzlich vierte Projektgruppe mit 8 UStd. wöchentlich; ohne Kinderbetreuung, da Bedarf zeitgleich stark zurückgegangen. - 2013 wurden verstärkt Ausflüge und Exkursionen in die Erwachsenen-Kurse integriert. Ziel: Verbesserung der Deutschkenntnisse, Ausweitung des Wortschatzes, Gelerntes in der Praxis ausprobieren und anwenden (Busticket kaufen, nach dem Weg fragen, etc., kennenlernen noch unbekannter Seiten des Wohnorts. - Anzahl und Zusammensetzung der Teilneh- 	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns			<p>menden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl Erwachsene: 96 (2012 = 79, 2011 = 79, 2010 = 59), davon 80 Frauen, 100% haben eine Migrationsvorgeschichte (2012 = 87%), - Anzahl Kinder: 4 (2 männlich, 2 weiblich) (2012 = 8). <ul style="list-style-type: none"> - <u>Sprach- und Nachhilfekurse für Schüler/innen:</u> Stärkung der Sozial- und Sprachkompetenz für Schüler/innen der Sekundarstufen 1 + 2, vorwiegend Schüler der weiterführenden Schulen von der 5. bis zur 10. Klassenstufe - Die Förderung der gezielten Einzelnachhilfe durch qualifizierte Nachhilfelehrer wurde 2013 fortgesetzt. Aufgrund der begrenzten Fördermittel konnten bedauerlicherweise nicht alle Nachfragen berücksichtigt werden. - Die Betreuung erfolgt in einem Umfang von ca. 2 Std./Wo/Schüler/in. - Kooperationen mit den Schulen sowie mit den Schulsozialarbeiter/innen wurden kontinuierlich weiter entwickelt. - Ende 2013 wurden 50 Schüler/innen (2012 = 91, 2011 = 86, 2010 = 101) über die Hausaufgaben- und Nachhilfe bei KAI e.V. von 34 Nachhilfelehrer/innen betreut. Der Rückgang der Teilnehmerzahlen erklärt sich dadurch, dass zum einen 2012 insg. mehr Nachhilfestunden durchgeführt wurden, als letztlich aus den Fördermitteln finanziert werden konnten. 2013 mussten daher die Nachhilfestunden reduziert werden. Hinzu kam, dass 2013 viele Nachhilfelehrer ihr Abitur machten u. daher aus dem Nachhilfeprojekt ausstiegen, da sie zeitlich oder örtlich nicht mehr zur Verfügung standen. - 78% der Schüler/innen haben eine Migrationsvorgeschichte (2012 = 89%, 2011 = 95%). 	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns		<p>Einbeziehung und Beteiligung der Eltern bei den Sprachförder- und Nachhilfeangeboten der Kinder</p>	<p><u>Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kooperationen mit anderen Bildungsträgern, wichtigen sozialen Einrichtungen und Institutionen u.v.a. wurden verstetigt: Haus der Familie Münster, andere Bildungsträger, Jobcenter, Arbeitsagentur, Stadt Münster, Schuldnerberatung, wichtige Einrichtungen im Stadtteil u.a.m.. - Regelmäßige konzeptionelle Überlegungen und Konzepterarbeitung mit den Vertretern der Schulen haben sich etabliert. Der Kontakt zu den Schulsozialarbeiter/innen der Schulen ist sehr intensiv (bspw. regelmäßige Teilnahme an den Teamsitzungen). - Beteiligte Schulen: GS-West, GS am Kinderbach, Paul-Schneider-Schule, Uppenbergschule, Waldschule, Geschwister-Schöll-Realschule, GS-Gymnasium, Erich-Kästner-Schule, Anne-Frank-Berufskolleg, Hansaschule, Geistschule, Bernhard-Stahm-Schule u.a. - Weitere Kooperationen: KSD, Erziehungsberatungsstelle, Schulpsychologische Beratungsstelle, Bildungsberatung, Schulsozialarbeit, Begegnungszentrum Sprickmannplatz, Jugendsalon, Wuddi, Westfalia Kinderhaus, CJG St. Josef, Feez, CVJM, Bürgerhaus, Bezirksverwaltungsstelle, Stiftung „Mitmachkinder“, „Courage“ u.a. <p>- Die Eltern wurden regelmäßig bei der Anmeldung, der Zeugnisvergabe und Auffälligkeiten konsequent miteinbezogen, informiert und nach Erfahrungen und Bedürfnisse gefragt. Zusätzlich fanden telefonische Kontaktgespräche statt. Ansonsten wird bei Klärungsbedarf Kontakt aufgenommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei Elterngesprächen in der Schule wurde Unterstützung angeboten. - Bei Bedarf fachliche soziale Begleitung und Beratung durch Sozialarbeiterin von KAI e.V. 	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns			<ul style="list-style-type: none"> oder Weitervermittlung zu anderen Stellen. - Die Eigenverantwortung der Eltern ist gestärkt worden. - Aufgrund der vielen Elterngespräche hat sich auch das Sprachvermögen der Eltern teilweise verbessert. 	
		Anzahl der Eltern, die Angebote in Anspruch genommen haben	Entsprechend der Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen = 50 Eltern (2012 = 91, 2011 = 86)	
		Umfang der Bereitschaft unter den Eltern, weitere Angebote anzunehmen	<ul style="list-style-type: none"> - Insgesamt entwickeln viele Eltern eine größere Einsicht in die Bedeutung von Lernen - Die Eltern der Schüler/innen nehmen das Angebot sehr gut an und motivieren auch andere, sich anzumelden. 	
5.b.1 Fast alle Teilnehmenden verbessern ihr Sprachvermögen in Deutsch und ihre Alltagskompetenzen	Zieldimension: Verbesserung/Stabilisierung der schulischen Leistungen Verbesserung der sozialen Integration	Umfang der Fehlzeiten von Schüler/innen	<ul style="list-style-type: none"> - Kaum unentschuldigte Fehlzeiten, Absprachen zwischen Lehrern und Schülern funktionieren und werden eingehalten. Entschuldigte Fehlzeiten wg. Krankheit, Schulveranstaltung o.ä. werden rechtzeitig mitgeteilt. 	Projektziel erreicht
		Anzahl der positiven Rückmeldungen von / zu teilnehmenden Kindern	<ul style="list-style-type: none"> - Das Interesse an der Stärkung der Sprach- und Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen in Form der gezielten Einzelnachhilfe war und ist sehr hoch. - Das Lern- und das Sozialverhalten der Schüler/innen haben sich verbessert. - Stabilisierung bzw. Verbesserung der schulischen Leistungen. - Der Übergang in weiterführende Schulen ist gelungen. So konnten durch die intensive individuelle Förderung 7 Grundschüler erfolgreich beim Schulwechsel auf die weiterführende Schule begleitet werden (ein Wechsel auf das Gymnasium, fünf Wechsel auf eine Realschule und ein Wechsel auf die Hauptschule). - Die Schüler/innen nehmen das Angebot sehr gut an und motivieren auch andere, sich anzumelden. 	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns			<ul style="list-style-type: none"> - Die Schulen vermitteln verstärkt als Ergänzung zum Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) zu unseren Angeboten. - Die kontinuierliche Elternarbeit unterstützt die Angebote der mindestens 1 x wöchentlich stattfindenden qualifizierten Einzelnachhilfe. - Förderung von Toleranz und Akzeptanz bei den Kindern und Jugendlichen verbessert die soziale Integration. 	
		Förderung der Nachhilfelehrer, Abbau von Vorurteilen und Stärkung der Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Pro Halbjahr fand jeweils eine Fortbildungsveranstaltung mit den Nachhilfelehrern/-lehrerinnen statt. - Die Nachhilfelehrer/innen erweitern ihren kulturellen Horizont und lernen, offen zu sein für andere Kulturen, Religionen und Lebensgewohnheiten. Sie schulen ihre Lehr- und Vermittlungsqualitäten. - Das Projekt trägt zur Allgemeinbildung aller Beteiligten bei und fördert die gegenseitige Akzeptanz und die soziale Integration. - Die Nachhilfelehrer/innen erhalten außerdem eine Bescheinigung über ihr soziales Engagement, die bei der Bewerbung um einen Ausbildungs- oder Studienplatz hilfreich ist. 	
		Noten in Deutsch der geförderten Nachhilfeschüler NEU: Noten der Nachhilfefächer jedes/r Schülers/in	<ul style="list-style-type: none"> - Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen an der Bildungsmaßnahme konnten ihre Chancengleichheit deutlich erhöhen. - Bei 40% der Nachhilfeschüler/innen haben sich die schulischen Noten in den Nachhilfefächern verbessert, 50% der Schüler/innen wurden befähigt, ihre Leistungen in den Nachhilfefächern konstant zu halten. 	
		Regelmäßige Teilnahme an Sprachkursen für Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Aufnahmegespräche, Abschlussgespräche, regelmäßige Teilnahme an den Kursen und regelmäßige begleitende Sozialarbeit waren auch in 2013 obligatorisch. - Die regelmäßige Teilnahme in 2013 unter- 	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns			<p>streicht das Interesse der Teilnehmenden an diesen Bildungsveranstaltungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Absprache mit dem Jobcenter wurden Eingliederungsvereinbarungen über den regelmäßigen Besuch der Kurse getroffen. Außerdem wurde vereinbart, dass halbjährlich eine Rückmeldung zum Leistungsstand der vom Jobcenter zugewiesenen Teilnehmer an die jeweiligen Jobcoaches erfolgt. 	
		Anzahl der positiven Rückmeldungen von / zu teilnehmenden Erwachsenen	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgrund der zielgruppenbezogenen Themen, Materialien und Medien gelang eine sehr gute methodische Aufarbeitung und dadurch eine gute Mitarbeit und Eigeninitiative der Teilnehmenden. - Erhöhung der Chancengleichheit in unserer Gesellschaft durch: Stärkung der Alltagskompetenzen, Verbesserung des Sprachniveaus und der Kontakte untereinander, Ausweitung des Wortschatzes, soziale Vernetzung, Kennenlernen des Stadtteils und der wichtigen Institutionen und Vermittlung in weiterführende Sprachkurse, Kontakte zum persönlichen Ansprechpartner des Jobcenters, Unterstützung bei Stellensuche und Bewerbungen. - Insbesondere Frauen mit Migrationsvorgeschichte aus dem Stadtteil, die meist nie eine Schule besucht haben, nehmen das niedrigschwellige, wohnortnahe und ihnen zeitlich entgegenkommende Angebot sehr gut an. 	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
		Weitervermittlung in weiterführende Kurse (mindestens 1%)	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Weitervermittlung in weiterführende Kurse, z.B. Integrationskurse, erfolgte bei 3 Teilnehmer/innen (= 3%) (2012 = 21%). - Viele Teilnehmende kommen mit sehr geringen Vorkenntnissen in die Kurse und brauchen häufig längere Zeit, Alltagssprachkompetenzen zu entwickeln. Insbesondere bei Frauen, die nie eine Schule besucht haben und mehrere Kinder haben, kann der Besuch eines Integrationskurses nur auf lange Sicht angestrebt werden. 	
5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus	5.d.1 Die regelmäßige Inanspruchnahme der Schwangerschaftsvorsorgen nimmt zu	Anzahl der Mütter in Hebammenbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> - In 2013 wurden in den beteiligten Kitas 116 Sprechstunden angeboten (2012 = 86, 2011 = 110, 2010 = 117). - Die Sprechstunden wurden gut angenommen, Schwangere melden sich frühzeitig bei den Hebammen oder in der Kita, um Kontakt und Betreuung zu erhalten. Im Durchschnitt werden ca. 3-5 Frauen pro Sprechstunde beraten. - Zudem findet ein reger Austausch mit den Erzieherinnen statt. - Zusätzlich erfolgten 159 Hausbesuche (2012 = 180, 2011/2010 = je 120). - Die Hebammen nahmen 4x an Sprachkursen teil und informierten die Teilnehmerinnen dort zu speziellen Themen. - Mitarbeiterinnen der Abteilung Kinder- u. Jugendgesundheit beteiligten sich an drei Infoveranstaltungen in Kitas und im Begegnungszentrum. 	Projektziel erreicht
	5.d.2 Der Vorsorgestatus der Kinder im ersten Lebensjahr verbessert sich	Anzahl der Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern bis Schuleintritt	<ul style="list-style-type: none"> - In 2013 hatten 79 % der Kinder 8 oder 9 Vorsorgeuntersuchungen (2012 = 90%, 2011 = 91%, 2010 = 67%), 21% der Einschulungskinder hatten weniger als 8 Vorsorgen (2012 = 10%, 2011 = 8%, 2010 = 33%). - Die Inanspruchnahme der Vorsorgen ist leider in diesem Wohngebiet aufgrund der Lücken in der Vollständigkeit des Vorsorgestatus immer 	Projektziel teilweise erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus			noch auffällig. Durch die Betreuung und persönliche Ansprache der Hebammen wird den Müttern die Bedeutung der Vorsorgen sehr ans Herz gelegt. Dies ist besonders bei sozial benachteiligten Familien extrem wichtig, die durch staatliche Zwangsmaßnahmen nur schwer erreicht werden können. Wenn es gelingt, Eltern wirklich zu überzeugen, dann steigt auch die Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme der späteren Vorsorgen.	
	5.d.4 Die Fertigkeiten der Eltern mit geringem Einkommen, eine gesunde Lebensweise ihrer Kinder zu fördern, werden gestärkt.	Anteil positiver Rückmeldungen bei TN-Befragungen	<ul style="list-style-type: none"> - Durch die Einbeziehung des Themas Gesundheit in Sprachkurse und offene Gruppenangebote in Absprache/nach Bedarf der Betroffenen, gelang es, Eltern gezielt zu unterstützen und in ihren Kompetenzen zu stärken. In Rückmeldungen beschreiben es die Eltern als positiv, dass wohnortnah individuell auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird. - Die gewählten Maßnahmen sind geeignet, Eltern in ihren Kompetenzen zu stärken und damit Säuglingen/Kindern bessere Chancen für ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. 	Projektziel erreicht

Quelle: Kinderhauser Arbeitslosen Initiative - KAI - e.V.: Projekt 5.01; Gesundheitsamt (53): Projekt 5.04

Ergänzende Informationen zu Projektaktivitäten 2013 für verstetigte Projekte, die außerhalb des Maßnahmenprogramms gefördert werden bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind und bei der Messung der Zielerreichung nicht berücksichtigt werden:

Projekte 5.02 „Elternkompetenz stärken“ und 5.06 „Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf“: Für die vom Amt für Schule und Weiterbildung (40) betreuten und außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigten Projekte liegt kein Projektbericht vor.

9 Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“

Handlungsfeldverantwortliche	Herr Heise	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)
Projektträger	Projekt 6.01: Ev. Beratungsdienste gGmbH (Schuldnerberatung) Projekt 6.02: Internationaler Kulturverein ATRIUM e.V. (IKA e.V.) Projekte 6.04: Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. (BGZ) Projekte 6.05/6.06, 6.07: Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51) Projekt 6.08: INDRO e.V.	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.01 Schuldnerberatung vor Ort	6.1.1 Umfassende Hilfestellung für Ratsuchende mit einer Verschuldungsproblematik (junge Menschen, Erwachsene, Migranten/-innen) wird gegeben in mindestens 20 neuen Fällen	Anzahl der Beratungen unterteilt nach Beratungsformen (z.B. Insolvenz, allg. Schuldnerberatung, Kurzberatung zu spez. Themen, präventive Beratung)	<ul style="list-style-type: none"> - Mit 49 in 2013 <u>neu hinzukommenden Fällen</u> (Ziel: 20 Fälle) wurde eine umfassende Hilfestellung zur Verschuldungsproblematik auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr nachgefragt. (2012 = 50 Fälle, 2011= 42 Fälle, 2010 = 47 Fälle). Anzumerken ist, dass die Beratungsintensität in den einzelnen Fällen unterschiedlich hoch ist. - Durch intensive Beratung und engmaschige Betreuung wurden in 2013 insgesamt 50 Fälle (8 aus 2011; 20 aus 2012 und 22 aus 2013) <u>erfolgreich beendet</u>. - 6 Fälle aus 2013 mussten aus unterschiedlichen Gründen <u>abgebrochen</u> werden. - 21 Fälle aus 2013 müssen in 2014, allerdings mit geringerer Bearbeitungsintensität als bei Neufällen, abschließend bearbeitet werden. Von den 28 aus 2012 stammenden Fällen wurden 20 erfolgreich beendet und 8 sind noch offen (ebenfalls geringere Bearbeitungsintensität in 2014). Es sind somit Ende 2013 noch insgesamt 29 Familien bzw. Einzelpersonen in 	Projektziel erreicht Zielkennzahl wurde deutlich übertroffen

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.01 Schuldnerberatung vor Ort			<p><u>laufender Betreuung</u> (2012: 36).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei den „Langläufern“ aus 2012 und 2013 handelte es sich wie im Vorjahr ausschließlich um Familien mit Migrationshintergrund, bei denen mangels fehlender Deutschkenntnisse eine deutlich längere Betreuung oder sogar ein „zweiter Anlauf“ erforderlich ist. - Eine Verweisung von Klienten an andere Beratungsstellen wurde, wenn möglich, durchgeführt. Dies löst aber das Problem nicht, auch deshalb, weil andere Beratungsstellen mit Wartelisten arbeiten. - Obwohl im Laufe der letzten Jahre sehr vielen Familien nachhaltig geholfen werden konnte, scheint somit der Bedarf an umfassender Betreuung immer noch sehr hoch zu sein. Ein Grund dürfte darin liegen, dass die Bevölkerungsfuktuation sehr hoch ist und immer wieder neue Einzelpersonen und Familiensysteme mit Verschuldungsproblemen in den Stadtteil Kinderhaus ziehen. - Das vorgehaltene Leistungsangebot des Projekts hat sich im Stadtteil vollständig etabliert. Die Kooperation mit vorhandenen Beratungssystemen funktioniert reibungslos. Im Rahmen der gesteckten Ziele konnte einer Vielzahl von Einzelpersonen und Familien nachhaltig geholfen werden. Dies beinhaltet zum Beispiel Berufsaufnahme oder- erhalt, das Erreichen einer eigenständigen Lebensführung und in manchen Fällen auch die Ablösung von öffentlichen Hilfesystemen. - Anzahl Beratungen Insolvenz = 35 (2012 = 38, 2011 = 15), Anzahl allg. Schuldnerberatung = 40 (2012 = 39, 2011 = 34), Anzahl Kurzberatung spezielle Themen = 0 (2012 = 0, 2011 = 0), Anzahl präventive Beratung = 46 (2012 = 40, 2011 = 39), Anzahl sonstige Beratungen = 23 (2012 = 12, 2011 = 14). 	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.01 Schuldnerberatung vor Ort		Anzahl erfolgreicher Fälle unterteilt nach - Problemverständnis kognitiv vorhanden, - Problemerkennnis i.S.v. Handlungsbereitschaft vorhanden, - akt. Mitwirken im laufenden Beratungsprozess, - Schuldenproblematik wird gelöst	<ul style="list-style-type: none"> - Der Anteil weiblicher Ratsuchender betrug 2013 ca. 52%, und lag damit auf ähnlichem Niveau wie in den Vorjahren (2012 = 55%, 2011 = 52%). - In 2013 wurden 28 Fälle erfolgreich beendet (vgl. Pkt. 6.1.1). Eine Beendigung der Beratung in den erfolgreichen Fällen bedeutet nicht immer, dass das Schuldenproblem gänzlich gelöst ist. Es konnten aber einvernehmliche Regelungen bezüglich der Regulierung getroffen werden. - Bei ca. 65% der Klientel ist ein Problemverständnis kognitiv vorhanden (2012 = 66%, 2011 = 62%, 2010 = 53%, 2009 = 78%). - Ca. 90% wirken aktiv im lfd. Beratungsprozess mit (2012 = 96%, 2011 = 88%, 2010 = 94%, 2009 = 80%). - Von Gesamtanzahl der beendeten Fälle wird in 89 % der Fälle die Schuldenproblematik gelöst (2012 = 85%, 2011 = 85%, 2010 = 90%, 2009 = 77%). 	
	6.1.2 Es werden 8 präventive Aufklärungsveranstaltungen im Jahr durchgeführt, an denen insgesamt mindestens 80 Personen teilnehmen (insbesondere Personen mit Migrationshintergrund und Jugendliche).	Anzahl/ Art, Ergebnis der Aufklärungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> - Es fanden 13 Aufklärungsveranstaltungen (2012 = 19, 2011 = 7, 2010 = 6) mit 138 Teilnahmen statt (2012 = 19 Veranstaltungen mit 134 Teilnahmen) - 6 Veranstaltungen im Projekt MoKi (Money and Kids) an der Grundschule am Kinderbach: Einsatz der Präventionsunterlagen (MOKI), Resonanz war bei Lehrern und Schülern sehr positiv, Wunsch nach Wiederholung geäußert. - 3 Veranstaltungen im KAI mit den Themen: Einführung P-Konto/neue Rechtsprechung, Aufgaben/Funktion Schuldnerberatung, Schuldenregulierung, Mahnverfahren / Gerichtsvollzieher - 4 Veranstaltungen in den Familienbildungsstätten des Stadtteils (Brüningheide, Kil- 	<p>Projektziel erreicht</p> <p>Das Ziel von 8 Veranstaltungen und 80 Teilnahmen wurde deutlich überschritten.</p> <p><i>Aus Kapazitätsgründen muss in 2014 die Anzahl der präventiven Veranstaltungen an die Zielvorgabe 8 angepasst werden.</i></p>

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.01 Schuldnerberatung vor Ort			<p>lingstraße, Markusgemeinde): allgemeine Themen zur Schuldenregulierung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alle Veranstaltungen fanden wie im Vorjahr positive Akzeptanz. - Veranstaltungen mit Teilnehmenden aus verschiedenen Kulturkreisen (insb. in den Alphabetisierungskursen) erwiesen sich weiter als schwierig. Kleingruppen sind hier geeignet. - Eine Veranstaltung für Lehrer als Multiplikatoren fand sehr positive Resonanz. 	
		Anzahl der verschiedenen Zielgruppen in den Aufklärungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt MoKi (Money and Kids): Zielgruppe Grundschüler im 3. und 4. Schuljahr der Grundschule am Kinderbach, Gruppengröße: 3 Jungen und 5 Mädchen; insgesamt: 48 Teilnahmen, - KAI: Zielgruppe Teilnehmende von Alphabetisierungskursen mit Migrationshintergrund, insgesamt 28 Teilnehmende. Die Veranstaltungen müssen weiterhin sehr niedrigschwellig abgehalten werden (Kulturkreis, Sprachverständnis etc.), - Veranstaltungen in den Familienbildungsstätten: Zielgruppe sehr unterschiedlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern aus dem Sozialbüro, ausländische Frauengruppen, Mutter/Kind-Gesprächsgruppen, Kindergarteneltern, insgesamt 62 Teilnehmende, - Bei den in Ziel 6.1.2 geplanten Aufklärungsveranstaltungen ist die Einbeziehung von Schulen in 2012 und 2013 sehr positiv einzuschätzen. 	
	6.1.3 Es wird wöchentlich (nicht in den Schulferien) eine offene Sprechstunde im Zeitumfang von 2 Stunden angeboten, die im Durchschnitt von wenigstens 4 Personen nachgefragt werden soll.	Anzahl der offenen allgemeinen und der zielgruppenspezifischen Sprechstunden	<ul style="list-style-type: none"> - In 2013 fanden 40 offene Sprechstunden statt (2012 = 39, 2011 = 37, 2010 = 38). - Die einzelnen Sprechstunden wurden 2013 von durchschnittlich ca. 8 bis 9 Besuchern (insgesamt 341 Personen) besucht, und somit noch stärker frequentiert als im letzten Jahr 	<p>Projektziel erreicht</p> <p>Zielkennzahlen übertroffen</p>

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.01 Schuldnerberatung vor Ort			<p>(2012 u. 2011 = 7).</p> <ul style="list-style-type: none"> - 71% (= 241 Personen) der Ratsuchenden waren weiblich (2012 und 2011 = je 67%). - 77% der Ratsuchenden hatten eine Migrationsvorgeschichte. - Auch in den Schulferien fanden teilweise Sprechstunden aufgrund der hohen Nachfrage statt - Die Sprechstunden decken eine Vielzahl von Themen bezüglich Finanzen und Verschuldung ab. Bei durchschnittlich mehr als 8 Personen bleibt allerdings pro Einzelfall immer weniger Zeit. - Wie im Vorjahr ergab sich aus den Sprechstundenterminen oft eine langfristige Beratungstätigkeit. 	
	6.1.4. Es wird wöchentlich mindestens 1 Hausbesuch durchgeführt.	Anzahl der durchgeführten Hausbesuche	<ul style="list-style-type: none"> - Die Anzahl der Hausbesuche liegt mit 46 auf Vorjahresniveau und unter Berücksichtigung von Urlaubszeiten ebenfalls im Soll (2012 = 47, 2011 = 43, 2010 = 51). - Hausbesuche stellen in bestimmten Fällen eine gute, sinnvolle und unabdingbare Ergänzung zu den sonstigen Angeboten dar. Allerdings sollten diese aus Effizienzgründen auf die notwendigen Fälle beschränkt werden. - Zielgruppe sind Personen, die ansonsten aus unterschiedlichen Gründen keinen Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten haben (z.B. kinderreiche, ältere und/oder kranke Mitbürger). - In 2013 lag der Anteil von älteren, oftmals alleinstehenden Personen weiterhin auf hohem Niveau. 	Projektziel erreicht
6.02 Kulturprojekte: Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V.	6.2.1 Steigerung der Teilnehmendenzahl innerhalb des Projektgebietes und aus Kinderhaus	Anzahl der Teilnahme an Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Durch krankheitsbedingte personelle Probleme in der ehrenamtlichen Besetzung des Atrium e.V. ab Herbst 2012 ist es in 2013 nicht gelungen, den niedrighschwelligigen Zugang zu den Räumlichkeiten und ihren Angeboten kontinu- 	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
<p>6.02 Kulturprojekte: Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V.</p>			<p>ierlich sicher zu stellen. Auch das Mittagsangebot „Von Nachbarn für Nachbarn“ konnte nur bis April 2013 durchgeführt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stabilisiert werden konnten jedoch die Angebote für Kinder, was für die Erreichung der Teilziele sicher sehr wichtig ist. - Trotz schwieriger Rahmenbedingungen ist es nicht zu einem Stillstand der Aktivitäten gekommen. Die ehrenamtliche Unterstützung vieler Personen aus dem Stadtteil hat zur Absicherung der bisher erreichten Ziele beigetragen (z.B. Karins Kaffeetafel oder auch die Aktivitäten des Dart-Clubs „All for one“). Insofern hat die schwierige Vereinsphase nachdrücklich die bisherige Zielerreichung bestätigt. - Im Jahr 2013 wurden etwa 2.050 Teilnahmen an interkulturellen Veranstaltungen des Atrium e.V. gezählt (= Summe aller Teilnehmenden an Veranstaltungen wie z.B. Schleifenabend, Karins Kaffeeküche, Winterlesen, von Nachbarn für Nachbarn bis 04/13, Karaoke, Konzerte, Fahrten etc) (2012 = ca. 2.000, 2011 = ca. 1.100). - Ca. 57% der 2.050 Teilnehmenden war weiblich (2012 = 57%, 2011 = 54%), ca. 37% mit Migrationsvorgeschichte (2012 = 53%, 2011 = 48,5), aus der Brüningheide kamen ca. 70% (2012 = 80%, 2011 = 58,5%). - Hinzu kamen rd. 1.600 Teilnehmende (2012 = 1.250, 2011 = 2.100) bei offenen Festen und anderen Kooperationsaktivitäten auf dem Sprickmannplatz (Sommerfest, Welt-Roma-Tag, Weihnachtsmarkt), davon geschätzter Anteil von 65% Personen mit Migrationsvorgeschichte (2012 = 65%, 2011 = 58%). 	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
	6.2.2 Das Interesse an anderen Kulturen und Gebräuchen ist gestiegen.	Grad der Veränderung des Interesses für andere Kulturen und Zusammensetzung der Teilnehmer/innen (z.B. nat. Herkunft)	<ul style="list-style-type: none"> - Der sich stetig erhöhende Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte an den Angeboten kann als entsprechend gesteigertes Interesse am interkulturellen Austausch gedeutet werden. - Nach wie vor gelingt es sehr gut, Gruppen mit denen es bereits eine länger andauernde Zusammenarbeit gibt, aktiv in die Jahresplanung einzubeziehen und dadurch Kontinuität sicher zustellen. Dies bezieht sich wie auch in den Vorjahren vor allem auf Menschen mit russischer, vietnamesischer und türkischer Migrationsvorgeschichte sowie zunehmend auch auf die eritreische Frauengruppe. Bezüglich dieser Gruppen sowie der Vertrauensmieter aus dem Gebiet ist eine Kooperation (z.B. beim Sommerfest) inzwischen selbstverständlich und wird auch von den Betroffenen aktiv vorangetrieben. In Bezug auf diese Gruppen sind alle Teilziele auch in 2013 erreicht worden. - Eine Herausforderung für die nächsten Monate wird es sein, die größer werdende Gruppe von Menschen mit afrikanischer Migrationsvorgeschichte mehr mit einzubeziehen und zu aktivieren. 	Projektziel erreicht
6.04 Jungenprojekt „Sport gegen Gewalt“	6.4.1 Fortführung einer Sportgruppe mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedlicher Nationalität, die regelmäßig Fußball spielen und Spaß an sportlichen Aktivitäten haben (Interkultureller Ansatz)	Regelmäßigkeit der Teilnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßiges wöchentliches Fußball spielen mit Unterstützung durch drei Übungsleiter, Gesamtzahl der Treffen: 41 (2012 = 40, 2011 = 49). - Die Sportgruppe ist multikulturell zusammengesetzt. 71% haben eine Migrationsvorgeschichte. Regelmäßig vertreten sind Personen aus Afghanistan, Serbien, Pakistan, Arabien, Türkei, Iran, Somalia. - Die teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind 16 bis 30 Jahre alt. - Die durchschnittliche Teilnahmezahl pro Termin liegt bei 20 Jugendlichen (2012 = 25, 2011 = 20). 31 Jungen nehmen mehr als 50% der 	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.04 Jungenprojekt „Sport gegen Gewalt“			<p>Termine wahr.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Sportprojekt ist ein gut angenommenes Angebot der Freizeitgestaltung an Wochenenden. Mit dem Angebot werden überschüssige Kräfte sinnvoll kanalisiert und soziale Kompetenzen spielerisch erlernt und verfestigt. - Der Bedarf an sportlichen Aktivitäten ist nach wie vor sehr groß. Die kleine Turnhalle der Waldschule reicht bei weitem nicht aus, die Nachfrage vollends zu decken. Dies betrifft insbesondere die Wintermonate. Viele Interessierte müssen deshalb immer wieder weggeschickt werden. 	
	6.5.1 Die Bereitschaft der teilnehmenden Jungen, gegenüber Schwächeren Rücksicht zu nehmen und Konflikte gewaltfrei auszutragen, ist gestiegen.	Art und Umfang des Sozialverhaltens	<ul style="list-style-type: none"> - Es gelang, Jugendliche unterschiedlicher Nationalität zusammenzuführen, die die Bereitschaft mitbringen, Konflikte ohne den Einsatz körperlicher Gewalt zu lösen und Teamgeist im gemeinsamen Spiel entwickeln. - Selten kam es in 2013 zu Handgreiflichkeiten oder verbalen Ausrutschern. Durch das Aufzeigen fairer und alternativer Handlungsstrategien gelang es immer wieder während des Spiels, entstehende Gewaltbereitschaft zu vermeiden, Jugendliche unterschiedlicher Nationalität zusammen zu führen und so das soziale Miteinander im Stadtteil zu fördern. 	Projektziel erreicht
6.05 Integrative Jugendsozialarbeit		Anzahl an Vereinbarungen mit Trägern	Die Anzahl der Vereinbarungen mit Trägern lag 2013 wie schon 2012 bei 2 Vereinbarungen (Feez, Wuddi); (2011 = 3, 2010 = 4, 2009 = 8).	Projektziel erreicht
	6.6.2 Zahl der Jugendlichen, die an Angeboten der Jugendsozialarbeit sowie weiteren Bildungs- und Freizeitangeboten teilnehmen, ist gestiegen.	Anzahl/ Art der Nutzerinnen und Nutzer der finanziellen Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Gesamtzahl der Nutzerinnen und Nutzer lag 2013 bei 217 Kindern und Jugendlichen und damit deutlich über den Teilnehmezahlen der letzten Jahre, was in mehr durchgeführten Tagesfahrten in den Ferien begründet ist. (2010 = 50, 2011 = 51, 2012 = 97). - Die geförderte Gruppe der „bis 13 Jährigen“ hat einen Anteil von 77% und ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gesunken (2012 = 	Zahl der teilnehmenden Jugendlichen ist deutlich gestiegen

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
			<p>94%, 2011 = 96%). Dies steht eventuell in Zusammenhang mit der in 2013 vorgenommenen Ausweitung des Angebotes der mobilen Jugendarbeit (6 .06), welches vornehmlich ältere Jugendliche anspricht (14-21 Jahre).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mädchenanteil ist mit 41% wiederum leicht angestiegen (2012 = 40%, 2011= 37%, 2010 = 20%), womit er nach den bisherigen Erfahrungen als hoch einzustufen ist. Dementsprechend ist der Anteil der Jungen rückläufig und liegt bei 59% (2012 = 60%, 2011 = 63%, 2010 = 80%). - Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund (76%) ist in 2013 gesunken (2012 = 85%, 2011= 82%, 2010 = 60%). - Die Möglichkeit der individuellen Förderung über empfehlende Organisationen im sozialen Umfeld ist ein Erfolgsfaktor. Dem einzelnen Kind und Jugendlichen, aufwachsend unter schwierigen familiären Bedingungen und finanziellen Verhältnissen, wird die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben somit ermöglicht. Hier ist weiterhin das Zusammenspiel von Eltern und pädagogischen Fachkräften in Schule und Jugendarbeit notwendig. 	
<p>6.06 Mobile Jugendarbeit</p>	<p>6.6.1 Bislang durch die Jugendsozialarbeit nicht erreichte Jugendliche werden angesprochen und erreicht.</p>	<p>Anzahl/Struktur der Nutzer/-innen des offenen Angebots: Anzahl, Geschlecht, schulischer oder beruflicher Hintergrund, bisherige Anbindung an Jugend- und Freizeiteinrichtungen der Nutzer/-innen des offenen Angebots</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Im Jahr 2013 wurden 1.925 Jugendliche durch die Mobile Jugendsozialarbeit erreicht (2012 = 2332, 2011 = 2.588, 2010 = 2.100). (Anmerkung: Hierbei handelt es sich vielfach um Mehrfachkontakte, Höhe des Anteils lässt sich nicht abschätzen). - Von den 1.925 Kontakten fanden 1.161 Kontakte (= 60%) zu Jungen / Männern (2012 = 63%, 2011 = 60%) und 764 (= 40%) zu Mädchen / Frauen statt (2012 = 37%, 2011 = 40%), - Anzahl Personen bis einschl. 13 Jahre: 1.000 (2012 = 1008 , 2011 = 724, 2010 = 1.026), - Anzahl Personen ab 14 bis einschl. 17 Jahre: 	<p>Projektziel erreicht</p>

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.06 Mobile Jugendarbeit			<p>864 (2012 = 863, 2011 = 1.133 , 2010 = 1.008),</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl Personen ab 18 Jahre: 103 (2012 = 73, 2011 = 115, 2010 = 66), - Anzahl Personen, die eine Hauptschule besuchen: 1.781 (2012 =1.455 , 2011 = 1.630, 2010 = 1.916), - Anzahl Personen, die eine Realschule oder ein Gymnasium besuchen: 144 (2012 = 60, 2011 = 61, 2010 = 62), - Anzahl Personen, die sich in einer beruflichen Ausbildung befinden: 136 (2012 = 198 , 2011 = 78, 2010 = 277), - Anzahl Personen auf der Suche nach einer Ausbildung/einem Job: 291 (2012 = 136, 2011 = 245), - Anzahl Personen, die bisher gelegentlich oder regelmäßig Angebote der offenen Jugendarbeit o.ä. wahrgenommen haben: 1.474 (2012 = 1.529, 2011 = ca. 2.500, 2010 = 1.568). - Weitere 257 Kontakte zu Jugendlichen konnten durch sportpädagogische Angebote erreicht werden. - Der Großteil der teilnehmenden Jugendlichen besucht die Waldschule und Uppenbergschule, ein geringerer Teil die Geschwister Scholl Realschule. 	
		Kenntnisse der Jugendlichen über Angebote der Jugendarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Die Netzwerk- und Projektarbeit ist intensiviert worden, die Mobile Jugendarbeit beteiligt sich am Projekt „Koenige Kinderhaus“, an dem auch die Polizei, die Jugendgerichtshilfe und die Jugendzentren teilnehmen. - Ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Jugendsalon und dem Indro e.V. im Bereich der Suchtprävention (der Suchtpräventionstag in Kinderhaus) wurde weiter ausgebaut und intensiviert. - Die Mobile Jugendarbeit unterstützte bei der Integration in Sportangebote und führte diese 	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.06 Mobile Jugendarbeit	6.6.4 Wege zur Lösung persönlicher und sozialer Probleme sind bekannt und werden genutzt.		<p>während der Sommermonate auch auf der öffentlichen Sportanlage im Stadtteil durch.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die durchschnittliche Teilnehmerzahl bei der dezentral durchgeführten Sozialen Gruppenarbeit durch die Caritas hat sich von 7 auf 10 erhöht, das Angebot wird weiterhin sehr gut angenommen. - Das mobile Bulli-Angebot (Kontaktaufnahme und Beratung direkt im Stadtteil) findet weiterhin 1x wöchentlich statt. 	Projektziel erreicht
		Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit und Zufriedenheit mit Angeboten	<ul style="list-style-type: none"> - Das kontinuierliche Angebot in 2013 festigte das Vertrauens- und Beziehungsverhältnis zu den Mitarbeitern der mobilen Jugendarbeit. Inzwischen konnten nahezu 90% der Jugendlichen, die der mobilen Jugendarbeit bekannt sind, durch diverse Hilfsangebote erreicht werden. - Hierzu konnte das Jobcenter (Team U 25) mit einer einmal wöchentlichen offenen Sprechstunde für Jugendliche gewonnen werden. - Des Weiteren ist von einem Rückgang der Kriminalität in Kinderhaus zu sprechen. Der subjektive Eindruck der mobilen Jugendarbeit ist, dass im Stadtteil ein ruhigeres „Klima“ herrscht. 	
		Anzahl der Nutzer/-innen, die an realistischen Lösungen arbeiten. Realistische Lösungen sind zum Beispiel die Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, Besuche von Freizeiteinrichtungen, Kontaktaufnahmen zu anderen Beratungsangeboten	Anzahl Beratene, die an realistischen Lösungen arbeiten: 148 (2012 = 127, 2011= 46 Personen, 2010=110 Personen), davon 39% weiblich (2012 = 43%, 61 % männlich (2012 = 57%).	
		Bekanntheit der verschiedenen Beratungsangebote und deren Inhalte/ Möglichkeiten im Stadtteil	siehe auch Ausführungen zu 6.6.1 „Kenntnisse der Jugendlichen über Angebote der Jugendarbeit“	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.07 Sport und Bewegung	6.4.3 Zahl der Mädchen, die außerhalb der Schule wöchentlich Sport machen, ist gestiegen.	Anzahl der Mädchen, die außerhalb der Schule Sport machen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Zahl der geförderten Mädchen, die außerhalb der Schule wöchentlich Sport machen, hat sich mit 40 teilnehmenden Mädchen wieder leicht erhöht (2012 = 31, 2011 = 53). Ihr Anteil an allen Teilnehmenden liegt damit bei 29% (2012 = 25%, 2011 = 33%) - Der Anteil der Mädchen in der Altersgruppe „bis 13 Jahre“ an allen Mädchen liegt bei 55% (22 Mädchen), entwickelt sich dabei rückläufig (2012 = 58%, 2011 = 77%), - Der Anteil der Mädchen in der Altersgruppe 14 bis einschließlich 17 Jahre liegt bei 45% (14 Mädchen) (2012 = 42% = 13 Mädchen, 2011 = 13% = 7 Mädchen). Die über 18-Jährigen nehmen wie in den Vorjahren gar nicht teil. - Die Erfahrung zeigt, dass die Teilnahme von Mädchen ab 12 Jahren an sportlichen Angeboten von der gesellschaftlich-kulturell Akzeptanz der Familie abhängig ist. - Der Anteil der Mädchen mit Migrationsvorgeschichte an allen Mädchen liegt bei 55% (2012 = 48%, 2011 = 57%) 	Projektziel erreicht Teilnehmerinnen-zahl angestiegen
	6.4.4 Zahl der Kinder und Jugendlichen, insb. mit Migrationsvorgeschichte, die an Sportangeboten teilnimmt, steigt.	Anzahl / Art der Nutzerinnen und Nutzer (Alter, Geschlecht, Nationalität)	<ul style="list-style-type: none"> - Die Gesamtzahl der Jugendlichen, die an Sportangeboten teilnahmen, hat sich mit 138 Teilnehmenden in 2013 im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht erhöht (2012 = 124, 2011 = 163 Personen, 2010 = 173). - Hinzu kommt die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Sportverein, die über das BuT-Gesetz unterstützt wird. - Die Anzahl der Jugendlichen, die <u>regelmäßig</u> an Angeboten teilnahmen, lag 2013 bei 47 Personen, was einem Anteil von 34% an allen Teilnehmenden entspricht (2012 = 46, 2011 = 64 Personen). - 92% der Teilnehmenden haben eine Migrationsvorgeschichte (2012 = 74%, 2011 = 86%, 2010 = 91%). 	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.07 Sport und Bewegung			<ul style="list-style-type: none"> - Anteil Teilnehmende ab 18 Jahre = 31% (2012 = 20%, 2011 = 0), - Anteil Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 25% (2012 = 39%, 2011= 30%), - Anteil Teilnehmende bis einschl. 13 Jahre: 44% (2012 = 41% , 2011 = 70%). - Insbesondere die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit niedrigen Einkommen an Sportangeboten konnte leicht gesteigert werden. 	
	<p>6.4.6 Fünf unterschiedliche Angebote zu Trendsportarten sind bis 2012 angeboten worden.</p> <p>NEU: Fünf Angebote zu Trendsportarten sind bis 2013 angeboten worden.</p>	Anzahl/Art der Angebote zu Trendsportarten	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl Angebote an Trendsportarten insgesamt in 2013: 14 (2012 = 17, 2011 = 21). - Es wurden 3 unterschiedliche Angebote zu Trendsportarten umgesetzt: 6* Court, 6 * Kletterhalle, 2* Roccas Soccer Arena. - In 2013 ist die TeilnehmerInnenzahl mit 575 Personen leicht gestiegen (2012 = 740, 2011 = 770 Personen). - Die Trendsportarten Soccer Cage, Soccer Court, Soccerhalle sind nach wie vor männlich dominiert (2013 = 89% männlich, 2012 = 94%). - Weiblich orientierte Trendsportarten sind nach wie vor nicht erkennbar. 	Projektziel erreicht
6.08 Drogenprävention	<p>6.8.1 Die Drogenproblematik entspannt sich aus Sicht von Fachkräften vor Ort.</p> <p>NEU: Aus Sicht der Anwohner/innen wird die Drogenproblematik im öffentlichen Raum als entspannter wahrgenommen</p>	Entwicklung Drogenproblematik	<ul style="list-style-type: none"> - Die Drogenproblematik im öffentlichen Raum wird in 2013 als entspannter wahrgenommen. - Der Spritzenautomat wird wieder regelmäßig genutzt. Der Automat ist, nach der zweifachen Umsetzung, mittlerweile wieder den meisten Konsumenten bekannt, aufklärende Gespräche mit Anwohnern waren diesbezüglich nicht mehr erforderlich. - Benutzte Spritzen wurden in 2013 vereinzelt gefunden, wie gewohnt meist in Treppenhäusern. - Dealtätigkeiten „weicher Drogen“ konnten auf dem Sprickmannplatz wiederholt beobachtet werden, ebenso der öffentliche Konsum sog- 	Projektziel annähernd erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.08 Drogenprävention			nannter weicher Drogen.	
	6.8.2 Bewohner/innen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft setzen sich mit dem Thema Drogenkonsum auseinander	Teilnahme an den Aktionstagen	<p><u>Teilziel Kinder und Jugendliche erwerben Wissen über Gefahren des Gebrauchs von Drogen sowie über Präventionsstrategien und -hilfen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Um eine Aufklärung von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf Gefahren und Prävention zu erreichen, fanden in 2013 wieder mehrere Aktionstage Sucht in Kooperation mit anderen Trägern (Jugendsalon des BGZ, Drogenprävention des Kommissariat Kriminalprävention, Mobile Jugendarbeit des Wuddi) statt. - In 2012 hatte sich bereits der Bedarf einer weiter ausgeprägten Niedrigschwelligkeit bei den Aktionstagen bemerkbar gemacht. Geplant waren daher für das Jahr 2013 mehr und dafür etwas kleinere Sucht-Aktionstage. Durch einen Krankheitsausfall waren diese leider nicht im vollen Umfang umsetzbar. - Durch die ausgebaute Mädchenarbeit im Jugendsalon konnten in diesem niedrigschwelligen Setting mehr Mädchen beraten und aufgeklärt werden. Bedingt durch einen Konflikt mit den männlichen Jugendlichen um die Installation des Mädchentages im Jugendsalon und den oben erwähnten Krankheitsausfall konnte die Mädchenarbeit, wie auch die offene Sprechstunde seit Anfang November nicht mehr stattfinden. In 2014 wird sie aber wieder wie gewohnt angeboten. - Insgesamt konnten <u>5 suchtpreventive Aktionen</u> in Kooperation mit den oben genannten Trägern durchgeführt werden (2012 = 6, 2011 = 3 Aktionen). Eine weitere Aktion in Kooperation mit der Drogenberatung der Stadt Münster musste auf 2014 verschoben werden. - Eine Aktion wurde explizit für die <u>suchtpreventive Mädchengruppe</u> organisiert. Über drei Wo- 	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.08 Drogenprävention			<p>chen wurde eine Weihnachtsfeier mit Talentshow im Rahmen des Projekts einer Studentin der Katholischen Fachhochschule vorbereitet und durchgeführt. Die teilnehmenden Mädchen waren zwischen 6 und 14 Jahre alt. Insgesamt nahmen 14 Mädchen teil. Das Projekt war auf die Förderung suchtpreventiver Kompetenzen ausgelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die suchtpreventive Mädchengruppe für Kinder von 7-12 Jahren wurde nach dem Auseinanderbrechen Ende 2012 (aufgrund gewichtiger Hinweise auf Kindeswohlgefährdung und damit verbundenem Verfahren) neu aufgebaut, was sehr gut gelangt. Teilnehmende: bis zu 15 Mädchen aus ungefähr sieben Nationalitäten, der Stamm der Gruppe besteht aus 8-10 Mädchen. Besonders erfreulich war die Rückkehr der Mädchen aus der früheren Gruppe. - Weitere drei Veranstaltungen waren konzeptionell für die <u>Zielgruppe der 13-20-Jährigen</u> ausgerichtet. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag bei 15 Jugendlichen. - <u>Im Rahmen des Sommerfestes</u> auf dem Sprickmannplatz fand die 5. suchtpreventive Aktion in 2013 statt. Es nahmen insgesamt 70 Teilnehmer/innen im Alter von 4 bis 13 Jahren teil. Die Veranstaltung war für die 6-13-jährigen ausgelegt, die Teilnahme der jüngeren Kinder ergab sich daraus, dass sie sich in der Obhut ihrer älteren Geschwister befanden und gerne mitmachen wollten. - Die Teilnehmerzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Die Teilnehmerzahlen in 2012 waren aufgrund der Teilnahme am BzGA-Präventionsprojekt enorm hoch. In 2013 waren die Aktionstage wieder auf das Wohnquartier begrenzt und die Teilnehmerzahlen entsprechend geringer. - Die Anzahl Teilnehmender an den fünf Aktions- 	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.08 Drogenprävention			<p>tagen liegt insgesamt bei 128 Personen (2012 = 410 Personen an 6 Tagen, 2011 = 53 Personen an drei Tagen, 2010 = 35 Personen an zwei Tagen), davon sind 52% männlich (2012 = 57%, 2011 = 86%).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der deutlich gestiegene Mädchenanteil von 14% in 2011 auf 48% (2012 = 43%) in 2013 ist als ein Erfolg der verstärkten Mädchenarbeit zu werten. - Anzahl Teilnehmende mit Migrationshintergrund: 88% (2012 = 76%, 2011: 79%), Herkunftsländer der Teilnehmenden: Türkei, Russland, Polen, Iran, Irak, Syrien, Somalia etc.. - Anzahl Teilnehmende bis einschl. 13 Jahre: 84 Personen = 66% (2012 = 16%, 2011 = 25%) - Anzahl Teilnehmende 14 bis einschl. 17 Jahre: 44 Personen = 34% (2012 = 84%, 2011= 49%) - Anzahl Teilnehmende ab 18 Jahre: 0 (2012 = 0, 2011 = 26%) <p><u>Teilziel: Die Sensibilität von Eltern, Drogenproblematiken im familiären Zusammenhang zu erkennen, wird gestärkt.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hier erwiesen sich die Aktionstage wieder als sinnvoll, auch Einzelkontakte fanden statt. - Im Rahmen des Sommerfestes auf dem Sprickmannplatz wurde Öffentlichkeitsarbeit und Kontaktaufnahme zu Eltern möglich. Den Teilnehmern und deren Eltern standen zudem entsprechende Informationsmaterialien zur Verfügung, welche auch genutzt wurden. Diese dienen auch der Förderung der Sensibilität der Eltern, Drogenproblematiken im familiären Zusammenhang zu erkennen und sich mit dieser Thematik auch im familiären Rahmen auseinander zu setzen. 	
	6.8.3 Drogengebrauchende kennen Safer-Use-Maßnahmen.	Teilnahme an Beratungsangeboten zu Safer-Use	- Die Anzahl beratener Personen lag bei insgesamt 12 Personen (2012 = 11, 2011 = 22), die	Projektziel annähernd erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.08 Drogenprävention			<p>Kontakte fanden überwiegend im Rahmen der aufsuchenden Arbeit statt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 92% der beratenen Personen waren männlich (2012 = 90%), - Anzahl mit Migrationshintergrund: 11 Personen (2012 = 10, 2011 = 12), - Herkunftsländern der beratenen Personen mit Migrationshintergrund: Türkei, Russland, Polen, Iran, Irak, Albanien, Somalia etc. , - Anzahl bis einschl. 13 Jahre: 0 Person (2012 = 0, 2011 = 0), - Anzahl 14 bis einschl. 17 J.: 4 Personen (2012 = 5, 2011 = 8), - Anzahl ab 18 Jahre: 8 Personen (2012 = 6, 2011 = 14). - Ein wesentlicher Erfolg des Projekts ist die frühzeitige Anbindung von Konsumenten an die Drogenhilfe-Angebote in Münster, was unter anderem eine Verbesserung des Gesundheitsniveaus zur Folge hat, wie auch die Verbreitung von Wissen über Infektionskrankheiten, Safer-Use-Maßnahmen etc. 	
		Vermehrte Nutzung der Möglichkeiten des Spritzentauschs in Kinderhaus	Anzahl getauschte Spritzen: 0 (2012 = 0, 2011 = 4, 2010 = 7, 2009 = 11).	
	6.8.4 Drogengebrauchende kennen Beratungs- und Ausstiegshilfen.	Anzahl bekannter Beratungs- und Ausstiegshilfen in Westfalen-Lippe	<ul style="list-style-type: none"> - Wie im Vorjahr waren die bestehenden Angebote (Drogenberatungsstelle, stationäre Entzugs- und Entwöhnungsbehandlungen, Substitutionsärzte und INDRO e.V.) gut bekannt und wurden rege genutzt. - Bedingt durch die Fluktuation im Wohngebiet ist immer wieder Aufklärung notwendig, jedoch funktioniert diese innerhalb der Szene meist sehr gut. Mittels aufsuchender Arbeit und die Anbindung an den INDRO e.V. konnten Konsumenten sogenannter harter Drogen gut informiert und ggf. weitervermittelt werden. 	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.08 Drogenprävention			<ul style="list-style-type: none"> - Kontakte zu Eltern drogengebrauchender Kinder fanden, wie auch in den Vorjahren, vereinzelt statt. Sie erwerben Kenntnisse über Beratungs- und Ausstiegshilfen; ihre Kompetenz, ihre Kinder zur Inanspruchnahme solcher Hilfen zu bewegen, wird gestärkt. Genutzt wurden vor allem die zur Verfügung stehenden Informationsmaterialien. - Bekanntheitsgrad der Beratungs- und Ausstiegshilfen: <ul style="list-style-type: none"> - Drogenberatung: Vielen bekannt, - Einrichtungen des qualifizierten Entzugs: Vielen bekannt, - Substitutionstherapie: Vielen bekannt, - Elternkreis: Wenigen bekannt, - Entwöhnungseinrichtungen: Vielen bekannt. 	

Quelle: Projektberichte Ev. Beratungsdienste gGmbH (Schuldnerberatung): Projekt 6.01; Internationaler Kulturverein ATRIUM e.V.: Projekt 6.02, Begegnungszentrum Sprickmannstraße (BGZ): Projekt 6.04; Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51): Projekte 6.05, 6.06, 6.07; INDRO e.V.: Projekt 6.08

10 Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 7: „Gebietsmoderation“

Handlungsfeldverantwortliche	Herr Köster	Amt für Bürgerangelegenheiten (33)
Projektträger	Projekt 7.01 - 7.03: Amt für Bürgerangelegenheiten (33), Bezirksverwaltung Nord	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
7.01 Quartiersmanagement: Information und Vernetzung	7.1.1 Die Gebietsmoderation ist bei relevanten Veranstaltungen im Quartier präsent.	Zahl der anlassbezogenen Präsenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Gebietsmoderation ist als Ansprechpartner für die Bürger/innen im Quartier bekannt. - Auf den traditionellen Veranstaltungen (z.B. Sommerfest auf dem Sprickmannplatz, Weihnachtsmarkt, Grünschleife, internationales Frauenfest, Veranstaltungen im Atrium etc.) war die Gebietsmoderation anwesend. - Auch außerhalb solcher Termine wurden die Gebietsmoderatoren/innen auf Anliegen im Rahmen des Programms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide angesprochen. 	Projektziel erreicht
	7.1.2 Es wird eine aktuelle Internetpräsenz des Programms bereitgestellt.	Funktionstüchtiger und aktueller Internetauftritt	- Internetauftritt wurde durch die Einbettung in die Internetseite des Begegnungszentrums in 2009 sichergestellt und auch in 2013 aktualisiert.	Projektziel erreicht
	7.1.3 An vier Standorten im Stadtteil sind Schaukästen vorhanden, deren Aushänge regelmäßig aktualisiert werden.	Sichten der Aushänge	- Unregelmäßige Sichtung der Aushänge, nicht immer vollständig aktuell.	Projektziel annähernd erreicht
	7.1.4 Alle im Programmzusammenhang geförderten laufenden Projekte präsentieren sich mit eigenen Informationen in den Info-Kästen während ihrer Laufzeit mindestens einmal pro Halbjahr.	Informationen der Projektträger in den Info-Kästen	- Die Schaukästen werden regelmäßig mit aktuellen Informationen zu den Projekten versehen.	Projektziel erreicht
	7.1.5 Die Gebietsmoderation tauscht mit allen Projektträgern mindestens einmal pro Halbjahr, mit allen Handlungsfeldverantwortlichen mindestens einmal pro Jahr mündlich Informationen, Bewertungen und weitere Perspektiven aus.	Anzahl der Gespräche	- Die Gebietsmoderation hatte in 2013 regelmäßig Gespräche mit den Projektträgern/-verantwortlichen. Der Austausch mit den Projektakteuren erfolgte im Rahmen der Teilnahme an den unter Punkt 7.1.1 aufgeführten Veranstaltungen und den Sitzungen des Beirates	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
7.02 Quartiersfonds: Aktivierung und Beteiligung	7.2.1 Die Gebietsmoderation sorgt für die Durchführung von jährlich mindestens 6 „kleinen Aktionen“, an denen jeweils wenigstens drei Bewohner/innen ohne Projektträgerfunktion teilnehmen.	Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgrund der Verstetigungsphase und der verschobenen Prioritäten der Gebietsmoderation wurde dieses Ziel auch in 2013 nicht vorrangig behandelt. - Die Aufgabe der Aktivierung und Beteiligung an konkreten Projekten liegt immer mehr in der Hand der Veranstalter der einzelnen Maßnahmen. Im Rahmen der Möglichkeiten hat die Gebietsmoderation dennoch kleinere Aktivitäten begleitet (siehe Ausführungen 7.03) und wird dies auch weiterhin tun. Insgesamt wird die Projektdurchführung von der Gebietsmoderation nach wie vor als sehr positiv empfunden. 	<p>Projektziel annähernd erreicht</p> <p><i>Das Ziel soll für 2014 wie folgt geändert werden: Die Gebietsmoderation sorgt für mindestens drei Aktionen der Bewohnerinnen und Bewohner des Gebietes.</i></p>
	7.2.2 Die Gebietsmoderation bildet einen Kreis fester Ansprechpartner/innen für die Aktivitäten des Programms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide.	Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	<ul style="list-style-type: none"> - In einigen Bereichen (siehe Ausführungen 7.03) hat die Vernetzung bereits gut funktioniert. Es wurden selbständig Aktionen geplant und mit finanzieller Unterstützung durch die Gebietsmoderation durchgeführt. Diese Aktionen waren sehr gut besucht. - Die bessere Vernetzung hat in den unter 7.03 genannten Fällen dazu geführt, dass manche Aktionen nicht mehr von außen angestoßen werden mussten. Dieser Weg soll deshalb weiter beschritten werden. 	Projektziel annähernd erreicht
7.03 Die Gebietsmoderation entwickelt Kriterien und Verfahrensgrundsätze zur Vergabe der Mittel aus dem Quartiersfonds.		Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	<ul style="list-style-type: none"> - Das eigentliche Ziel wurde bereits 2008 erreicht (Überarbeitung der Kriterien und Grundsätze im Laufe der Zeit). - Erfreulicherweise steigt die Eigeninitiative der Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels und ein aktives Ansprechen durch die Gebietsmoderation ist nicht mehr in allen Fällen erforderlich. - Mit Hilfe der finanziellen Ausstattung des Quartiersfonds konnten auch in 2013 wieder einige kleinere Veranstaltungen durchgeführt werden, die sich positiv auf das nachbarschaftliche Verhalten ausgewirkt haben. Es wurden folgende Aktivitäten aus dem Fonds gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Tanzkurs Waldschule (11 Mädchen, 11 Jungen), - Besuch der Walausstellung im Naturkundemuseum (14 Väter, 15 Kinder), - Ausflug zum Unterwasserpark nach Ibbenbüren 	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2013 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
			<p>(10 Frauen),</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausflug zum Schloss Nordkirchen (15 Frauen), - Ausflug auf einen Reiterhof (6 Kinder). <p>- Auch in 2013 konnte eine volle Ausschöpfung der Mittel nicht erreicht werden, was nach wie vor das Ziel darstellt. Es hat sich aber gezeigt, dass sich durch eine aktive Ansprache geeigneter Personen und durch die gezielte Vorstellung möglicher Aktionen mehr Teilnehmende gewinnen lassen. Gleichzeitig wird dadurch die Chance einer Verstetigung erhöht. Die Gebietsmoderation wird dieses Verfahren deshalb beibehalten.</p>	

Quelle: Projektberichte Amt für Bürgerangelegenheiten (33), Bezirksverwaltung Nord

11 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ (Handlungsfeld 8)

Das Handlungsfeld 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ hat eine strategisch orientierte Ausrichtung und dient der Programm- und Projektunterstützung u.a. durch die Aufbereitung und Bereitstellung aussagekräftiger Informationsgrundlagen. Da es keinen direkten Einfluss auf die Zielerreichung hat, wird an dieser Stelle gesondert auf die handlungsfeldbezogenen Aktivitäten in 2013 eingegangen. Die Selbstevaluation dient insgesamt einem verbesserten Zusammenwirken und der Koordination zwischen den Aktivitäten im Programmmzusammenhang, schafft Transparenz über den Projektverlauf, verdeutlicht die Projektfortschritte und ermöglicht somit eine optimierte Steuerung.

11.1 Beobachtung der Zielerreichung

Eine Aufgabe besteht in der jährlichen verbindlichen Berichterstattung über den Programmverlauf und die Zielerreichung in den einzelnen Projekten. Wie bereits in den beiden Vorjahren erfolgte auch in 2013 die Konzeption, Abstimmung und Erstellung des Jahresberichts im Rahmen des Projektes 8.1 „Zielentwicklung und Beobachtung Zielerreichung“ des Handlungsfeldes 8 in städtischer Eigenregie¹. Grundlage hierfür waren die von den Projektakteuren entwickelten projektbezogenen Indikatoren, Monitoringbögen und Projektberichte.

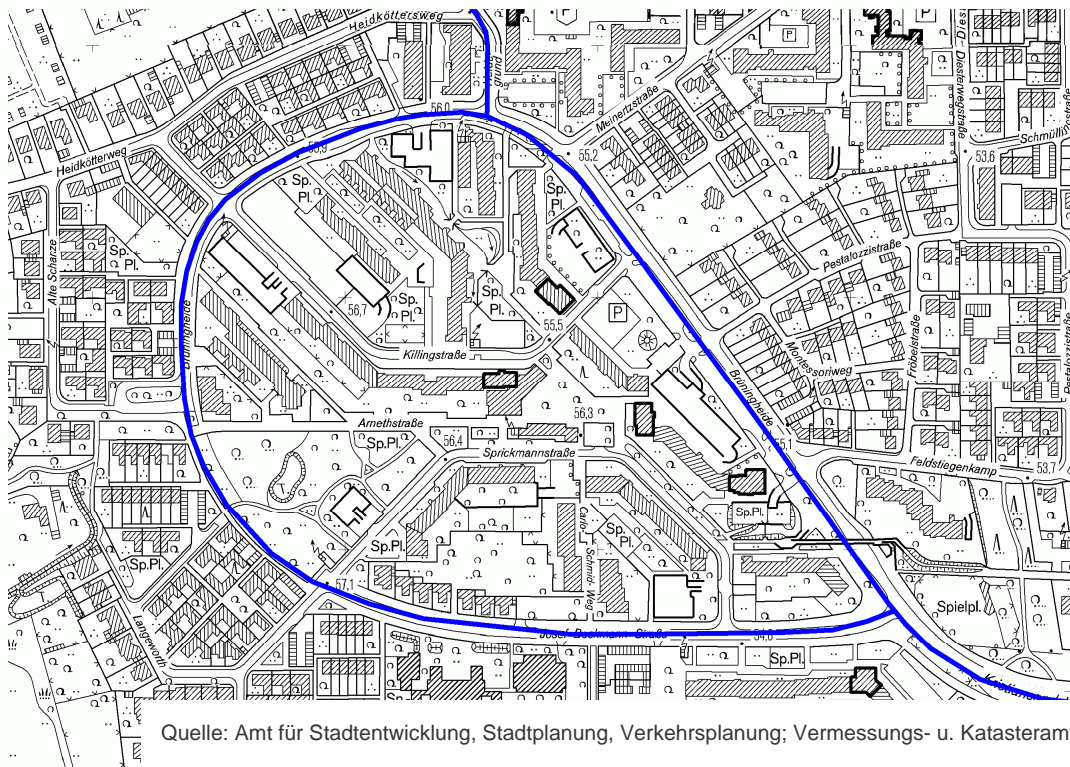
11.2 Kontextdatenmonitor „Kinderhaus Brüningheide 2013“

Zudem umfasst die prozessbegleitende Selbstevaluation die jährlich Aufbereitung und Bereitstellung aktualisierter Daten („sog. Kontextindikatoren“), über die sozio-demografischen Rahmenbedingungen des Programmgebiets. Diese werden für alle Beteiligten bereitgestellt, um somit zur Einordnung der zu beobachtbaren Veränderungen einen Beitrag zu leisten (Projekt 8.2).

Der Erfolg der Projekte des „Maßnahmeprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ hängt wesentlich davon ab, unter welchen demografischen, sozialen, ökonomischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen die Projekte durchgeführt werden. Die Kontextdaten sind damit ausdrücklich keine Wirkungsanalyse der Projekte des Maßnahmeprogramms, sondern stellen vielmehr objektivierte Daten über die Stadtteilentwicklung dar, auf die sich die Projekte einstellen müssen (z.B. Zuzüge und Fortzüge der Bewohnerinnen/Bewohner). Das Programmgebiet des „Maßnahmeprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ deckt sich mit der Stadtzelle 631, so dass für den Datenmonitor diese Gebietsabgrenzung (vgl. nachfolgende Abbildung) zugrunde gelegt wurde.

¹ Unterstützende Leistungen bei der Durchführung der prozessbegleitenden Evaluation wurde im Förderzeitraum 2007-2010 durch „Univation - Institut für Evaluation (Köln)“ erbracht (u.a. Erstellung Jahresberichte 2007-2009).

Abb.: Programmgebietsabgrenzung Kinderhaus-Brüningheide (Stadtzelle 631)



Grundlage für die Erhebung und Auswertung der Kontextdaten ist ein Datenkatalog, der im Auftrag des „Städtenetz Soziale Stadt NRW“ in Kooperation mit dem Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung NRW erstellt und im Mai 2008 veröffentlicht worden ist. Diese über 50 Indikatoren aus wesentlichen Themenfeldern der Stadtteilentwicklung (z.B. Bevölkerung, Wohnen, Ökonomie, Bildung, Gesundheit) wurden im Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung vor dem Hintergrund der kleinräumigen Datenverfügbarkeit und der spezifischen Aussagefähigkeit für Kinderhaus-Brüningheide bewertet und während der Programmlaufzeit weiterentwickelt und -qualifiziert.

Hieraus wurde ein Katalog von mittlerweile 50 Einzelmerkmalen (Daten) abgeleitet, die nach Möglichkeit geschlechterdifferenziert und unter Berücksichtigung der Migrationsvorgeschichte bearbeitet werden. Der Kontextdatenmonitor umfasst die folgenden Handlungsfelder, wobei die Schwerpunkte im Bereich der demografischen Daten liegen:

- Bevölkerungszusammensetzung
- Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation
- Haushalte
- Wohnen
- Transferleistungen und Arbeitsmarkt
- Bildung und Kinderbetreuung
- Gesundheit
- Bürgerschaftliche Beteiligung/politische Partizipation

Als Ergebnis liegt nunmehr bereits für einen Zeitraum von sechs Jahren ein Kontextdatenmonitor vor, der

- die absoluten und relativen Werte – nach Möglichkeit geschlechterdifferenziert – für das Programmgebiet benennt,
- die Definition und die Aussagekraft des Indikators erläutert,
- den Vergleichswert für die Gesamtstadt darstellt,
- eine jährliche Fortschreibung ermöglicht,
- die Datenquelle ausweist.

Ergänzend zu der Erhebung und Aufbereitung von Daten und statistischen Informationen wurden zudem thematische Karten zu Projekt- und Infrastrukturstandorten entwickelt, um diese wichtigen Projektinformationen für alle Projektbeteiligten sichtbar zu verorten und transparent zu veröffentlichen. Auch der vorliegende Bericht enthält eine entsprechende aktualisierte Darstellung in der Anlage der Projektstandorte für das Berichtsjahr 2013 sowie in der Vorausschau auf 2014 (Anlage 2, Anhang 1 und 2 zur V/0729/2014).

Wenn möglich, werden zudem anhand der bereits aufbereiteten Kontextdaten aus den Vorjahren Zeitreihen erstellt, um Entwicklungstrends aufzuzeigen. Ebenso wird die Entwicklung in Kinderhaus-Brüningheide zu städtebaulich oder soziodemografisch ähnlich strukturierten Teilräumen in Münster auf der Grundlage der HFA-Vorlage V/37/2004 in Beziehung gesetzt. Für ausgewählte Kontextdaten ist in Anlage 3 die Entwicklung in Zeitreihen dargestellt.

Über ausgewählte Kontextindikatoren und Entwicklungstrends wurde im Rahmen der Workshops der Projektakteure „Soziale Stadt - Kinderhaus Brüningheide“ zur Selbstevaluation (31.03.09, 01.12.09, 25.03.10) sowie der Beiratssitzungen (19.05.09, 23.02.10, 17.05.2011, 26.04.2012, 06.11.2012, 30.04.2013, 06.11.2013) berichtet. Die Kontextdatenmonitore der Jahre 2007 bis 2012 bildeten jeweils eigenständige Anlagen der Ratsvorlagen zu den „Jahresberichten der Sozialen Stadt“ der Jahre 2008 bis 2012².

Die Kontextdaten wurden von Projektbeteiligten, Politik, Verwaltung sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern als wertvolle Hilfe zur Einschätzung der Programmgebietsentwicklung bewertet.

12 Resümee und Ausblick

12.1 Zielerreichung 2013 unter Berücksichtigung der Projektziele

In 2013 sollte als Konsequenz aus den Projekterfahrungen in 2012 ein besonderes Augenmerk auf den Ausbau folgender bereits praktizierter Vorgehensweisen gelegt werden:

² Jahresbericht 2008 (Vorlage V/0297/2009; Rat der Stadt Münster 24.06.2009), Jahresbericht 2009 (Vorlage V/0291/2010; Rat der Stadt Münster 07.07.2010), Jahresbericht 2010 (Vorlage V/0601/2011, Rat der Stadt Münster 19.10.2011), Jahresbericht 2011 (Vorlage V/0287/2012, Rat der Stadt Münster 27.06.2012, Jahresbericht 2012 (Vorlage V/0533/2013, Rat der Stadt Münster 11.12.2013).

- Noch niedrigschwelligere und zielgruppenspezifischere Ansprache in verschiedenen Projekten.
- Ermöglichung einer noch frühzeitigeren Information und Auseinandersetzung mit verschiedenen Themengebieten, u.a. durch zunehmende Kooperation mit Schulen im Sinne einer Prävention (z.B. bei Schuldnerberatung, Drogenprävention, Sport und Bewegung).
- Verstärkte Kooperation und Abstimmung mit den Förderbereichen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT) sowie der „KinderMitmachStiftung“ zwecks Einschätzung der Auswirkungen auf die Teilnehmendenzahlen bzw. der Kompensation durch institutionalisierte Angebote sowie Erschließung möglicher Synergieeffekte.

An einem Zielfortschritt im Programm wurde in 2013 weiterhin in insgesamt acht Handlungsfeldern und 24 Projekten³ gearbeitet. Sieben dieser Handlungsfelder haben mit den ihnen zugeordneten Projekten einen direkten Einfluss auf die Zielerreichung:

- Handlungsfeld 1: Wohnen
- Handlungsfeld 2: Öffentlicher Raum (Umsetzung ab 2009)
- Handlungsfeld 3: Lokale Ökonomie (Umsetzung ab 2009)
- Handlungsfeld 4: Integration zugewanderter Menschen fördern
- Handlungsfeld 5: Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen
- Handlungsfeld 6: Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte
- Handlungsfeld 7: Quartiersmanagement.

Das Handlungsfeld 8 „Selbstevaluation“ hat die anderen Handlungsfelder zum einen durch die Beobachtung und Querauswertung der Zielerreichung sowie zum anderen durch Informationen zur Stadtteilentwicklung in Form der Fortführung und Auswertung der Kontextindikatoren, die Hinweise zum Umfeld der Projektdurchführung liefern, unterstützt.

Nach Auswertung der vorliegenden Projektberichte für das Jahr 2013 ist festzuhalten, dass insgesamt rund 8.600 Personen mit den Projektaktivitäten aller Handlungsfelder erreicht wurden⁴. Davon sind ca. 3.200 Personen beratend und betreuend begleitet worden (z.B.

³ Projekte meint in dieser Zusammenfassung die Projekte der Handlungsfelder 1, 2, 3, 4, 5 und 6 wie auch die Aktionen der Gebietsmoderation im Handlungsfeld 7 sowie die prozessbegleitende Selbstevaluation (Handlungsfeld 8).

⁴ Zu berücksichtigen ist, dass die genannten Zahlen aufgrund einer Modifizierung bzw. Veränderung der Projektanzahl von Jahr zu Jahr nicht mit denen der vorhergehenden Jahre vergleichbar sind. Um die Nachvollziehbarkeit der Teilnehmendenzahlen zu erhöhen, hat der Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ die Projektakteure gebeten, für den Jahresbericht 2013 die Zahlen der Teilnehmenden noch stärker zu qualifizieren. Vereinbart wurde, dass sich die Berichterstattung in der Regel auf Teilnehmende beziehen soll, ergänzend können auch weitere Kenngrößen angeführt werden (z. B. Zahl der Kontakte) (Beiratsitzung 06.11.13). Weiterhin ist bei Teilnehmendenzahlen zu berücksichtigen, dass sicherlich eine Reihe von Bewohnerinnen und Bewohnern an mehreren Veranstaltungen teilgenommen haben bzw. mehrere Feste besucht haben. Wie hoch dieser Anteil ist, lässt sich nicht abschätzen.

Hausaufgabenbetreuung, Schuldnerberatung, Hebammensprechstunde, integrative Jugendarbeit), ungefähr 3.750 Personen sind im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Feste (z.B. Sommerfest, Projekttag „Grünschleife“, interkulturelle Veranstaltungen Atrium) sowie Infokampagnen (z.B. Aktionstag Drogenprävention) erreicht worden und ca. 1.650 Personen haben aktiv an regelmäßigen Angeboten wie Kurse oder Trainings teilgenommen (Sprach- und Nachhilfekurse KAI, Bildungs- und Sportangebote).

Um die Zahlen der erreichten Personen weiter zu differenzieren, sind nachfolgend die teilnehmerstärksten Aktionen / Projekte mit mehr als über 300 Teilnehmenden bzw. erreichten Personen / Haushalten für das Jahr 2013 dargestellt:

Maßnahme (Projekt-Nr.)	Anzahl Personen/Haushalte (laut Projektberichten)
Sprechstunde Schuldnerberatung (6.01)	341
Hebammensprechstunde (5.04)	450
Angebote Sport und Bewegung (hier: Trendsportarten) (6.07)	575
Öffentliche Feste auf dem Sprickmannplatz (z.B. Weihnachtsmarkt, Internationales Herbstfest) (Verschiedene Projekte z.B. 1.04, 4.02)	Ca. 1.600
Beratungskontakte integrative Jugendarbeit (6.06)	Ca. 1.900
Interkulturelle Aktivitäten Atrium (6.02)	Ca. 2.000 (= Summe aller Teilnehmenden an Veranstaltungen des Atrium e.V. wie z.B. Schleifenabend, Karins Kaffeeküche, Winterlesen, Karaoke, Konzerte)

Quelle: Projektberichte der Handlungsfeldverantwortlichen bzw. Projektträger

Bezüglich der Teilnahmebereitschaft bzw. den Zugang verschiedener Zielgruppen zu den Angeboten zeigt sich deutlich, dass Frauen, die durchschnittlich in einer Größenordnung von ca. 60% an den Angeboten teilnahmen, insbesondere bei den Bildungs- und Beratungsangeboten überproportional stark vertreten waren (teilweise 80%). Bei den Projekten im Sportbereich und der Integrativen Jugendsozialarbeit überwogen hingegen männliche Teilnehmende.

Der Anteil der Personen mit Migrationsvorgeschichte zeigt über die Jahre hinweg wenig Veränderung. Insgesamt verfügten die Teilnehmenden an den verschiedenen Angeboten mehrheitlich über einen Migrationshintergrund (insgesamt etwa 80-85%).

Auch in 2013 ist die schon in den beiden Vorjahren festzustellende Tendenz deutlich spürbar gewesen, dass ältere, oftmals alleinstehende Menschen die Beratungsangebote in Anspruch nehmen. Insbesondere die Schuldnerberatung (Hausbesuche, Projekt 6.01) und die Konfliktberatung (Sprechstunde, Projekt 4.02) erfahren hier eine erhöhte Nachfrage. In 2013 suchten zudem zunehmend auch Jugendliche und jüngere Erwachsene die Sprech-

stunden der Konfliktberatung auf, um Hilfestellung bei der Suche nach einer Lehrstelle zu erhalten (Projekt 4.02).

Als sehr erfolgreich für die Zielgruppenansprache und –aktivierung hat sich im Berichtszeitraum 2013 die noch stärkere niedrigschwellige und zielgruppenorientierte Ausrichtung der Veranstaltungen und Angebote als Reaktion auf vielfach vorhandene Zugangshemmnisse erwiesen. Tendenziell zeigte sich die Arbeit in Kleingruppen (Projekt 6.01) oder auch die Durchführung mehrerer kleiner überschaubarer Veranstaltungen als erfolgversprechender Weg (z.B. Suchtaktionstage, Projekt 6.08), um bestimmte Zielgruppen zu erreichen. So konnte z.B. im Bereich der präventiven Aufklärung der Drogenberatung die Mädchenarbeit im Jugendsalon deutlich intensiviert und eine suchtpreventive Mädchengruppe für 7-12 Jährige neu aufgebaut werden.

Auch wurde in 2013 ein deutlich präventiverer Ansatz verfolgt, indem sehr frühzeitig - u.a. durch die zunehmende Kooperation mit Schulen - zu verschiedenen Themengebieten informiert wurde und Kontakte zu potenziellen Zielgruppen hergestellt werden konnten (z.B. Schuldnerberatung 6.01, Drogenprävention 6.08).

Obwohl die Zahl der geförderten Mädchen, die außerhalb der Schule wöchentlich Sport machen, sich leicht erhöht hat (Projekt 6.07), bleibt es nach wie vor eine Aufgabe, insbesondere im Bereich der sportlichen Angebote zu überprüfen, durch welche Angebote vermehrt Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren aus unterschiedlichen ethnischen Gruppen angesprochen werden können.

Bezüglich der verstärkten Kooperation und Abstimmung mit den Förderbereichen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT) zwecks Ausbildung von Synergieeffekten zeigte sich 2013, dass z.B. die Schulen verstärkt als Ergänzung zum Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) zu den Angeboten des Maßnahmenprogramms vermitteln (Projekt 5.01). Auch bei den Sportangeboten der Projekte des Handlungsfeldes 6 wurde versucht, die BuT-Leistungen und die Leistungen des Maßnahmenprogramms jeweils zielführend einzusetzen.

Hinsichtlich der Gesamtauswertung der Zielerreichung ist zu berücksichtigen, dass die Ziele der einzelnen Handlungsfelder ausdrücklich nicht nur einem Programmziel zugeordnet wurden. Sie wirken in der Regel auf mehrere Programmziele in je unterschiedlicher Weise. Daher ist es nicht möglich, die auf Handlungsfeldebene festgestellten Zielfortschritte ausschließlich dem einen oder anderen Programmziel direkt zuzuordnen. Insgesamt wurden 24 Projekte in acht Handlungsfeldern durchgeführt, davon

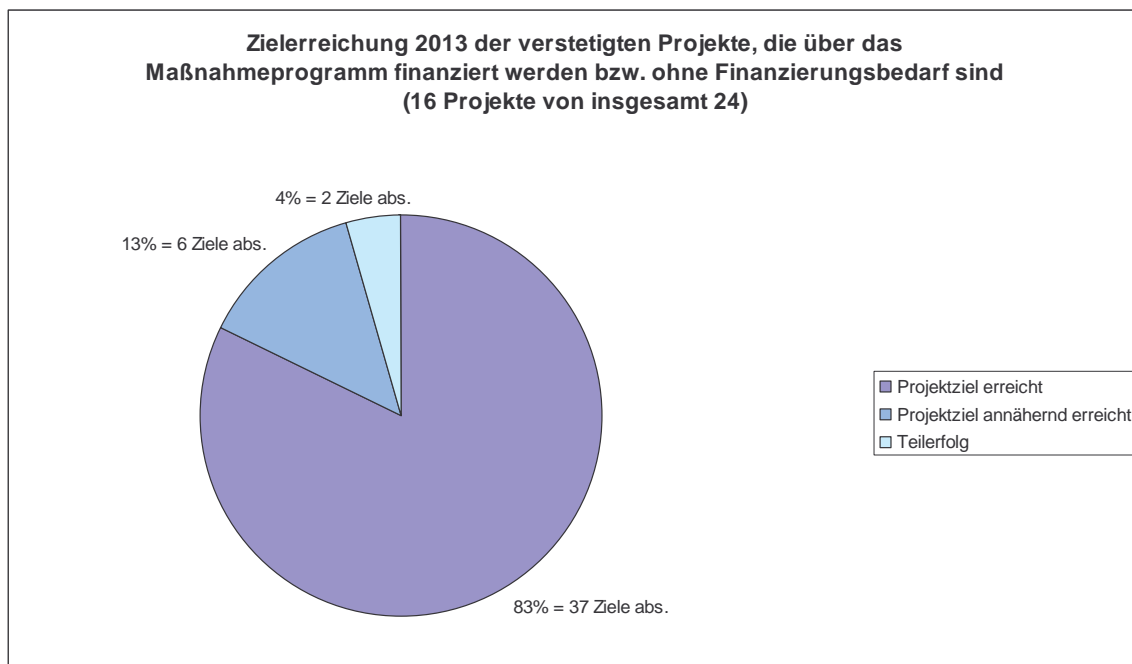
- 16 Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind (Gegenstand der Berichterstattung),
- 6 Projekte, die eine anderweitige Förderung erhalten bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind,
- 2 Projekte im HF „Selbstevaluation“ (Beobachtung Zielerreichung, Erstellung Kontextdaten).

Unter Bezugnahme auf die insgesamt 16 verstetigten Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind, lässt sich hinsichtlich der Zielerreichung für das Jahr 2013 Folgendes feststellen (vgl. Tabelle und Grafik): von den 45

Projektzielen der Handlungsfelder 1 - 7 konnten 37 Ziele vollständig erreicht werden, 6 weitere Ziele sind annähernd erreicht worden und bezüglich 2 weiterer Ziele lässt sich ein erkennbarer Zielfortschritt konstatieren. In 96% der Fälle wurden die Ziele damit vollständig bzw. annähernd erreicht (2012 = 79%).

Projektzielerreichung der verstetigten Projekte 2013, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind

	Ziel erreicht	Ziel annähernd erreicht	Teilerfolg	Ziel nicht erreicht	insgesamt
HF 1 „Wohnen“	2	-	1	-	3
HF 2 „Öffentlicher Raum“	3	-	-	-	3
HF 4 „Integration“	7	1	-	-	8
HF 5 „Bildung“	4	-	1	-	5
HF 6 „Soziale Netze“	16	2	-	-	18
HF 7 „Gebietsmoderation“	5	3	-	-	8
Insgesamt	37	6	2	-	45



Als Bilanz des Handlungsfeldes 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ bleibt festzuhalten, dass die erarbeiteten Projektberichte sowie die Aufbereitung der Kontextindikatoren 2013 wiederum Transparenz über die Durchführung der Projekte geschaffen haben, was sowohl der Steuerungsunterstützung gedient als auch die Kommunikation der Projektergebnisse und deren Legitimation gefördert hat.

12.2 Zielerreichung 2013 unter Berücksichtigung der Programmziele

Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ konzentrierte sich auch im dritten Jahr n der Verstetigungsphase gemäß der Vorlage V/0927/2006 auf drei zentrale Programmziele:

- die Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation
- die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet
- die Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche.

Im Hinblick auf diese Programmziele hat das Maßnahmenprogramm im Jahre 2013 zusammengefasst folgende Zielfortschritte erreicht:

- **Verbesserung der Wohnsituation:** Die Vernetzungsarbeit zwischen Bewohnerschaft, Wohnungswirtschaft und städtischer Verwaltung wurde weiterhin konsequent fortgesetzt, insbesondere konnte wieder eine regelmäßige Zusammenarbeit mit allen Wohnungsunternehmen inklusive der Hermes Hausverwaltung erreicht werden. Der Kreis der Vertrauensmieter konnte in 2013 wiederum ausgeweitet werden, so dass die Stimme der Mieterschaft zunehmend Gehör finden kann. Vielfältige gemeinsame Aktionen wie u.a. die Blumenaktion der Wohnungswirtschaft, die Broschüre „Mein Kinderhaus“ trugen zu einem „Wohlfühlen“ bzw. einer Willkommenskultur bei. Wesentlich für die Verbesserung der Wohnsituation waren natürlich auch die in 2013 getätigten Investitionen insbesondere der lokal und regional ansässigen Wohnungswirtschaft in die energetische Gebäudesanierung (Heizung, Abluftanlagen, Eingangstüren ...).
- **Förderung der Kooperationen zwischen den Akteuren im Stadtteil:** Die Vernetzung zwischen Mieterschaft und örtlichen Institutionen wurde weiter ausgebaut, im Ergebnis boten vielfältige gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen eine Plattform des persönlichen Austausches und Kennenlernens für die gesamte Bewohnerschaft. Insgesamt ist die Bürgerbeteiligung stetig wachsend. Dies zeigt sich auch in der wiederum angestiegenen Nachfrage nach Mitteln aus dem Quartiersfonds als wichtiges Mittel zur Förderung der Nachbarschaftsstärkung. Eine intensivierete Netzwerkarbeit und die Gewinnung neuer Kooperationspartner gab es in vielen Projekten zu verzeichnen z.B. durch die Integration des Themas Gesundheit in Sprachkurse und offene Gruppenangebote (Projekte 5.04, 5.01), im Bereich der Mobilien Jugendhilfe mit Projekten wie „Koenige Kinderhaus“, an dem auch die Polizei, die Jugendgerichtshilfe und die Jugendzentren teilnahmen oder einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Jugendsalon und dem Indro e.V. im Bereich der Suchtprävention (Projekt 6.06, 6.08).⁵

⁵ Das neu hinzugekommene außerhalb des Maßnahmenprogramms geförderte Projekt 3.02 „Aktiv für Arbeit im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ wird zwar nicht in die Zielerreichung einbezogen, soll aber an dieser Stelle ausdrücklich Erwähnung finden, da es 2013 die Weichen für den Aufbau eines arbeitsmarktpolitischen Netzwerks legte.

- **Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche:** Die Kooperation mit den in Kinderhaus ansässigen Schulen wurde in 2013 noch einmal deutlich in einigen Projekten intensiviert (Projekte 5.01, 6.01). Beispielhaft sei die Schulung von Lehrern als Multiplikatoren für die Aufklärung zum Thema Verschuldung (Projekt 6.01) genannt. Die Anzahl erreichter Kinder und Jugendlicher durch Projekte der Jugendsozialarbeit und Drogenprävention ist vielfach gestiegen. U.a. konnte in der Jugendsozialarbeit das Jobcenter-Team „U25“ für eine wöchentliche Sprechstunde gewonnen werden (Projekt 6.06). Insgesamt sind Verbesserungen bzw. eine Stabilisierung der Noten sowie eine Verbesserung der Sprach-, Sozial- und Alltagskompetenz feststellbar. Auch trugen die Bildungsprojekte zu Stärkung der Eigeninitiative bei.
- **Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet als Querschnittsziel für fast alle Projektaktivitäten:** Wiederum in Folge stieg die Zahl der sich aktiv engagierenden Personen mit Migrationsvorgeschichte an, sei es in Form eines Engagements für den Stadtteil, bei interkulturellen Initiativen oder auch durch die Teilnahme an Bildungsveranstaltungen. Neben einem festen Kern von Personen mit Migrationsvorgeschichte, der sich für die Parkanlage verantwortlich fühlt und diese pflegt, stieg auch die Anzahl selbstorganisierter interkultureller Initiativen in 2013 weiter an, die durch vielfältige Aktionen Einblicke in ihre Kultur und Gebräuche geben und sich für andere Interessierte öffneten (Projekte 6.02 4.02). So wurden zunehmend selbständig Aktionen geplant und mit finanzieller Unterstützung durch die Gebietsmoderation durchgeführt, so dass ein aktives Ansprechen durch die Gebietsmoderation nicht mehr in allen Fällen erforderlich war (Projekt 7.03). Eine für die Integration wesentliche Voraussetzung ist das Erlernen der deutschen Sprache. Hier hatten die Sprachkurse für Erwachsene eine so hohe Nachfrage, dass ein erweitertes Angebot geschaffen wurde. Auch nehmen zunehmend ältere Menschen und junge Erwachsene Hilfestellungen (insbesondere Beratungsangebote) in Anspruch (Projekte 4.02 und 6.01) und zeigen damit Eigeninitiative und das Bemühen, ihre persönliche Lebenssituation zu verbessern. Im Sportbereich wurde eine erhöhte Teilhabe von Kindern aus Familien mit niedrigem Einkommen registriert.

Der gemeinsame Gestaltungswille und das Engagement wurden auch in 2013 mit folgenden Anerkennungen bzw. Preisen belohnt:

- Am 24.01.2013 wurde in Berlin der „Preis Soziale Stadt 2012“ an 10 herausragende Beispiele für soziales Engagement zur Verbesserung von Nachbarschaften verliehen und 10 weitere Projekte/Initiativen wurden mit einer Anerkennung ausgezeichnet. Das Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. hat an dem Wettbewerb mit dem Projekt „Stadtteilinitiative gegen Wohnmissstände“ teilgenommen und wurde mit einer Anerkennung für „vorbildliches und innovatives Engagement“ geehrt.
- Nachdem bereits das Engagement der Anwohnerinnen und Anwohner in 2012 mit dem erhaltenen Umweltpreis in Gold der Bürgerstiftung eine Honorierung und positive Resonanz in der Öffentlichkeit fand, gab es im November 2013 mit dem verliehenen Sparda Umweltpreis eine weitere Auszeichnung. Das Begegnungszentrum Sprickmannstraße

e.V. hatte sich mit dem Grünschleifenprojekt Bewohnerpark am Sparda-Umweltpreis 2013 der Sparda-Bank Münster beworben. Die fachkundigen Jurymitglieder haben aus allen Einreichungen pro Kategorie je zwei herausragende Projekte ausgewählt, die mit einer Förderung von 1.000 Euro bedacht wurden. In der Kategorie sonstige Umweltprojekte wurde unter anderem das Grünschleifenprojekt Bewohnerpark ausgezeichnet.

Insgesamt verbesserten sich das soziale Miteinander und die Integration im Quartier kontinuierlich. Aus mehreren Projekten wurde die Einschätzung übermittelt, dass das Klima insgesamt friedfertiger geworden ist (u.a. Projekte 6.04, 6.06). Auch die Aufenthaltsqualität hat sich verbessert, wie z.B. die Projekte Grünschleife (2.02) und Wertstoffe/Sperrgut (3.01) belegen.

Doch trotz vieler nachhaltiger Erfolge bezüglich der Stabilisierung bzw. Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohnerschaft verweisen nicht zuletzt die Daten des Kontextdatenmonitors 2013 auf nach wie vor erhebliche Handlungsbedarfe zur Stabilisierung des Wohngebiets und zur Verbesserung der Lebensqualität seiner Bewohnerschaft, sowie vor allem auch für bessere Zukunftschancen der dort lebenden Kinder und Jugendlichen. Besonders deutliche Unterschiede gegenüber den gesamtstädtischen Werten weisen insbesondere die Anteile Arbeitsloser sowie der Menschen auf, die Leistungen zur Existenzsicherung erhalten. Auch erweist sich die im gesamtstädtischen Vergleich hohe Fluktuation im Wohngebiet als erschwerende Rahmenbedingung für einige Projekte (u.a. bei Projekten 6.01 und 6.08.) (vgl. auch Anlage 3, lfd. Nr. 37-43 sowie 22-28 des Kontextdatenmonitors). Durch die teilweise kurze Verweildauer im Wohngebiet ist immer wieder eine erneute Annäherung an bestimmte Zielgruppen notwendig, worunter die Kontinuität der Arbeit leiden kann und der Ressourceneinsatz aufwändig ist. Die feststellbare Fluktuation wird jedoch nicht in allen Projekten nachvollziehbar sein und Auswirkungen haben. Aus dem Kreis der Projektakteurinnen und -akteure wurde darauf hingewiesen, dass die lokal und regional ortsansässigen Wohnungsunternehmen nicht von den Problemen der Fluktuation betroffen sind; diese halten jedoch insgesamt den kleineren Anteil der Mietwohnungsbestände im Quartier.

12.3 Ausblick auf das „Maßnahmeprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ ab 2014 (Verstetigungsphase II)

Um die Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohnerschaft zu stabilisieren, sind Maßnahmen, wie sie in den letzten Jahren entwickelt und eingesetzt worden sind, auch in den folgenden Jahren erforderlich, da die meisten der auf soziale Ungleichheit verweisenden Strukturmerkmale des Gebiets, wie im Kontextdatenmonitor abgebildet, Ausprägungen aufweisen, die von den gesamtstädtischen Werten stark abweichen.

Zur Sicherung der lückenlosen Fortentwicklung und Stabilisierung der aufgebauten Angebots- und Vernetzungsstrukturen nach Auslaufen der Verstetigungsphase I am 31.12.2013 beschloss der Rat die Bereitstellung einer Finanzausstattung für ein sachlich, räumlich und zeitlich begrenztes Projektbündel im Rahmen des „Maßnahmeprogramms Kinderhaus-

Brüningheide“ ab 2014. Laut Ratsbeschluss vom 11.12.2013 wurde für das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ für die Jahre ab 2014 (Verstetigungsphase II) wie bereits in den Vorjahren ein Finanzbudget in Höhe 150.000 € pro Jahr veranschlagt.

So können auch in 2014 insgesamt 23 Projekte bzw. Teilprojekte des Programms aus dem Jahr 2013 im vierten Jahr der Verstetigung ohne wesentlichen Substanzverlust mit unterschiedlichen finanziellen Dotierungen und zum Teil auch aus Mitteln außerhalb des Verstetigungsbudgets fortgesetzt werden. Einen Überblick über die Projektstandorte des Verstetigungsjahres 2014 gibt Anlage 2, Anhang 2 zur Vorlage.

Um die Erfolge der bisherigen Programmdurchführung abzusichern, werden zentrale Elemente und Vorgehensweisen der Programmsteuerung wie der wohngbietsbezogene Ansatz (Stadtzelle 631), die integrative Programmausrichtung und die an Zielen orientierte Programm- und Maßnahmensteuerung beibehalten. Dennoch sind ab 2014 Anpassungen an aktuelle Rahmenbedingungen erforderlich, die sowohl Änderungen bezüglich der Programmgestalt als auch inhaltliche Schwerpunktsetzungen im Bereich der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit vorsehen. Die Organisation und das Verfahren der Programmdurchführung sollen vereinfacht und möglichst ressourcenschonend gestaltet werden:

- In der Phase der Programmentwicklung und -erprobung hat der Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ wertvolle Beiträge und Anregungen zur Realisierung des Programms und zu seiner Profilentwicklung beigesteuert. Diese Funktion hat er ebenso bestens wie abschließend erfüllt, so dass er in der Ratsperiode ab 2014 nicht erneut eingerichtet wird. Der Beirat trug wesentlich zur Verankerung des Programms im Quartier bei und war u.a. an der Feinplanung von Einzelprojekten (innerhalb des gegebenen Programmrahmens) und an der Formulierung handlungsfeldübergreifender Ziele beteiligt.
- Eine formell organisierte, zwischen Programm- und Maßnahmeebene liegende, Handlungsfeldebene wird 2014 aufgegeben; die Zuordnung von Einzelmaßnahmen zu Handlungsfeldern ist im Rahmen der Zielsystematik jedoch weiterhin relevant.
- Es wird keine Unterscheidung mehr in Impuls- und Schlüsselprojekte vorgenommen.
- Ab 2014 wird wieder wie bereits in den Anfangsjahren mit allen Akteuren, die an der Programmdurchführung beteiligt sind, jährlich ein Planungsworkshop durchgeführt, in dessen Rahmen die Jahresberichte, Anpassungen des Zielsystems, der Kontextdatenmonitor sowie ggf. wesentliche Bedarfe einer Programm- oder Maßnahmenanpassung erörtert werden.

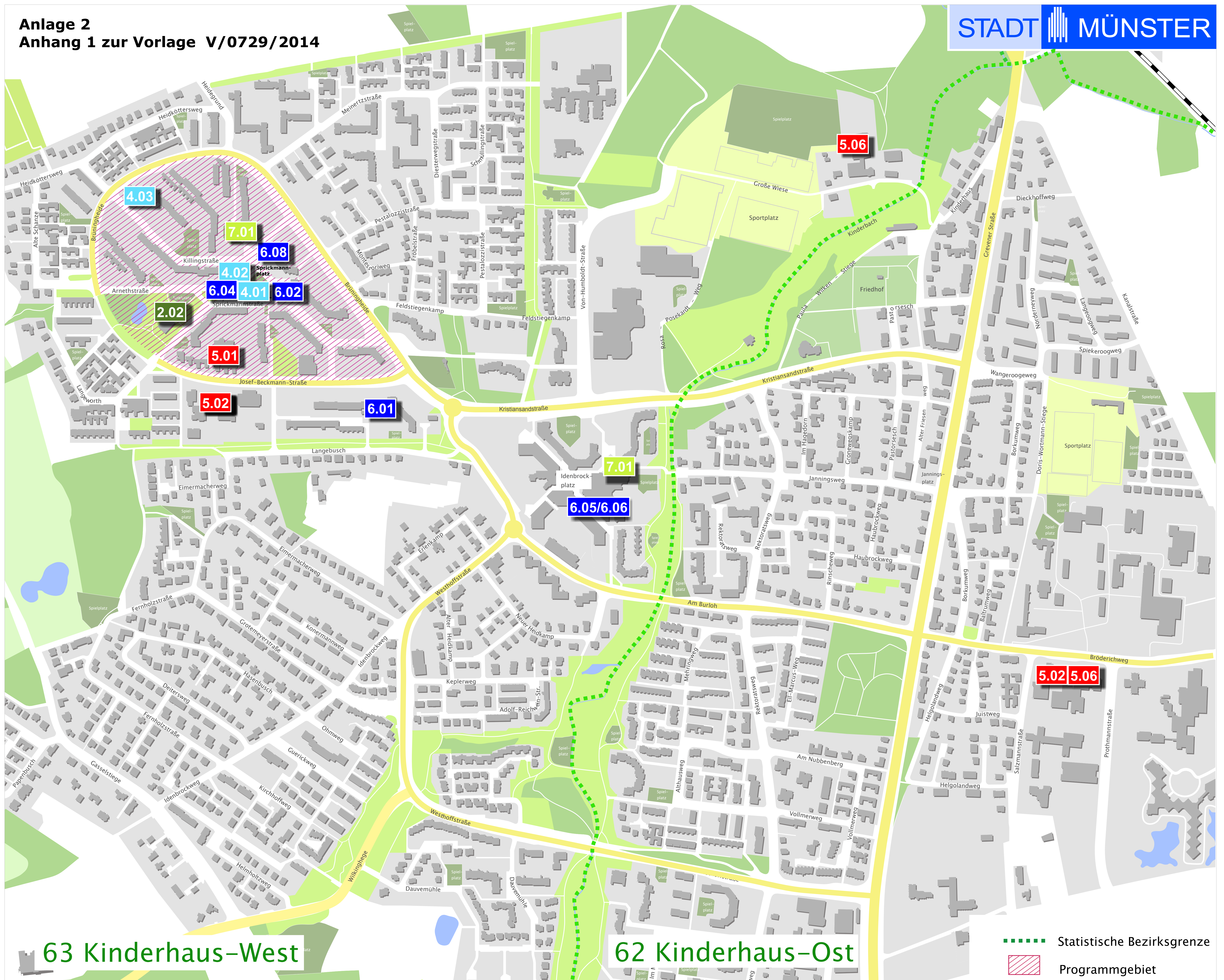
In Kontinuität der bisherigen Vorgehensweise wird die Verwaltung auch in Zukunft dem Rat jährliche Berichte über Umsetzung und Ergebnisse der Maßnahmen sowie über die Entwicklung der Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, die zuvor der Bezirksvertretung Münster-Nord, den beteiligten Fachausschüssen und Gremien des Rates einschließlich des Integrationsrates vorgelegt werden.

Die Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, der eine besondere Aufgabe bei der Fortsetzung des Maßnahmenprogramms im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide zukommt, wird ab 2014

inhaltlich und konzeptionell - insbesondere im Hinblick auf präventive Angebote - überprüft, qualifiziert und ggf. neu ausgerichtet. Ziel aller Bemühungen und Träger muss es sein, die bestehenden Angebote deutlicher auf die besondere Situation der Kinder und Jugendlichen zu fokussieren, frühzeitiger auf ihre Problemlagen einzugehen und präventive und fördernde Unterstützungsangebote auszubauen bzw. weiter zu entwickeln und Jugendliche bei Bedarf zielgerichtet weiterzuvermitteln. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die originären Leistungen der offenen Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit und hier insbesondere die Angebote der Jugendberufs- und Jugendgerichtshilfe bzw. der sozialen Gruppenarbeit zu bündeln und besser aufeinander abzustimmen. Der Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien hat die von der Verwaltung hierzu erarbeiteten Prüfergebnisse und Empfehlungen am 19.03.2014 (Vorlage 0126/2014) einstimmig beschlossen.

13 Anhang

- Anhang 1: Karte „Projektstandorte Kinderhaus Brüningheide - Verstetigungskonzept I / 2013“
- Anhang 2: Karte „Projektstandorte Kinderhaus Brüningheide Verstetigungskonzept II / 2014“
- Darüber hinaus ist die Anlage 3 zur Vorlage V/0729/2014 „Kontextdatenmonitor 2013“ Bestandteil des Berichts (inklusive Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten der Stadtteilentwicklung)



„Kinderhaus-Brüningheide - Verstärkungskonzept I/2013“

Projekte

1 Wohnen

- * 1.04 Weiterentwicklung Kooperationsvereinbarung
- * 1.05 Mieterinnenschulung/ Nachbarschaftsstärkung
- * 1.06 Das Quartier spart Strom
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

2 Öffentlicher Raum

- 2.02 Spiel- und Freizeitzone
Fläche westlich vom Sprickmannplatz (1,1 ha)

3 Lokale Ökonomie

- * 3.01 Wertstoffe / Sperrgut
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"
- * 3.02 "Aktiv für Arbeit"
"gefördert außerhalb des Maßnahmenprogramms"

4 Integration

- 4.01 Mädchenprojekt „Unser Alltag – unsere Sorgen“
Jugendsalon, Sprickmannplatz 3
- 4.02 Integrationsarbeit vor Ort
angemietete Wohnung, Killingstraße 15
- 4.03 Gewaltprävention
Kita und Familienzentrum Killingstraße 44
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

5 Bildung

- 5.01 Wir verstehen uns
KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
- 5.02 Elternkompetenz stärken
Grundschule Kinderhaus West,
Josef-Beckmann-Straße 33
Uppenbergschule, Bröderichweg 36
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"
- * 5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus
Sprechstunde Kita und Familienzentrum
Killingstraße 44
- 5.06 Praxistage Übergang Schule – Beruf
Waldschule, Große Wiese 14,
Uppenbergschule, Bröderichweg 36
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

6 Soziale Netze / Soziale Sicherung

- 6.01 Schuldnerberatung vor Ort
KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
- 6.02 Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V.
Atrium, Sprickmannplatz 1

- 6.04 Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt
Jugendsalon Sprickmannplatz 3
- 6.05/ 6.06 Integrative Jugendsozialarbeit / Mobile Jugendarbeit
WUDDI, Idenbrockplatz 8
- * 6.07 Sport und Bewegung
- 6.08 Drogenprävention
Jugendsalon, Sprickmannplatz 3

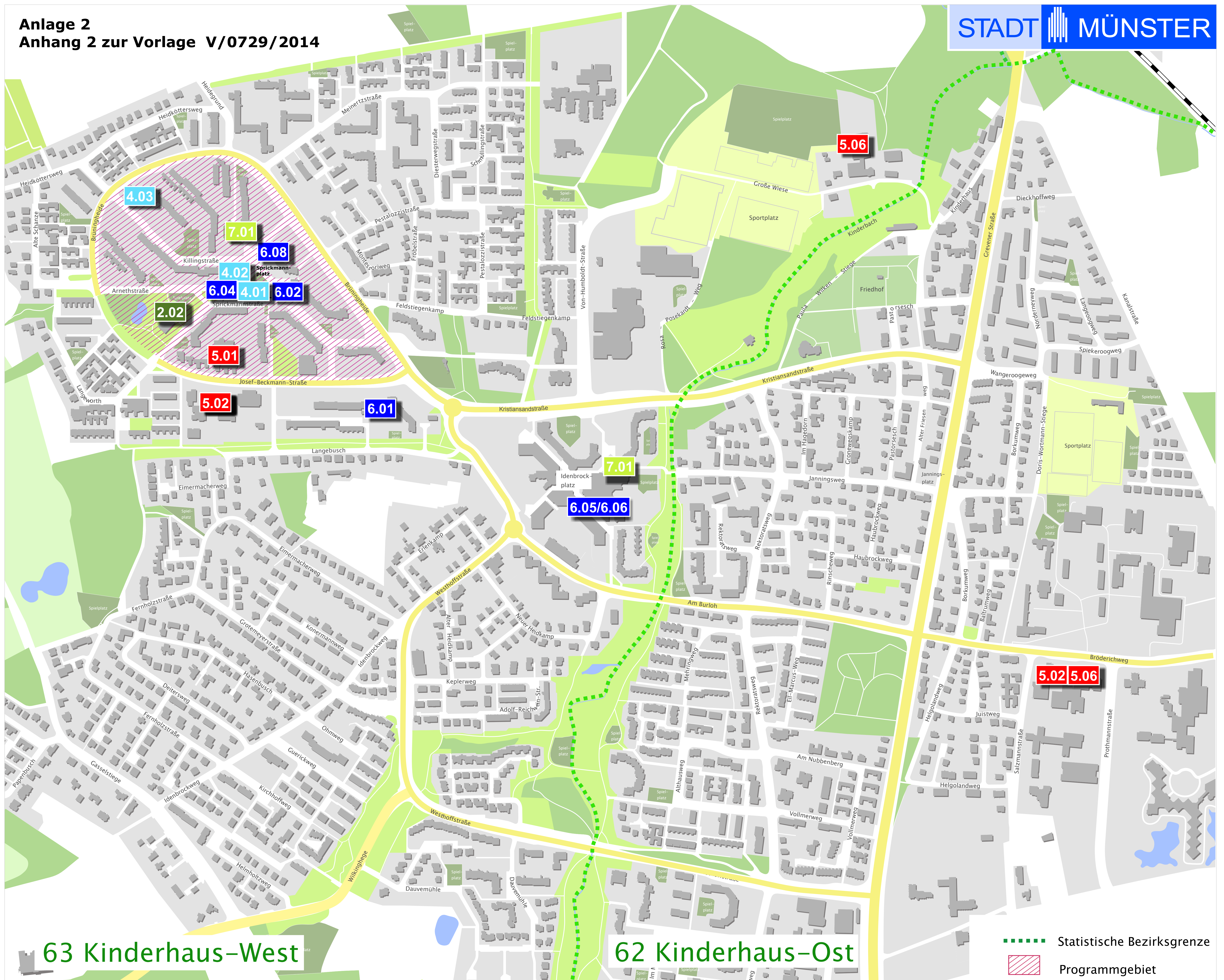
7 Quartiersmanagement

- 7.01 Quartiersmanagement
Idenbrockplatz 8 und Sprickmannplatz 8
- * 7.02 Quartiersfonds

8 Selbstevaluation

- * 8.01 Beobachtung Zielerreichung
- * 8.02 Monitoring Kontextindikatoren

* * gesamtes Programmgebiet / wechselnde Standorte



„Kinderhaus-Brüningheide - Verstärkungskonzept II/2014“

Projekte

1 Wohnen

- * 1.04 Weiterentwicklung Kooperationsvereinbarung
- * 1.05 Mieterinnenschulung/ Nachbarschaftsstärkung
- * 1.06 Das Quartier spart Strom
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

2 Öffentlicher Raum

- 2.02 Spiel- und Freizeitzone
Fläche westlich vom Sprickmannplatz (1,1 ha)

3 Lokale Ökonomie

- * 3.01 Wertstoffe / Sperrgut
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"
- * 3.02 "Aktiv für Arbeit"
"gefördert außerhalb des Maßnahmenprogramms"

4 Integration

- 4.01 Mädchenprojekt „Unser Alltag – unsere Sorgen“
Jugendsalon, Sprickmannplatz 3
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"
- 4.02 Integrationsarbeit vor Ort
angemietete Wohnung, Killingstraße 15
- 4.03 Gewaltprävention
Kita und Familienzentrum Killingstraße 44
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

5 Bildung

- 5.01 Wir verstehen uns
KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
- 5.02 Elternkompetenz stärken
Grundschule Kinderhaus West,
Josef-Beckmann-Straße 33
Uppenbergschule, Bröderichweg 36
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"
- * 5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus
Sprechstunde Kita und Familienzentrum
Killingstraße 44
- 5.06 Praxistage Übergang Schule – Beruf
Waldschule, Große Wiese 14,
Uppenbergschule, Bröderichweg 36
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

6 Soziale Netze / Soziale Sicherung

- 6.01 Schuldnerberatung vor Ort
KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
- 6.02 Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V.
Atrium, Sprickmannplatz 1

- 6.04 Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt
Jugendsalon Sprickmannplatz 3
- 6.05/ 6.06 Integrative Jugendsozialarbeit / Mobile Jugendarbeit
WUDDI, Idenbrockplatz 8
- * 6.07 Sport und Bewegung
- 6.08 Drogenprävention
Jugendsalon, Sprickmannplatz 3

7 Quartiersmanagement

- 7.01 Quartiersmanagement
Idenbrockplatz 8 und Sprickmannplatz 8
- * 7.02 Quartiersfonds

8 Selbstevaluation

- * 8.01 Beobachtung Zielerreichung
- * 8.02 Monitoring Kontextindikatoren

* * gesamtes Programmgebiet / wechselnde Standorte

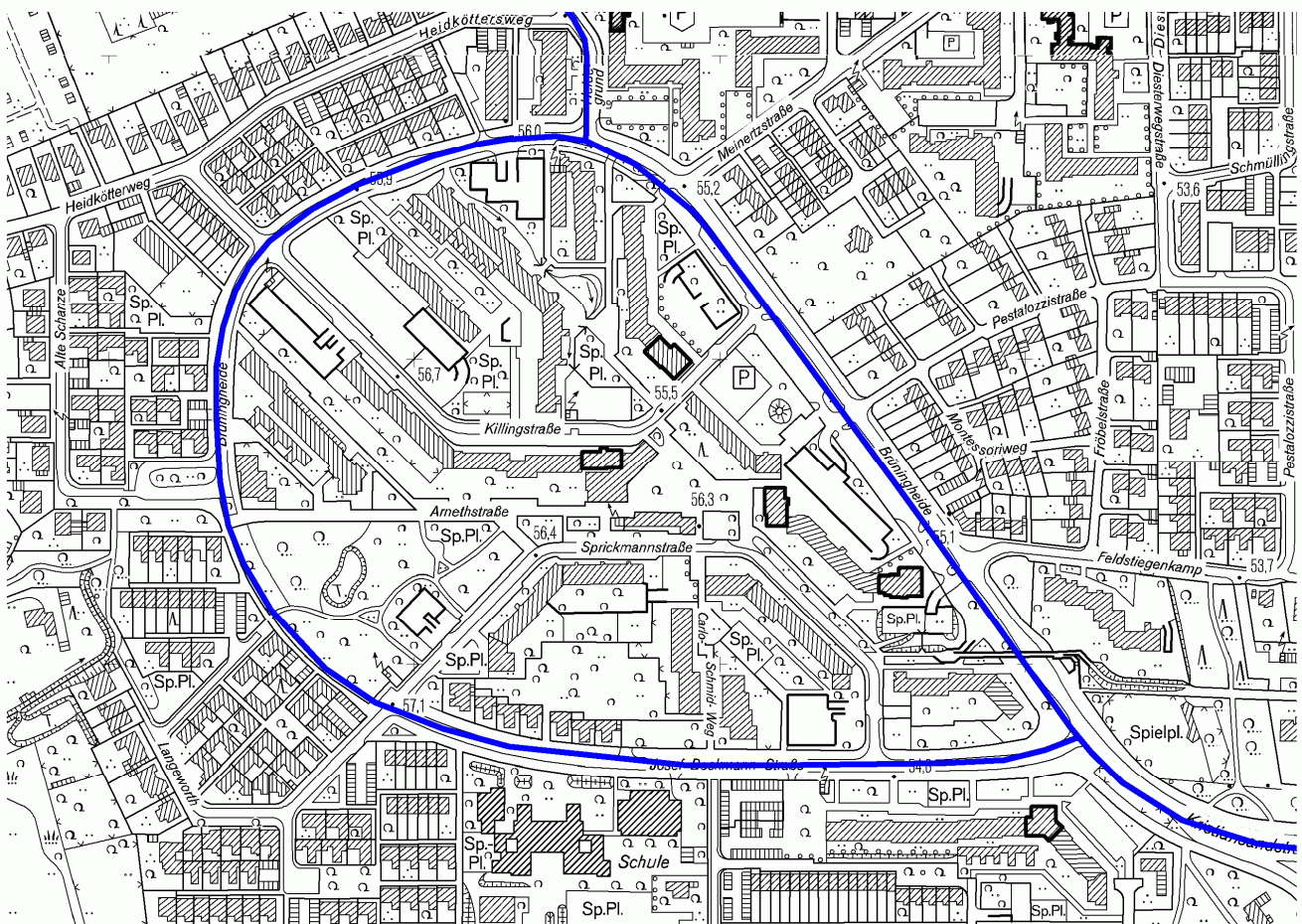
Verstetigungsphase I

„Soziale Stadt NRW“ – Kinderhaus-Brüningheide

Handlungsfeld: Prozessbegleitende Selbstevaluation

Kontextdatenmonitor 2013

(inklusive Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten der Stadtteilentwicklung; Stadtzelle 631)



Bearbeitung: 61-1-1, Stand: Oktober 2014

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2013

(Stadtzelle 631)

lfd. Nr.	Übersicht Indikatoren
	Bevölkerungszusammensetzung
1	wohnberechtigte Bevölkerung
2	wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren
3	wohnberechtigte Bevölkerung 14 bis unter 18 Jahren
4	wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren
5	wohnberechtigte Bevölkerung 18 bis unter 25 Jahren
6	wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre und älter
7	Jugendquotient
8	Altenquotient
9	Personen mit Migrationsvorgeschichte
10	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 6 Jahren
11	Personen mit Migrationsvorgeschichte 14 bis unter 18 Jahren
12	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 18 Jahren
13	Personen mit Migrationsvorgeschichte 65 Jahre und älter
14	Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit
15	Größte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
16	Zweitgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
17	Drittgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
18	Anzahl Nationalitäten
19	Einwohnerdichte
	Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation
20	Geburten
21	Sterbefälle
22	Umzüge im Quartier
23	Zuzüge aus anderen Stadtzellen von MS
24	Zuzüge von außerhalb
25	Fortzüge in andere Stadtzelle von MS
26	Fortzüge außerhalb MS
27	Saldo der Zu- u. Fortgezogenen (Programmgebiet)
28	Wanderungsvolumen
29	Wohndauer
	Haushalte
30	Haushalte mit 5 und mehr Personen
31	Haushalte mit Kindern
32	Paare mit 3 und mehr Kindern
33	Alleinerziehende ("Ein-Eltern-Familie")
	Wohnen
34	Belegungsdichte
35	Sozialwohnungen
36	Leerstand im Mietwohnungsbestand der Wohnungsunternehmen in Kinderhaus-Brüningheide (überwiegend öffentlich gefördert)
	Transferleistungen u. Arbeitsmarkt
37	Arbeitslose (SGB II und III)
38	Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)
39	Langzeitarbeitslose (SGB II und III)
40	Arbeitslose 15 -u. 20 Jahre (Jugendarbeitslosigkeit) (SGB II und III)
41	Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
42a	Nichtdeutsche Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
42b	Nichtdeutsche erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
43	Soziale Leistungen zur Existenzsicherung (Grundsicherung SGB II, Grundsicherung im Alter/Erwerbsminderung, Hilfen z. Lebensunterhalt, Leistungen Asylbewerberleistungsgesetz)
	Bildung und Betreuung
44	Schulübergangsquote Grundschule - Hauptschule
45	Schulübergangsquote Grundschule - Realschule

lfd. Nr.	Übersicht Indikatoren
46	Schulübergangsquote Grundschule - Gymnasium
47	Schulübergangsquote Grundschule - Gesamtschule
48	Versorgungsquoten Kinderbetreuungsangebote 0 - unter 3 Jahre und 3 - unter 6 Jahre
	Gesundheit
49	Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern
	Bürgerbeteiligung / politische Partizipation
50	Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2013 (Stadtzelle 631)

Die Kontextdaten verdeutlichen die Rahmenbedingungen, unter denen die Stadtteilentwicklung bzw. die Projekte der "Sozialen Stadt" ablaufen. Der Kontextdatenmonitor dient der Schaffung von Transparenz der sozialen und räumlichen Struktur und gibt als Teil der prozessbegleitenden Evaluation Orientierung für die an der Programmdurchführung der "Sozialen Stadt" Beteiligten. Er ist keine Wirkungsanalyse der "Sozialen Stadt".

Ausgewählte Daten in der Übersicht (31.12.2013)

Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße
Bevölkerungszusammensetzung		
wohnberechtigte Bevölkerung (WBV)	2768 davon 1376 weiblich 1392 männlich	49,7 weiblich 50,3 männlich / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren	257 120 weiblich 137 männlich	9,3 / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren	837 394 weiblich 443 männlich	30,2 / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre u. älter	192 113 weiblich 79 männlich	6,9 / in % WBV
Personen mit Migrationsvorgeschichte	1866 928 weiblich 938 männlich	67,4 / in % WBV
Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Nichtdeutsche)	837 410 weiblich 427 männlich	30,2 / in % WBV
Anzahl Nationalitäten	71	—
Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation		
Geburten	50	18,1 / je 1000 EW
Sterbefälle	13	4,7 / je 1000 EW
Umzüge im Quartier	124	4,5 / in % WBV
Zuzüge aus anderen Stadtzellen von MS	145	5,2 / in % WBV
Zuzüge von außerhalb MS	333	12,0 / in % WBV
Fortzüge in andere Stadtzellen von MS	261	9,4 / in % WBV
Fortzüge nach außerhalb MS	241	8,7 / in % WBV
Saldo der Zu- u. Fortgezogenen (Programmgebiet / Quartier)	-24	-0,9 / in % WBV
Wanderungsvolumen	959	34,6 / Summe der Zu, Fort- u. Umzüge in % der WBV
Wohndauer	—	7,8 / Jahre durchschnittliche Wohndauer
Haushalte		
Haushalte mit Kindern	389	36,1 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte
Paare mit 3 und mehr Kindern	100	38,8 / in % der Paare mit Kindern
Wohnen		
Sozialwohnungen	799	—
Transferleistungen u. Arbeitsmarkt		
Arbeitslose (SGB II und III)	312 166 weiblich 146 männlich	18,0 / in % der HW Bevölkerung 18 - u. 65 J.

Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße
Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)	92	15,6 / in % der nicht-deutschen HW Bevölkerung 18-u. 65 J.
Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"	1230	47,9 / in % der HW-Bevölkerung < 65 J.
Gesundheit		
Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern	—	8,3 (Übergewicht), 3,1 (Adipositas) / in % der untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchung
Bürgerbeteiligung / politische Partizipation		
Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen (Kommunalwahl 2014)	408	21,9 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler
Hinweis: Die Daten werden fortlaufend zum 31.12. eines Jahres aktualisiert. Eine erweiterte Darstellung der Daten nach Geschlecht wird unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte angestrebt.		

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
	Bevölkerungszusammensetzung					
1	wohnberechtigte Bevölkerung (WBV)	2768 davon 1376 weiblich 1392 männlich	49,7 weiblich 50,3 männlich / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	52,3 weiblich 47,7 männlich / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
2	wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren	257 davon 120 weiblich (= 46,7 %) 137 männlich (= 53,3%)	9,3 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	5,1 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
3	wohnberechtigte Bevölkerung 14 bis unter 18 Jahren	182 davon 89 weiblich (= 48,9 %) 93 männlich (= 51,1 %)	6,6 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	3,5 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
4	wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren	837 davon 394 weiblich (= 47,1%) 443 männlich (= 52,9 %)	30,2 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	14,9 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
5	wohnberechtigte Bevölkerung 18 bis unter 25 Jahre	417 davon 198 weiblich (= 47,5%) 219 männlich (= 52,5 %)	15,1 / in % WBV	Neu aufgenommen, Hintergrund ist erweiterte Zielgruppenansprache bei einigen Wohnungsunternehmen (hier:Vermietung an Studierende)	12,4 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
6	wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre und älter	192 davon 113 weiblich (= 58,9 %) 79 männlich (= 41,1 %)	6,9 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	17,0 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
7	Jugendquotient	—	48,1 / in %, Personen bis < 18 J. bezogen auf 100 Pers. von 18 bis < 65 J.	Anteil der unter 18-Jährigen an den 18- bis unter 65-Jährigen	21,9 / in %, Personen bis < 18 J. bezogen auf 100 Pers. von 18 bis < 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
8	Altenquotient	—	11,0 / in %, Personen 65 J. u. ä. bezogen auf 100 Pers. 18 bis < 65 J.	Anteil der 65-Jährigen und Älteren an den 18-bis unter 65-Jährigen	24,9 / in %, Personen 65 J. und älter bezogen auf 100 Pers. 18 bis < 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
9	Personen mit Migrationsvorgeschichte	1866 davon 928 weiblich (= 49,7 %) 938 männlich (= 50,5 %)	67,4 / in % WBV	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	21,3 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
10	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 6 Jahren	182 davon 88 weiblich (= 48,4 %) 94 männlich (= 51,6 %)	70,8 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	37,5 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
11	Personen mit Migrationsvorgeschichte 14 bis unter 18 Jahren	144 davon 70 weiblich (= 48,6 %) 74 männlich (= 51,4 %)	79,1 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	28,9 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
12	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 18 Jahren	626 davon 294 weiblich (= 47,0 %) 332 männlich (= 53,0 %)	74,8 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	34,2 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
13	Personen mit Migrationsvorgeschichte 65 Jahre und älter	124 davon 74 weiblich (= 59,7 %) 50 männlich (= 40,3 %)	64,6 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	19,1 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
14	Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Nichtdeutsche)	837 davon 410 weiblich (= 49,0 %) 427 männlich (= 51,0 %)	30,2 / in % WBV	Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit	8,2 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
15	Größte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Serbien: 143 davon 76 weiblich (= 53,1 %) 67 männlich (= 46,9 %)	5,2 / in % WBV	Im Melderegister gab es zum Stichtag 31.12.2013 verschiedene Staatsangehörigkeiten aus dem ehemaligen Jugoslawien, durch Umkodierungen im Melderegister sind keine Zeitreihen / Jahresvergleiche möglich	Serbien: 0,5 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
16	Zweitgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Türkei: 120 davon 60 weiblich (= 50,0 %) 60 männlich (= 50,0 %)	4,3 / in % WBV	Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit	Türkei:0,7 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
17	Drittgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Polen: 110 davon 59 weiblich (= 53,6 %) 51 männlich (= 46,4 %)	4,0 / in % WBV	Personen mit polnischer Staatsangehörigkeit	Polen: 0,6 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
18	Anzahl Nationalitäten	71	—	Angabe beinhaltet auch die deutsche Nationalität	—	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
19	Einwohnerdichte	—	179 / EW je ha	Einwohner auf 1 Hektar	10 / EW je ha	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation						
20	Geburten	50 davon 25 weiblich (=50,0 %) 25 männlich (= 50,0 %)	18,1 / je 1000 EW WBV	rohe Geburtenziffer	9,5 / je 1000 EW WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
21	Sterbefälle	13 davon 5 weiblich (= 38,5 %) 8 männlich (= 61,5 %)	4,7 / je 1000 EW WBV	rohe Sterbeziffer	8,4 / je 1000 EW WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

Ifd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
22	Umzüge im Quartier	124	4,5 / in % WBV	ohne Umzüge innerhalb eines Hauses, ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	7,9 / in % WBV (Umzüge MS gesamt)	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
23	Zuzüge aus anderen Stadtzellen von Münster	145	5,2 / in % WBV	inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	—	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
24	Zuzüge von außerhalb Münsters	333	12,0 / in % WBV	inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	7,0 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
25	Fortzüge in andere Stadtzellen von Münster	261	9,4 / in % WBV	ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	—	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
26	Fortzüge nach außerhalb Münsters	241	8,7 / in % WBV	ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	6,5 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
27	Saldo der Zu- u. Fortgezogenen	-24	-0,9 (Quartiersgrenze) / in % WBV	ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	+0,5 (Stadtgrenze) / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
28	Wanderungsvolumen	959	34,6 / Summe der Zu-, Fort- u. Umzüge in % der WBV	Wanderungsvolumen = Gesamtmobilität; ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	21,4 / Summe der Zu-, Fort- u. Umzüge in % der WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
29	Wohndauer	—	7,8 Jahre / durchschnittliche Wohndauer	Wohndauer von Personen im Alter von 18 und mehr Jahren an der Adresse	13,1 Jahre / durchschnittliche Wohndauer	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
Haushalte						
30	Haushalte mit 5 und mehr Personen	150	13,9 / in % aller Haushalte	Haushalt: Einzelperson o. Personengruppe, die allein o. gemeinsam wohnt u. wirtschaftet (Finanzierung Lebensunterhalt); basierend auf neuer Haushaltgenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	3,0 / in % aller Haushalte	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
31	Haushalte mit Kindern	389	36,1 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte	Haushalt: Einzelperson o. Personengruppe, die allein o. gemeinsam wohnt u. wirtschaftet (Finanzierung Lebensunterhalt); basierend auf neuer Haushaltgenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	16,3 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
32	Paare mit 3 und mehr Kindern	100	38,8 / in % der Paare mit Kindern	basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	14,0 / in % der Paare mit Kindern	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
33	Alleinerziehende ("Ein-Eltern-Familie")	131	33,7 / in % der Haushalte mit Kindern < 18 J.	basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	21,8 / in % der Haushalte mit Kindern < 18 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
Wohnen						
34	Belegungsdichte	—	_ / Personen je Wohnung	Die Anzahl der Wohnungen wird seit 2012 nicht mehr ausgewiesen	_ / Personen je Wohnung	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
35	Sozialwohnungen	799	_ / in % aller Wohnungen	Die Anzahl der Wohnungen wird seit 2012 nicht mehr ausgewiesen	_ / in % aller Wohnungen	Amt für Wohnungswesen

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmeprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
36	Leerstand im Mietwohnungsbestand der Wohnungsunternehmen in Kinderhaus-Brüningheide (überwiegend öffentlich gefördert)	—	<p>6,0 / in % an allen Wohnungen; im Einzelnen: BGP 5,5 %, Wohn + Stadtbau 0,0 %, Sahle Wohnen 17,3 %, WohnSie Ger 0,0 %</p> <p>Hinweis: Der Leerstand bei Sahle Wohnen ist auf die von Nau/Berlin erworbenen 55 WE zurückzuführen, die nach kurzzeitiger Vollvermietung 2013 bis zum Sommer 2014 leer zu ziehen waren, um den Abbruch und einen anschließenden Neubau auf dem gleichen Areal zu ermöglichen.</p>	Leerstand = länger als 3 Monate leerstehend	—	Amt für Wohnungswesen

Kontextdatenmonitor
 Kinderhaus-Brüningheide
 (Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
	Transferleistungen u. Arbeitsmarkt					
37	Arbeitslose (SGB II und III)	312 davon 166 weiblich (= 53,2 %) 146 männlich (= 46,8%)	18,0 / in % der HW Bevölkerung 18 - u. 65 J.	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; die hier berechnete Arbeitslosenrate ermöglicht Vergleiche mit Veröffentlichungen des Städteternetzwerkes "Soziale Stadt NRW" und ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) nicht vergleichbar; Stichtag: 15.12.2013	4,5 / in % der Bevölkerung 18 - u. 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
38	Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)	92	15,6 / in % der nicht-deutschen HW Bevölkerung 18-u. 65 J.	Hinweis: Erfasst sind alle Personen, die eine ausländische 1. Staatsangehörigkeit haben, staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist; HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; die hier berechnete Arbeitslosenrate ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) nicht vergleichbar; Stichtag: 15.12.2013	8,1 / in % der nicht-deutschen Bevölkerung 18-u. 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
39	Langzeitarbeitslose (SGB II und III)	125	40,1 / in % aller Arbeitslosen	Langzeitarbeitslose = Personen, die ein Jahr und länger als arbeitslos gemeldet sind; Stichtag: 15.12.2013	37,5 / in % aller Arbeitslosen	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
40	Arbeitslose 15 -u. 20 Jahre (Jugendarbeitslosigkeit) (SGB II und III)	8	3,3 / in % der gleichaltrigen HW-Bevölkerung	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung ; die hier berechnete Arbeitslosenrate ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) nicht vergleichbar; Stichtag: 15.12.2013	0,9 / in % der gleichaltrigen Bevölkerung	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
41	Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"	1230 davon 660 weiblich (= 53,7%) 570 männlich (= 46,3 %)	47,9 / in % der HW-Bevölkerung < 65 J.	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	8,3 / in % der HW-Bevölkerung < 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
42a	Nichtdeutsche Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGBII): "Hartz IV"	343 davon weiblich 188 (= 54,8 %) männlich 155 (= 45,2 %)	41,8 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Indikator für Vergleiche von Teilräumen innerhalb Münsters sinnvoll; Hinweis: Doppelte Staatsangehörigkeiten werden nicht erfasst. Sollte eine der Mehrfachstaatsangehörigkeiten die Deutsche sein, soll deutsch eingetragen werden. Personen, deren Staatsangehörigkeit unbekannt, ungeklärt oder staatenlos sind, sind in dieser Auswertung NICHT ausgewertet; HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	17,7 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
42b	Nichtdeutsche erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"	242 davon 140 weiblich (= 57,9 %) 102 männlich (= 42,1 %)	29,5 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Indikator ermöglicht Vergleiche mit Veröffentlichungen des Städtenetzwerkes "Soziale Stadt NRW"; Hinweis: vgl. Ausführungen 42a	14,1 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
43	Soziale Leistungen zur Existenzsicherung (Grundsicherung SGB II, Grundsicherung im Alter/Erwerbsminderung, Hilfe z. Lebensunterhalt, Leistungen Asylbewerberleistungsgesetz)	1379 davon 728 weiblich (=52,8 %) 651 männlich (= 47,2 %)	49,8 / in % WBV	Indikator bildet Einkommensarmut ab, Achtung: während sich die lfd. Nr. 41 u. 42 auf die HW-Bevölkerung beziehen, ist hier der Anteil an der wohnberechtigten Bevölkerung (WBV) dargestellt	8,5 / in % WBV	Sozialamt und Amt f. Stadtentwicklung, Stadt-u.Verkehrsplanung
Bildung und Betreuung						
44	Schulübergangsquote Grundschule - Hauptschule (Bezirk Nord)	42	15,2 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2013/2014	5,7 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
45	Schulübergangsquote Grundschule - Realschule (Bezirk Nord)	105	37,9 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2013/2014	25,1 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
46	Schulübergangsquote Grundschule - Gymnasium (Bezirk Nord)	118	42,6 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2013/2014	56,2 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2013 (31.12.2013, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
47	Schulübergangsquote Grundschule - Gesamtschule (Bezirk Nord)	9	3,3 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2013/2014	10,1 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
48	Versorgungsquoten Kinderbetreuungsangebote 0 - unter 3 Jahre, 3 - unter 6 Jahre	—	35,1 (0 - u. 3 Jahre) 98,7 (3 - u. 6 Jahre) / in % nach statistischem Bezirk	Daten beziehen sich auf die statistischen Bezirke 62 und 63, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Kindergartenjahr 2013/2014	42,9 (0 - u. 3 Jahre) 101,4 (3 - u. 6 Jahre) / in % Gesamtstadt	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Gesundheit						
49	Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern	—	8,3 (Übergewicht), 3,1 (Adipositas) / in % der untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchung	Adipositas: Körperfettanteil im Körper pathologisch erhöht (Fettleibigkeit, Fettsucht); Durchschnittswerte der Schuleingangsuntersuchung 2012/2013	5,8 (Übergewicht) 3,1 (Adipositas) / in % der untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchung	Gesundheitsamt
Bürgerbeteiligung / politische Partizipation						
50	Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen (Kommunalwahl 2014)	408	21,9 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler/-innen	Näherungswert für Stadtzelle 631: Stimmbezirk und statistische Gebietsgliederung stimmen nicht überein	39,5 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler/-innen	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Maßnahmeprogramm „Wohngebiet Kinderhaus/Brüningheide“

Handlungsfeld 8: Prozessbegleitende Selbstevaluation

Vorstellung ausgewählter Kontextindikatoren 2013

- Verstetigungsphase „Soziale Stadt NRW“-

Kontextindikatoren

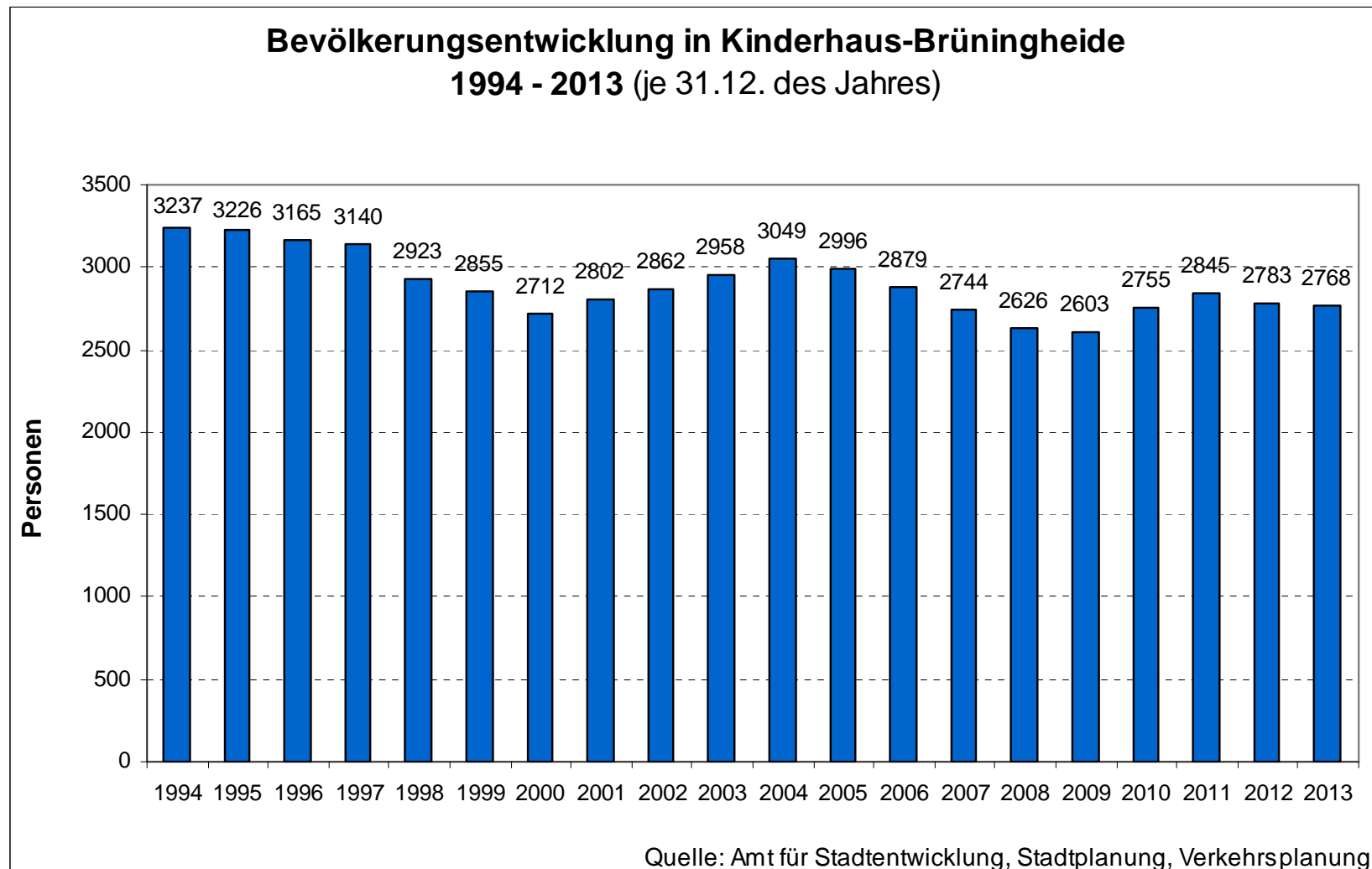
Handlungsfelder

- (1) Bevölkerungszusammensetzung
 - (2) Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation
 - (3) Haushalte
 - (4) Wohnen
 - (5) Transferleistungen und Arbeitsmarkt
 - (6) Bildung und Kinderbetreuung
 - (7) Gesundheit
 - (8) Bürgerschaftliche Beteiligung/politische Partizipation
- thematische Karten zu Projekt- und Infrastrukturstandorten als Ergänzung

Daten

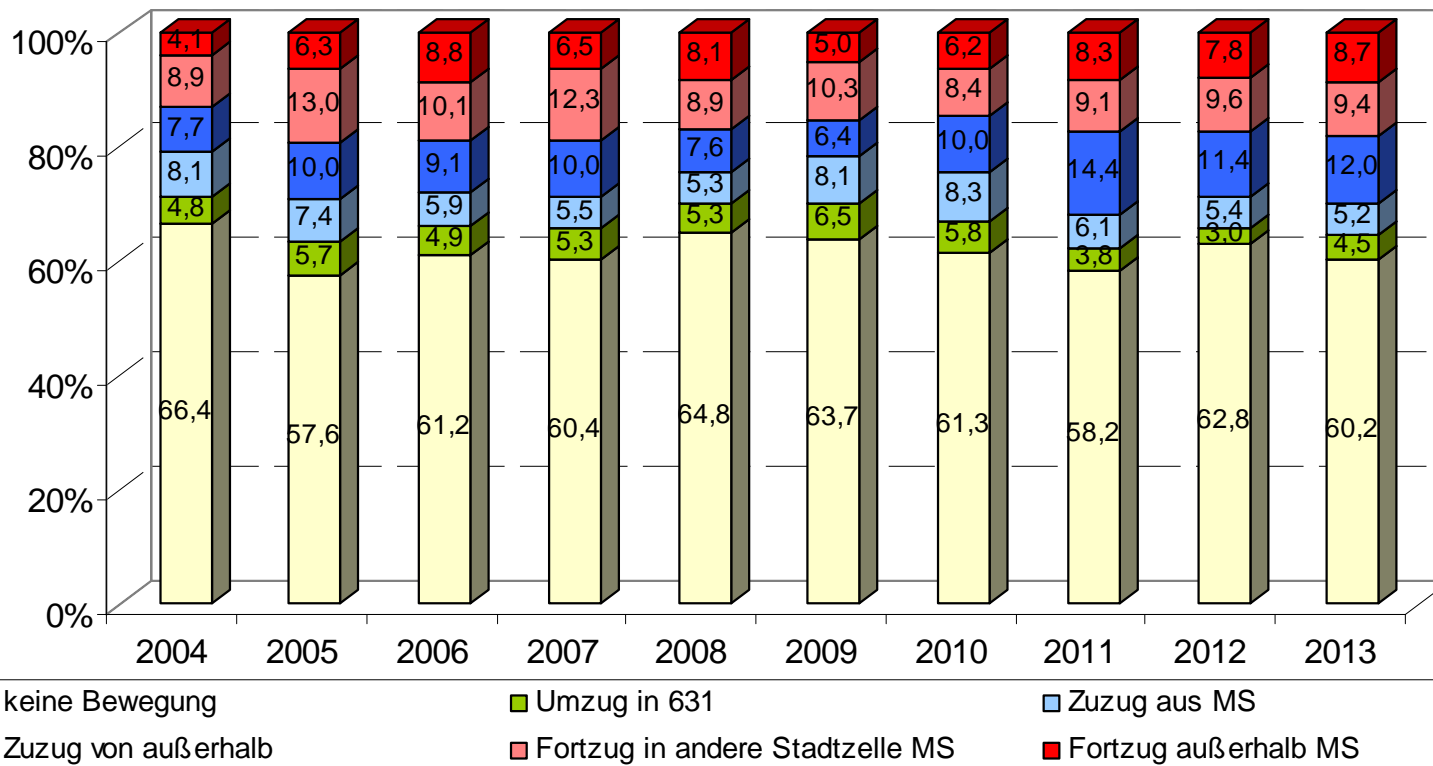
- Ableitung von 48 aussagekräftigen Indikatoren, die nach Möglichkeit geschlechterdifferenziert dargestellt werden
- Darstellung von Entwicklungstrends durch Bildung von Zeitreihen für die Jahre 2007-2013
- Vergleich zu städtebaulich oder soziodemografisch ähnlich strukturierten Teilräumen in Münster auf der Grundlage der HFA-Vorlage 37/2004

Kontextindikatoren 2013



Kontextindikatoren 2013

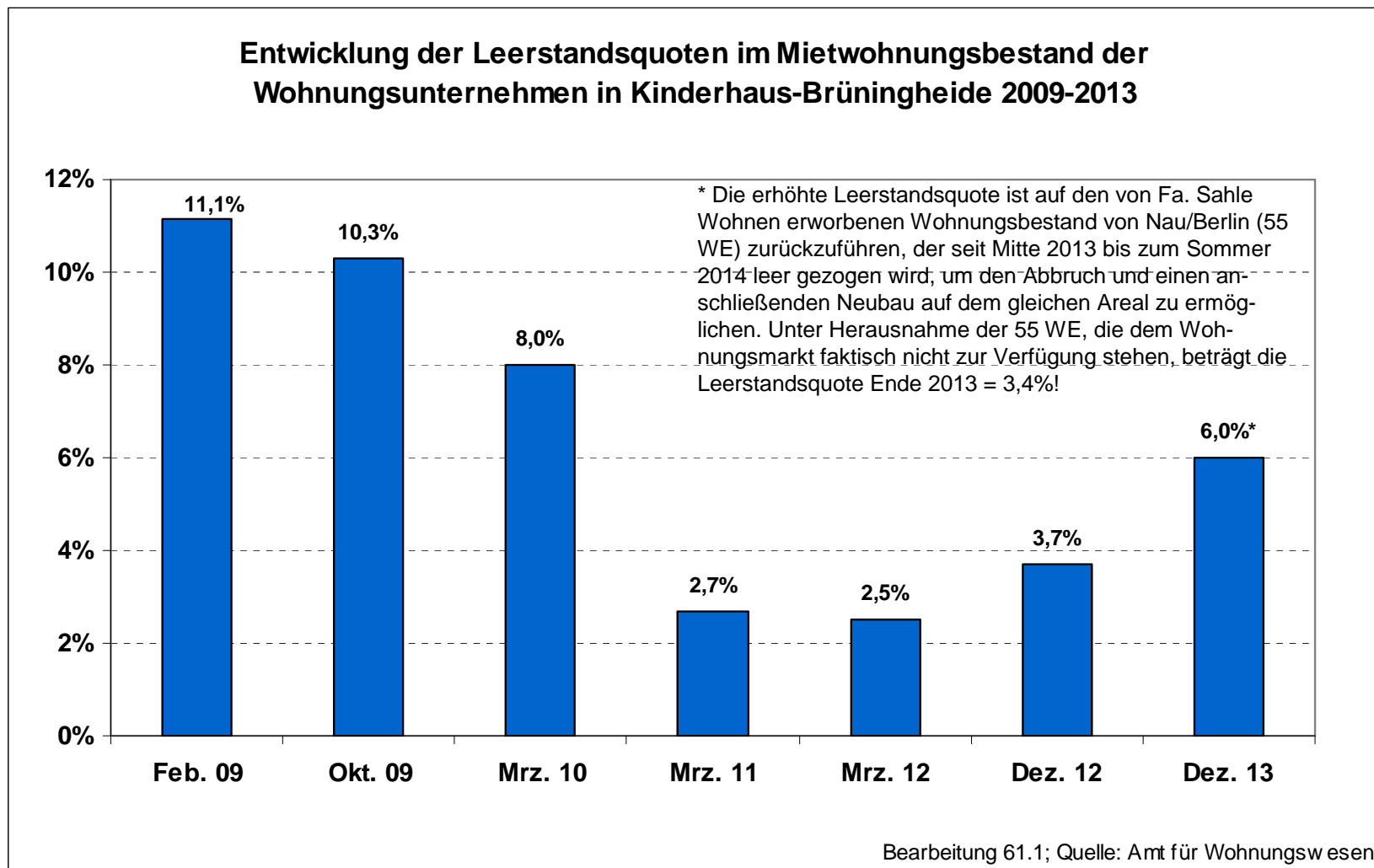
Brüningheide: Umzüge, Zuzüge, Fortzüge 2004-2013*
in % der wohnberechtigten Bevölkerung



*ohne "Abmeldung von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge

Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

Kontextindikatoren 2013



Kontextindikatoren 2013

